MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

552 (27.11.1911) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-149839

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. inkl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . 218

Nr. 552. Montag, 27. November 1911. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der Kaiser in Donaueschingen.

* **Donaueschingen**, 26. Nov. Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts und nahm heute vormittag mit dem Fürsten zu Fürstenberg und den Herren des Gefolges an dem evangelischen Gottesdienst teil. Später begab sich der Kaiser mit dem Fürsten nach dem neuerbauten, nunmehr fertigen Rathause, wo sich die Fürstin zu Fürstenberg in Begleitung der fürstlichen Gäste eingefunden hatte. Der Kaiser wurde von dem Bürgermeister empfangen, besichtigte den großen Saal und die Nebenräume und ließ sich die Gemeinderatsmitglieder vorstellen. Zur Frühstückstafel im fürstlichen Schloß waren die Spitzen der hiesigen Behörden geladen.

* **Donaueschingen**, 26. Nov. Der Kaiser ist nach herzlicher Verabschiedung von dem Fürsten zu Fürstenberg, dessen Familie und den Gästen um 5 Uhr 35 Min. im Sonderzug nach Moschen (Schlesien) abgereist. Ein zahlreiches Publikum bereitete dem Kaiser bei der Abfahrt lebhafte Kundgebungen. Der Sonderzug wird in Oos halten, weil die Großherzogin Luise von Baden den Kaiser begrüßen will.

Nationalliberale Interpellation.

⊡ **Berlin**, 27. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Dresden wird gemeldet: Die nationalliberale Fraktion des sächsischen Landtages hat folgende Interpellation zu dem neuen päpstlichen Motuproprio eingebracht: Was gedenkt die kgl. Staatsregierung zu tun, um das sächsische Schulwesen vor den Wirkungen des Modernisteneides zu schützen, welche Stellung gedenkt sie dem jüngsten päpstlichen Motuproprio gegenüber einzunehmen.

25 Millionen Francs verpulvert.

* **Paris**, 26. Nov. Anläßlich eines Tagesbefehls des Seepräfekten von Toulon, in welchem dem mit der Versenkung der Pulvervorräte betrauten Personal die Anerkennung ausgesprochen wird, bemerkt der „Temps": Der Wert des ins Meer versenkten Pulvers betrage 20 bis 25 Millionen Francs. Dazu kommen noch die Kosten des verunglückten Panzerkreuzers „Liberté" mit 42 Millionen, die Kosten der mit demselben vernichteten Pulvervorräte im Werte von 8 Millionen, die Ausbesserungen für die übrigen beschädigten Kriegsschiffe und die Kosten für die Entfernung des Wracks.

Die Revolution in China.

* **London**, 26. Nov. Wie der Korrespondent des Reuterschen Bureaus, der sich bei den Angreifern vor Nanking befindet, telegraphiert, haben die Revolutionäre heute früh 7½ Uhr begonnen, Nanking von einem eine Meile nördlich der Stadt gelegenen Fort aus zu bombardieren. Nach einem bisher noch unbestätigten Gerücht sollen die Kaiserlichen bereits 800 Tote haben.

* **Tokio**, 26. Nov. (Reuter-Bureau.) Nach einer amtlichen Meldung ist die japanische Regierung gemäß dem Beschluß der diplomatischen Vertreter in Peking, daß wegen der gegenwärtigen Lage die fremden Garnisonen in Peking zu verstärken seien, bereit, demnächst die notwendigen Verstärkungen zu schicken. Ebenso wurde beschlossen, wegen der sehr begrenzten Anzahl der in Petschili stationierten Truppen gleichzeitig eine entsprechende Truppenmacht nach Tientsin zu senden. In Peking und Tientsin werden die Truppen insgesamt um ein Bataillon Infanterie und eine Maschinengewehrabteilung vermehrt werden. Die Gesamtzahl der Streitkräfte in Petschili wird die Truppenzahl nicht überschreiten, die sich vor der Reduzierung im Jahre 1908 dort befand.

Ein Revolverkampf.

m. **Barcelona**, 27. Nov. (Priv.-Tel.) Einige Madrider Studenten hatten sich vor kurzem einer großen Gewalttätigkeit gegen vorbeigehende Damen schuldig gemacht. Ein hiesiges Blatt schrieb nun gegen die spanischen Studenten im allgemeinen einen sehr scharfen Artikel. Gestern nach einer Protestversammlung wollten die Studenten im Universitätsviertel eine Straßenkundgebung veranstalten. Sie gerieten in Konflikt mit der Polizei, wobei es zu einem Revolverkampf kam. Auf beiden Seiten gab es mehrere Verwundeten.

*

⊙ London, 27. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein gewaltiger Zündschlag ereignete sich am Samstag in der Kohlengrube bei Ausly in Staffordshire, wobei 6 Grubenarbeiter getötet und 12 verwundet wurden.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Die Blockierung der Dardanellen.

Der „Wiener Deutschen Korrespondenz" wird geschrieben:

Das Hauptinteresse der diplomatischen Kreise konzentriert sich auf die Dardanellenfrage. Entsprechen die Konstantinopler Nachrichten aus den letzten Tagen den Tatsachen, dann wäre der Verkehr durch die Dardanellen bereits gesperrt. Eine solche Maßnahme der italienischen Kriegsverwaltung hätte indessen nur dann einen Sinn, wenn die Blockierung der Dardanellen das Eindringen der italienischen Kriegsflotte in das Marmarameer und die Vernichtung der dort liegenden türkischen Kriegsfahrzeuge zum Zwecke hätte, denn die Blockierung allein würde nicht die Türkei, sondern die übrigen Mächte treffen, für deren Handelsverkehr dann die Dardanellen gesperrt wären. In erster Linie hätte Rußland darunter zu leiden, wie bereits der Protest der Odessaer Handelskammer zeigt. Darauf ist es auch vielleicht zurückzuführen, daß Italien zunächst das Petersburger Kabinett von der Absicht, die Dardanellen zu blockieren, in Kenntnis gesetzt hat. Dieser Umstand macht es noch wahrscheinlicher, daß Italien beabsichtigt, von der Blockade der Dardanellen so rasch als möglich zum Angriff überzugehen.

Die internationale Situation würde dadurch wesentlich verschärft werden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die letzten Audienzen des Ministers des Aeußern Grafen Aehrenthal und des österreichisch-ungarischen Botschafters in Petersburg Grafen Thurn beim Kaiser damit im Zusammenhange stehen, zumal da in unterrichteten Kreisen behauptet wird, daß in den letzten Tagen zwischen dem Petersburger und dem Wiener Kabinett ein lebhafter Depeschenwechsel stattgefunden habe.

* Berlin, 27. Nov. Hier wird versichert, Italien habe auf die geplante Blockade der Dardanellen verzichtet. Auf der Pforte ist man sehr befriedigt, obgleich man andererseits, besonders in militärischen Kreisen, die Entscheidung durch eine Kraftprobe sehr gerne gesehen hätte, weil man der Ueberzeugung war, daß die Italiener die Fortifizierung der Dardanellen nicht hätten durchsetzen können.

Konstantinopel, 26. Nov. (Wien. Korr.-Bur.) Nach einer Konferenz mit dem Großwesir und dem Minister des Innern begaben sich der Kriegs- und Marineminister gestern Abend nach den Dardanellen, um die Forts zu inspizieren und Instruktionen für die Verteidigung zu geben. Der Kriegsminister stattete vorher dem englischen Botschafter einen Besuch ab, der ihn erwiderte. Der Botschafter konferierte hierauf zwei Stunden mit dem Minister des Aeußern. Der Unterredung, welche die drohende italienische Aktion in den Dardanellen betraf, wird große Wichtigkeit beigemessen. In amtlichen Kreisen wird geglaubt, daß die Großmächte in Rom Schritte unternehmen und auf die Schwierigkeiten hinweisen, welche eine Blockade dem internationalen Handel verursachen werde.

Ein Zwischenfall auf der Adria?

* Wien, 26. Nov. (W. B.) Zu dem auswärts verbreiteten Gerücht, nach dem es auf der Adria zu einem Zwischenfall zwischen österreichischen und italienischen Kriegsschiffen gekommen sei, indem italienische Torpedoboote an der Verfolgung eines türkischen Torpedobootes durch österreichisch-ungarische Kriegsschiffe gehindert wurden, wird an zuständiger Stelle folgendes erklärt: Ein derartiges Eingreifen eines österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes konnte nur auf besonderen Befehl des Kriegsministeriums erfolgen. Bei der Marinesektion ist nichts dergleichen bekannt. Die ganze Nachricht wird daher als frei erfunden angesehen.

Vom tripolitanischen Kriegsschauplatz.

Tripolis, 26. Nov. (Agenzia Stefani.) Der städtische Verwaltungsdienst ist in regelrechter Tätigkeit. Bei Homs wurden einige Erkundigungen vorgenommen, ohne daß man auf den Feind stieß. Nach Briefen aus Tunis überschritten acht Aerzte des Roten Halbmondes die Grenze, nachdem sie nachgewiesen hatten, daß sie tatsächlich Aerzte sind.

An dem gestrigen Angriff gegen die Schützengräben des 93. Infanterieregiments nahmen ungefähr 600 Araber teil, die 40 Tote und 100 Verwundete zurückließen. Heute fand eine Zusammenziehung der Araber nach Ainzara statt, wo anscheinend Kamelkarawanen mit Lebensmitteln aus Garian angekommen sind. Bei Erkundigungen, die mehrere Kilometer weit ausgedehnt wurden, wurde keine Spur von dem Feinde entdeckt.

* Tripolis, 26. Nov. (Meldung der Agence Havas.) General Frugoni gab den Befehl zum Vormarsch bis zu dem Fort Messri und bis El Harmi. Das Fort Messri wurde um 9½ Uhr besetzt. Das 50. italienische Infanterie-Regiment ist auf dem äußersten rechten Flügel in einen lebhaften Kampf mit türkischen regulären Truppen verwickelt.

⊙ London, 27. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Kriegsberichterstatter des „Daily Telegraph" in Tripolis drahtet, daß die Araber am Freitag einen weiteren scharfen Vorstoß auf die italienischen Stellungen machten. Nach Sonnenuntergang schlich sich eine Abteilung von Arabern von Scharaschat bis dicht an die italienischen Schützengräben und suchte die Drahthindernisse zu entfernen. Die Italiener wurden auf dieses Vorhaben im letzten Augenblick aufmerksam und eröffneten ein heftiges Feuer, das mehrere Stunden dauerte. Auch die italienischen Kriegsschiffe griffen ein und beschossen den Feind. Die türkische Artillerie erwiderte das Feuer, indem sie die Italiener mit Schrappnels bewarf. Endlich zogen sich die Araber und Türken unter schweren Verlusten zurück.

*

* Rom, 26. Nov. Der König hat dem Marinelandungskorps eine besondere Fahne gestiftet, die an Bord des Admiralsschiffes aufzubewahren und bei Landungen zu entfalten ist. Der König wird der genannten Fahne, mit Rücksicht auf die von den Matrosen bei den Landungen in Tripolis und Cyrenaika bewiesene Tapferkeit die Goldene Medaille für militärische Tapferkeit verleihen.

Die deutsch-englische Krise.

Vorschlag zur Entsendung eines englischen Versöhnungsparlamentärs nach Berlin.

* London, 25. November.

„The Nation" erklärt, guten Grund zur Annahme zu haben, daß Deutschland eine Annäherung von englischer Seite kaum zurückweisen würde und daß selbst noch ein englisch-deutsches Einverständnis möglich sei, das auch ein Arrangement über Flottenrüstungen einschließen würde. Ein Weg dazu wäre ein Wechsel im Geiste der englischen auswärtigen Politik, die heute mit Eifersucht und Verdacht belastet und nicht unhäufig durch falsche Nachrichten vergiftet ist. Ist unsere Regierung, sagt das englische Blatt, wirklich für den Frieden, so könnte für eine solche Revision die Form gewählt werden, daß ein Staatsmann von besonderer Distinktion und Autorität nach Berlin geschickt wird. Solch ein Mann wäre unser gegenwärtiger Botschafter in Washington, Bryce, oder vielleicht noch passender Lord Morley.

„The Nation" ist überzeugt, daß Greys Rede wenigstens in der Form keinen Anstoß geben wird, zumal ein starker Teil des Kabinetts eine gemäßigte Darlegung der englischen Politik verlangt. In der Sache aber wird die Rede die bisherige Politik verteidigen, und da kann man die Provokationen Deutschlands durch England nicht vergessen, obwohl auch Deutschland nicht tadelsfrei ist. Erst neulich beim Lord Mayor-Bankett am 9. November fand es Churchill notwendig, die deutsche Admiralität zu versichern, daß ihre tatsächlichen Angaben von uns als wahr akzeptiert werden, aber drei Jahre vorher war die Politik der englischen Admiralität eingestandenermaßen auf öffentliche Aeußerungen Asquiths und des damaligen Marineministers Mac Kenna aufgebaut, die durchblicken ließen, daß die offiziellen deutschen Angaben falsch seien und unfreundliche Absichten wider England verhüllten, und während Grey neulich in Abrede gestellt hat, daß der britische Botschafter in Wien die Veröffentlichung einer schädlichen und bitteren Darstellung der deutschen Politik autorisiert habe, ließ er die weit schwerere Beschuldigung offen, daß der Substanz nach das Cartwright-Interview wahr sei.

Die in der „Nation" entwickelte Ansicht und der Vorschlag, nach Berlin eine Art Versöhnungsparlamentär zu entsenden, drückt ohne Zweifel die Meinung eines Teiles des Kabinetts und eines sehr großen Teiles der Bevölkerung aus. Es darf aber nicht vergessen werden, daß, wenn auch jedermann in England ohne Ausnahme wünscht, daß Greys Rede in Berlin versöhnend wirken und eine Entspannung herbeiführen möge, nichtsdestoweniger ein einflußreicher Teil des offiziellen und des politischen England daran festhält, daß die Erhaltung des europäischen Gleichgewichtes für England eine Lebensfrage ist und England darum immer auf Seiten der Gegner einer allzu stark werdenden Kontinentalmacht, also gegenwärtig Deutschlands, rangieren muß. Diese Richtung erklärt die Waffenhilfe, welche England den Franzosen zu leisten bereit war, als vom englischen Selbstinteresse diktiert, auch wenn England vertraglich dazu nicht verhalten gewesen sein sollte.

So schreibt der „Spectator": Wir haben Frankreich unterstützt, nicht weil wir Deutschland oder den Dreibund an sich schädigen wollten, nicht weil wir durch eine Allianz zur Hilfeleistung an Frankreich verpflichtet waren, sondern aus bloßer Notwendigkeit. Sind unsere Prodeutschen bereit, jeden Versuch zur Wahrung des europäischen Gleichgewichts aufzugeben, das heißt Deutschland durch Diplomatik, unterstützt durch Drohungen mit Gewalt, vollständige Herrschaft über Europa gewinnen zu lassen, sind sie bereit, Deutschland eine europäische Großmacht nach der andern bei der Gurgel packen und zu seinem Satelliten machen zu lassen? Wenn nicht, dann muß das Vorgehen unserer Regierung als vollständig gerechtfertigt erklärt werden.

MARCHIVUM

Für das Einverständnis mit Deutschland.

⊙ London, 27. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Die „Daily News“ besprechen heute die englisch-deutschen Beziehungen noch einmal eingehend und führen aus, daß zwischen beiden Mächten keinerlei Schwierigkeiten vorhanden seien, die in irgend einer Weise ein herzliches Verhältnis unmöglich machen oder auch nur erschweren würden. Man müsse daher zu einem Einverständnis kommen, das die gewaltigen Summen, die jetzt für die Rüstungen ausgegeben werden, für bessere Zwecke frei machen würde; aber der erste Schritt hierzu müsse von dem englischen Parlament unternommen werden. Dies müsse darauf bestehen, daß zwischen beiden Mächten endlich einmal reine Wäsche gewaschen werde. Es müsse die Oeffentlichkeit all der geheimen Kabinette verlangen. Man müsse erfahren, was für Verpflichtungen man eigentlich habe und zu diesem Zweck müsse ein Komitee für auswärtige Angelegenheiten ernannt werden, dem die Regierung all die geheimen Aktenstücke vorzulegen hat. Librale Grundsätze müßten sich endlich einmal auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik wieder geltend machen, denn nur die Geheimniskrämerei habe zu der gegenwärtigen Situation geführt. Das Auswärtige Amt ist dadurch in die Hände einer kleinen einflußreichen Klique geraten, die dasselbe als eine Art von Privatdomäne betrachten. Man hat andere Departements gründlich reorganisiert und man müsse dies auch mit dem Auswärtigen Amt tun. Jetzt sei die richtige Gelegenheit hierzu gekommen. Die Entsendung Minister Bryces nach Amerika sei ein Gedanke gewesen, welcher zeige, auf welchem Wege man am besten vorwärts komme. Es würde ein gutes Omen sein, wenn man jetzt diesen oder einen anderen Staatsmann, der sich von den gewöhnlichen Beschränkungen der Diplomatie freihält, nach Deutschland senden würde. Heute, so schließt der Artikel, befinden wir uns an einem Scheidewege, denn es kann nur besser oder noch schlechter werden. Wenn aber das englische Parlament seine Schuldigkeit tut, dann muß es besser werden.

Badische Politik.

BC. Graben, 26. Nov. Auf ministerielle Anordnung ist die auf vorgestern anberaumt gewesene Ersatzwahl für die abgedankten vier konservativen Gemeinderäte bis auf weiteres verschoben worden. Wie man hört, sollen die Abdankungsgründe näher auf ihre Berechtigung untersucht werden.

oc. Endingen a. K., 26. Nov. Bei den Gemeinderatswahlen für 6jährige Amtsdauer fielen auf die Liste des Zentrums 3, auf die des Bürgervereins 2 Mandate.

Bürgerausschußwahlen.

rr. Baden-Baden, 26. Nov. Heute mittag fanden im großen Rathaussaal hierselbst die Gemeindewahlen ihren Abschluß mit der Wahl des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten. Wie bei den Stadtratswahlen, so war auch bei den heutigen Wahlen zwischen den einzelnen Parteien ein Kompromiß zustande gekommen und auf Grund desselben wurden in den Vorstand gewählt die Herren Dieterle, Otto, Baumeister (Bürgervereinigung), Kah, Hermann August, Kaufmann (Vereinigte Liberale), Ketterer, Franz Xaver, Notar (Bürgervereinigung), Müller, Paul, Schreinermeister (Sozialdemokrat), Vetter, Hch., Architekt (Vereinigte Lib.). Sodann wurden gewählt als Obmann des Vorstandes Herr Otto Dieterle, als dessen Stellvertreter Herr Hermann Aug. Kah. Die Wahlbeteiligung war eine sehr gute, da fast sämtliche Wahlberechtigte zur Wahl erschienen waren.

□ Donaueschingen, 25. Nov. Gestern und heute fanden hier die Bürgerausschußwahlen für die dritte Wählerklasse statt; gestern für sechs- und heute für dreijährige Amtsdauer. Von 356 Wahlberechtigten sind am ersten Tage 280 gültige Stimmen abgegeben worden, davon 136 für die liberale Liste und 124 für die gemeinsame Liste der Bürgervereinigung, der Zentrums- und sozialdemokratischen Partei. Es erhalten somit von 10 Sitzen die liberalen Parteien 5 und die Bürgervereinigung ebenfalls 5. Am zweiten Tage — heute — wurden für 3jährige Amtsdauer 272 gültige Stimmen abgegeben; davon entfielen 156 Stimmen auf die liberale Liste und 116 auf die der Bürgervereinigung. Das Verhältnis der gewonnenen Sitze ist diesmal: 6 für die liberalen Parteien und nur 4 für die Bürgervereinigung. Bei der letzten Wahl im Jahre 1908 wurden in der dritten Klasse von 204 abgegebenen Stimmen 115 für die freie Bürgervereinigung und für die Liberalen 85 abgegeben. Trotzdem diesmal noch die Sozialdemokraten geschlossen für die Liste der Bürgervereinigung eingetreten sind, beträgt die Stimmenzunahme für die liberalen Parteien über 60 Prozent, wohlzumerken in der dritten Wählerklasse, auf die das Zentrum usw. die größten Hoffnungen gesetzt hatte. In der zweiten Klasse wird es hoffentlich ähnlich werden; in der ersten Klasse sind die Aussichten für die Bürgervereinigung am ungünstigsten. Aller Voraussicht nach werden demnach die Liberalen wohl die Zweidrittelmehrheit im künftigen Bürgerausschuß erlangen.

oc. Gutach (A. Wolfach), 26. Nov. Bei der Wahl der 3. Klasse zum Bürgerausschuß wurde die sozialdemokratische Liste ohne Gegenliste glatt gewählt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 27. November 1911.

Die Einführung von literarischen Abenden an Mittelschulen.

Alle Mittelschulen haben den Fehler gemeinsam, daß sie den Schülern eine etwas allzu einseitige Bildung zuteil werden lassen, indem sie zu wenig für die allseitige Entwicklung des inneren Menschen tun. Wenn sie auch wohl kaum ihren Lehrplan in dieser Hinsicht verändern können, so sollten sie doch wenigstens den Schülern mehr Anregung zum eigenen Weiterbilden geben. Denn nur der ist gebildet, der mit seiner Zeit fortschreitet. In dieser Erkenntnis sind schon vereinzelt junge Leute aus eigenem Antrieb zusammengetreten, um durch gemeinsame Lektüre neuerer Schriftsteller und durch Betrachtungen über moderne Allgemeininteressen das nachzuholen, was sie in der Schule entbehren. Es sind die beiden letzten Klassen, in denen der begabte Schüler das Bedürfnis fühlt, sich allmählich eine Allgemeinbildung anzueignen und sich nach einer Anleitung dazu sehnt. Wo aber ist dem Wissensdurstigen bessere Gelegenheit gegeben zu gemeinsamer Weiterarbeit, als im Kreise seiner Kameraden, die demselben Ziele wie er zustreben! Wäre es hier nicht eine Sünde, das gute Streben zu belächeln oder nicht mit allen Mitteln zu fördern?

Die Schule hat vor allem die Aufgabe, darauf aufmerksam zu machen, daß den Schülern bei genügender Beteiligung die Gelegenheit geboten ist, an literarischen Abenden teilzunehmen, dann für systematische Anordnung und Ueberwachung zu sorgen, ohne einen unnötigen Druck auszuüben. Es liegt im Wesen der ganzen Sache, daß sie etwas absolut Freiwilliges, also nichts Obligatorisches, ist. Aus diesem Grunde und dem Umstande, daß die Zusammenkünfte am besten abends stattfinden, eignet sich das Schulgebäude weniger und es kämen dafür Nebenzimmer in Restaurants oder noch besser die Wohnungen der einzelnen Teilnehmer in Frage. Denn der Trinkzwang in Gasthäusern ist weder der Sache noch der Gesundheit in irgend einer Hinsicht förderlich. Sicherlich wird dem abwechselnden Abhalten des literarischen Abends bei den Mitgliedern kein Hindernis entgegenstehen, zumal die Anzahl der Schüler in den oberen Klassen an sich schon nicht groß ist. Für ein verständnisvolles Arbeiten halte ich es für unbedingt notwendig, daß sich ein jüngerer Lehrer, der aber in jeder Hinsicht fein gebildet und ein Freund der Jugend sein muß, der jungen Leute annimmt. Er hat die leitende Persönlichkeit zu sein und für ein planmäßiges Fortschreiten der Studien zu sorgen. Denn wären die Schüler ganz auf sich allein angewiesen, so würde durch die noch unreife Behandlung des Stoffes der Zweck der Sache nicht in dem wünschenswerten Maße erreicht und außerdem durch unnötiges Diskutieren viel kostbare Zeit vergeudet werden.

Der Leiter geht wohl am besten so vor, daß er die Werke mit den Schülern liest und anschließend eine allgemeine Besprechung anknüpft, die jedem der Teilnehmer Gelegenheit gibt, seine individuelle Meinung zu äußern; auch politische und künstlerische Fragen, sowie Probleme der Religion und Philosophie sollen im Rahmen des Ganzen erörtert werden. Vorträge der einzelnen Teilnehmer nach eigener Wahl des Themas tragen wesentlich zum Erreichen des Zweckes bei. Der Sprecher muß natürlich alle event. Einwürfe berücksichtigen und seine Ansicht verteidigen. Bestimmtes läßt sich hier nicht vorschreiben; denn je nach Art und Charakter des einzelnen werden auch ihre Wünsche sein. Man suche womöglich recht verschiedene Charaktere für den Abend zu gewinnen, da dann jeder Vorwurf von verschiedenen Seiten beleuchtet und die Besprechung so interessanter wird. Jedem, der Interesse an den Abenden zeigt, soll die Anteilnahme gestattet sein und nur der, der von vornherein von der Mehrzahl als ungeeignet bezeichnet wird, soll von den Zusammenkünften ferngehalten werden.

Durch diese Einrichtung soll die Entwicklung des inneren Menschen gefördert werden. Ein höheres Interesse an dem Vergeistigten und Schönen wird in dem Jüngling geweckt und eine reifere Anschauung wie bisher wird den ins Leben Hinaustretenden begleiten. Geselligkeit, Vortragskunst und logisches Folgern wird geübt und ein engeres Verhältnis zum Lehrer, der als Freund zu Freunden spricht, erreicht. Möge deshalb diese Anregung überall Anklang finden. H. H.

* **Landesherrlich angestellt** wurden die Baukontrolleure Daniel Boßler und Joseph Hügle bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen unter Ernennung zu Oberbausekretären.

* **Der älteste Rechnungsführer der bad. Eisenbahnverwaltung**, Rechnungsführer Richter in Durlach, wird am 1. Dezember in den Ruhestand treten. Herr Richter, welcher am 1. Februar 1869 zur Eisenbahnverwaltung kam und seit 1882 bei der Großh. Telegraphenwerkstätte tätig war, blickt auf eine verdienstvolle, 43jährige Beamtentätigkeit zurück.

* **Ehrenvoller Ruf.** Obstbauinspektor Schulz von Ludwigshafen wurde unter glänzenden Bedingungen als Professor an die Landwirtschaftliche Hochschule in Montevideo berufen. Gleichzeitig übernimmt derselbe die Einrichtung und Oberleitung einer Versuchsstation für Obst- und Weinbau. Zu Versuchszwecken dieser Station werden etwa 200 Morgen Weinberge und 200 Morgen Obstanpflanzungen angelegt, sowie Weinkellereien und Obstkonservenfabriken errichtet.

* **Die Vorträge über materialistische Geschichtsauffassung**, welche Herr Dr. Max Maurenbrecher im hiesigen Verein für Volksbildung hält, gehören unstreitig zu den besten. Der Redner versteht es in hohem Maße, den an sich schwierigen Stoff so klar zu machen, daß die allen Schichten der Bevölkerung angehörigen Hörer mit gespanntester Aufmerksamkeit folgen. Hatte er sich im ersten Vortrage hauptsächlich mit Schillers materialistischer Geschichtsauffassung befaßt, so stellte er diesmal den eigentlichen Vater derselben, Kant, dem Verfechter der idealistischen Geschichtsauffassung, Wilhelm v. Humboldt, gegenüber. Nach Kants Ansicht führte eine gerade Linie der Entwicklung aus der Tierwelt hinauf zum denkenden, planenden und wollenden Menschengeschlecht. Individuelle Triebkräfte führten diesen Aufstieg aber nicht herbei; kein Mensch hat den Zustand jener Zeit gewollt. Die Geschichte ist überindividuell; aber in jedem geschichtlichen Ereignis steckt der Keim, der von andern zur Herbeiführung eines neuen Zustandes benützt wird. Es hebt sich der Gesamtzustand der Gesellschaft in Technik, Kunst, Wissenschaft und Staatsform. Oft führt die planmäßige Tat eines Führers zum Gegenteil der Absicht, wie die Wirkung des von Bismarck gegebenen allgemeinen Wahlrechts beweist. So führt der italienisch-türkische Krieg vielleicht zur Erstarkung des türkischen Reichsgedankens, während Italien auf die türkische Schwäche spekulierte. In der Geschichte wirkt alles nach dem Parallelogramm der Kräfte, niemals in der Richtung des individuellen Wollens. Es gibt keinen Zufall, sondern nur unbedingte Notwendigkeit. Das Zusammen- und Entgegenwirken aller Kräfte führte den heutigen Zustand herbei. Können wir die künftige Entwicklung vielleicht berechnen auf Grund des heutigen Zustandes? Hat diese Entwicklung ein bestimmtes Ziel? Oder gehts wie in einem Kaleidoskop? Gibt es endlich einen, der der Entwicklung dieses Ziel gesetzt hat, also eine Vorsehung? Diese Fragen führten Kant 1784 zur Herausgabe eines Aufsatzes „Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht.“ Er sagt darin, daß jedes Ding die Bestimmung in sich trägt, alle seine Anlagen zur Entfaltung zu bringen, alle Anlagen zur „Auswickelung“ zu bringen, ist Zweck der Vernunft. Das

Feuilleton.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Wildschütz.

* „Vergebliche Gastspiele“, das ist einst Jahren beklagter Uebelstand an der Mannheimer Bühne, Fehlabschlüsse sind die nächste Folge, die letzte ist: Zerrüttung des Ensembles. Das stete Zusammenwirken guter (oder doch wenigstens ausreichender, verwendbarer) Kräfte ist die natürliche Grundlage abgerundeter Opernvorstellungen. Wo diese fehlt, können selbst einzelne Glanzleistungen den Fehlbetrag nicht decken, der Begriff Hoftheater verrinnt allmählich und wir steuern in das breite Fahrwasser des Provinztheaters hinein . . . Hier muß Abhilfe geschaffen werden, und aus diesem Grunde ist es die Pflicht jedes Wohlmeinenden, die Zukunft zu bedenken. Herr Alfred Schauer prägte in seinem Baculus eine köstliche Charge, seine Stimme klang freier, aber noch immer heiser, darum glanzlos. Wie klingt nun die Stimme des Sängers in gesunden Tagen? Das müßten wir doch zunächst wissen! Aber vielleicht gehen wir einmal einen anderen Weg. Gute Buffos sind knapp. Nun soll man doch das Gute erhalten, wenn man das Bessere nicht erwerben kann. Wäre es denn nicht möglich, Herrn Hugo Boisin unserer Bühne zu erhalten und ihm das ganze Bassfach zu übertragen? Das wäre doch die einfachste Lösung unserer Frage, denn Herr Boisin würde, nunmehr von allen andern Verpflichtungen entlastet, sein Organ auf dieses Fach einstellen und einfingen, seine vorzügliche Begabung, seine ganze Kraft den Baßbufforollen widmen können. Einen jungen Bassisten für das sogenannte zweite Fach gewänne man leicht, lyrische Baritonisten gibt es die Fülle; man muß nur nicht gerade den Unrechten wählen. Wir gewännen somit — wenn die Intendanz geschickte Auswahl trifft — zwei junge Künstler und guten Nachwuchs dazu. Da beide sich zu teilen hätten in die von den Herren Kromer und Boisin abzugebenden Rollen, so würden beide gut und zweckmäßig beschäftigt sein. Und dies wäre rentabel, denn unrentabel ist es, Engagements abzuschließen und hernach die Engagierten „spazieren gehen“ zu lassen!

Doch eins: „Der stete Wechsel und das hastige Einstudieren.“ Ein alter Schaden des deutschen Theaters, denn schon vor 70 Jahren klagt ein bekannter Musikschriftsteller darüber. Auch die vorgestrige Aufführung des „Wildschütz“ stand unter diesem Sternbild. Die geschickte Hand Felix Lederers, die das Auseinanderstrebende mit festem Griff zusammenzufassen weiß, verhinderte — namentlich im ersten Akte mehrmals die Gefahren der Entgleisung. Der Chor war nämlich wieder einmal anderer Meinung als der Leiter der Aufführung, und Herr Lederer mußte zum Beginn des ersten Finale, als der Klügere nachgeben und das schnellere Zeitmaß des Chors annehmen. Hier zeigte sich derselbe tiefer liegende Schaden, den ich schon mehrmals aufgewiesen habe. Anderseits sind als schöne Leistungen der Jagdchor und namentlich der Eingang des zweites Aktes zu nennen. Hier war die durchgehends beibehaltene Färbung, ein gut klingendes mezza voce, die deutliche Aussprache, namentlich aber die der Situation entsprechende Verbindung von Wort und Ton zu loben. Da nun gerade dieser Chor früher nicht halb so gut gesungen worden ist, so darf das Verdienst wohl dem neuen Chordirektor zugebilligt werden. Mannigfache Verdienste sind auch, wenn man frühere Zeiten in Vergleichung zieht, dem derzeitigen Inszenator Eugen Gebrath zuzusprechen. Wie er es versteht, das Bild im einzelnen lebendig zu gestalten und lebend wie lebenswahr zu erhalten, davon zeugte der zweite Akt, namentlich die bühnentechnische Ausarbeitung der beiden Quintette. Was leicht ein Hindernis sein kann: das Billard diente dem erfahrenen Praktiker dazu, der Bewegung der Einzelfiguren allerlei feine Wirkungen abzugewinnen!

Die Besetzung der einzelnen Rollen war wohl dieselbe wie in der letzten Spielzeit: das gräfliche Paar (Herr Kromer und Fräulein Kofler), Baron und Baronin (Herr Helmy, Frau Kleinert), die schmucke Braut des Schulmeisters (Frau Belling-Schäfer), der urkomische Hausmeister (Herr Hecht), alle vertraten ihre Rollen mit Geschmack und reifer Bühnenerfahrung, und unser Gast, der Schulmeister, der auch Rehböcke schießt, paßte als Darsteller sehr wohl zu diesem Ensemble des Hoftheaters. Nur sollte Herr Helmy der hohen Lage seiner frischen Tenorstimme einmal etwas mehr Schliff angedeihen lassen.

Zum Schlusse sei noch Fräulein Marie Enengl als allerliebster Student genannt. Sie vervollständigte das Quartett des ersten Aktes in löblicher Form und verdient wohl, gefördert zu werden. A. Bl.

*

Tristan und Isolde.

Die neue Inszenierung von Wagners Tristan ist seinerzeit mit aller Ausführlichkeit besprochen worden. Die ganz im neuesten Geschmack geschaffenen Bühnenbilder, die diesen angepaßte Farbenharmonie der Kostüme, die Regie des Intendanten, die musikalische Leitung Artur Bodanzkys: darüber ist nichts Neues zu sagen. Auch die Besetzung der Hauptrollen ist geblieben: die Herren Decker (Tristan), Kromer (Kurwenal) und Zentz (Marke) standen an gewohnter Stelle, ebenso Fräulein Isse Freund als Brangäne. In den kleinen, wichtigen Partien wirkten verdienstlich wie die Herren Boisin (Melot), Helmy (Hirt), Bartling (junger Seemann) und Marx (Steuermann). Nun war von ihnen nur Herr Bartling, der mit schöner Stimme sang, aber die schwierigen Intervalle nicht immer mit wünschenswerter Schärfe intonierte. Nun, wir Deutschen sind hierin nicht verwöhnt, und ehe wir nicht mehr Wert auf den richtigen „Sitz“ des Tones legen, wird es auch nicht anders werden . . .

Aushilfsweise sang Frau Anna Schabbel-Zoder die schwierige Partie der Isolde. Frau Schabbel-Zoder gefiel dem Publikum ausnehmend gut und der reiche Beifall war sehr wohl begreiflich. Die Sängerin hat in wenigen Jahren den Aufstieg von Düsseldorf über Zürich nach Dresden vollbracht. Am dortigen Hoftheater hat die Künstlerin drei Jahre lang hochdramatische Partien gesungen, nun zieht sie auf Gastspielreisen aus, zunächst an die italienische Oper, alsdann auf eine Balkantournee. Diese kurze Zusammenstellung beweist, wie wenige Sängerinnen ersten Ranges gegenwärtig verfügbar sind. Denn Frau Schabbel-Zoder ist eine solche noch keineswegs, aber sie hat die Mittel, eine solche zu werden. Sie hat eine große, echte Sopranstimme, nur müßte diese Stimme für das erwählte Fach eine dunklere Färbung haben, voller und gleichmäßiger klingen und — besser verbundene Phrasierungen zuwege bringen. Frau Schabbel-Zoder singt die Isolde nämlich mit dem Klanggepräge einer Agathe oder Pamina! Auf solche Partien ist wohl die ganze Ausbildung der Stimme von Ursprung an berechnet gewesen, und dieser Fall ist darum unserer Aufmerksamkeit wert, weil solche falsche „Diagnosen“ nicht selten sind. Nun will es aber mit dem erlernten dünnen Kopfton nicht recht gehen, und der gehauchte Ansatz nimmt diesem kräftigen, urgesunden Organ seinen Kern, seine Frische. Darum klingt auch die Stimme in den tieferen Lagen so dünn, darum werden gewisse hohe Töne zu hell. Gelingt es der Sängerin, die noch in den jungen Jahren ihres Faches steht, den wahren („primären“) Klang ihrer Stimme zu entdecken und diesen Klang in voller Resonanz umzusetzen, so werden wir uns einer der größten und schönsten Sopranstimmen zu erfreuen haben. A. Bl.

*

Kleist-Matinee.

Er war ein Dichter und ein Mann wie einer,
Er brauchte selbst dem Höchsten nicht zu weichen,
An Kraft sind wenige ihm zu vergleichen,
An unerhörtem Unglück keiner.

Mit Hebbels tiefen Worten, die die herrlichste und wahrste Würdigung Kleistens enthalten, leitete Professor Gregori die Feier zu des Dichters 100. Todestag ein, eine stille, schlichte, würdige und ernste Feier. Gregori selbst sprach in seiner Gedächtnisrede wärmer, ergriffener, mehr hingerissen von seinem großen Gegenstand, als wir es sonst an ihm gewohnt sind. Mit Worten der Liebe und der Begeisterung führte er uns durch

MARCHIVUM

kann nicht der einzelne, das kann nur eine lange Reihe von Generationen; nur in der Gemeinschaft ist das möglich. Alles beginnt mit Chaos, planlosem Durcheinander und steigt zu vernünftiger, planvoller Ordnung empor. Dazu führt der Antagonismus, d. h. der Wettstreit der Kräfte. Kampf aller gegen alle führt zu diesem letzten Ziel der sozialen Entwicklung, zu der das Recht verwaltenden bürgerlichen Gesellschaft. Dieser Auffassung, daß alles Geschehen nur der letzten Generation wegen vor sich ging, trat 1821 Wilhelm von Humboldt mit einem Aufsatz über „Die Aufgabe des Geschichtsschreibers" entgegen. Ist diese Generation auch die tüchtigste, fragt er. Zweck des Lebens ist jede Stunde, das Leben selbst. Nach seiner Auffassung beherrscht die Idee die Geschichte, und als Kehrseite folgt dann die materialistische Geschichtsauffassung. Es würde über den Rahmen eines Berichts hinausgehen, alles ins einzelne zu verfolgen. Benütze jeder die Gelegenheit, die hochinteressanten Ausführungen Dr. Maurenbrechers selbst zu hören. Bemerken wollen wir heute schon, daß der Redner einen weiteren Vortrag noch einschieben wird, um seine gestellte Aufgabe gründlich lösen zu können. Der vierte Vortrag wird nächsten Samstag, den 2. Dezember stattfinden.

* **Vermächtnis.** Der Direktor Wilhelm Levi der Kölner Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft, welche auch hier eine Niederlage besitzt, vermachte seinen Angestellten testamentarisch die Summe von 20 000 Mark. Die Anverwandten des Verstorbenen fochten das Testament an, weil ihnen nur ein kleiner Bruchteil des Vermögens zukommt, ihre Klage wurde jedoch abgewiesen.

* **Die Ortsgruppe Ludwigshafen a. Rh.-Mannheim des Anti-Ultramontanen Reichsverband** hatte auf Freitag abend zu einer öffentlichen Versammlung in den großen Saal des „Pfälzer Hofes" eingeladen, in der Herr Dr. Heldwein aus München, der frühere Hofzeremonier am Stift Sankt Cajetan in München, der vor einem Jahre gleichzeitig mit Konstantin Wieland die Leistung des Modernistaneides verweigerte, einen Vortrag über „Nationale Aufgaben" hielt. Mit der Wahl dieses Redners hat die Ortsgruppe einen ganz außerordentlich glücklichen Griff getan, vielleicht den besten seit langer Zeit. Der große Saal des „Pfälzer Hofes" war schon lange vor Beginn der Versammlung um halb 9 Uhr überfüllt. Dicht gedrängt saßen und standen Damen und Herren aus allen Ständen und Schichten der Bevölkerung beisammen, sowohl im Saal, in den Seitengängen und auf der Galerie; viele mußten umkehren, weil kein Platz mehr zu bekommen war. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Dr. Wolff von Ludwigshafen eröffnete und leitete die Versammlung und erteilte nach kurzer Begrüßung der Erschienenen dem Referenten, Herrn Dr. Heldwein, das Wort. In ruhiger, streng sachlicher und vornehmer Weise entledigte sich der Redner seiner Aufgabe. Obgleich der ausgezeichnete Vortrag einen gewissen akademischen Charakter hatte, war er doch populär gehalten und von Ernst, Würde und Ueberzeugung getragen. Vielleicht entschließt sich Herr Dr. Heldwein den Vortrag im Druck zu veröffentlichen, er wäre eine vorzügliche Propagandaschrift für die unterstützungswürdigen Bestrebungen des Anti-Ultramontanen Reichsverbands. Aus dem ein- und einhalbstündigen Referat sei u. a. folgendes erwähnt. Nachdem der Redner in großen Zügen das Wesen des Ultramontanismus im Gegensatz zu unseren nationalen Aufgaben schilderte, ging er auf das Innere dieses Wesens ein und bemerkte dabei: der Ultramontanismus betrachtet die Religion nur als Geschäftssache, er prüft nur das Religiöse in seiner Wirkung auf die Masse, die nicht selbständig denkt; wohl wissend, daß die Wahlen, das Instrument des Ultramontanismus sind, die nur mit den Massen gemacht werden können. Der Redner schildert u. a. sehr lebhaft und charakteristisch, wie selbst die Leute in den schwarzen Winkeln Bayerns, z. B. in Schliersee und Tegernsee nach geistiger Freiheit streben, die aber trotzdem scharenweise zu den ultramontanen öffentlichen Versammlungen kommen, und die, wenn man sie auf ihre widersprechende Haltung aufmerksam macht, ruhig und ergeben erklären, wir kommen halt, damit der Herr Pfarrer nicht bös wird! — In fesselnder Weise, frei von jeder konfessionellen und persönlichen Gehässigkeit, schilderte der Redner das Wesen der Priesterhierarchie, die zu der Friedensliebe des wahren Christentums im direkten Gegensatz steht, in dessen Dienst zu stehen sie fälschlich vorgibt. Der Redner erläuterte dann in interessanten Ausführungen die historische Entwicklung dieser Priesterhierarchie, die sich in dem Bischof von Rom, im Papst, konzentriert, der alsdann der eigentliche, verkörperte Ultramontanismus ist, der das ganze persönliche Wesen des ultramontanen Gedankens repräsentiert. Ganz besonders übt der römische Priester seinen Einfluß auf die Frauen aus, durch häufigen Hausbesuch, im Beichtstuhl, im Religionsunterricht in der Schule. Denn eine Frau, die auf ihren Mann einen politischen Einfluß hat, weiß auch ihre Kinder im Geist des Ultramontanismus zu erziehen. Die denkunfähigen Leute sind die Garden des Ultramontanismus und diese Garden sind die Volksmissionen, die sich aus den Kapuzinern rekrutieren, diese müssen dann wieder die unteren Volksschichten einexerzieren. Die Edelgarde der römischen Kirche ist der Jesuitismus. Der Ultramontanismus geht seit dem elften bezw. dreizehnten Jahrhundert stets siegreich vorwärts, nur der Protestantismus hatte seinerzeit Rom große und tiefe Wunden geschlagen. Rom kann nur auf wissenschaftlichem Gebiete bekämpft werden, denn die Wissenschaft ist der größte Feind des Ultramontanismus, deshalb ist sie auch in ihrer Betätigung verboten, und ein solches Verbot ist in dem Modernisteneid ausgesprochen. Redner kommt nun zu der Forderung der Trennung von Staat und Kirche in Deutschland, wie sie ja auch schon in Frankreich, Portugal, Amerika und der Schweiz vollzogen ist, doch müsse dabei der Staat das Aufsichtsrecht über die Kirche haben, schon aus Autoritätsgründen. Als erster Schritt zu dieser absolut notwendigen Trennung ist das Aufgeben der staatlichen diplomatischen Vertretung bei der Kurie. Mehr Rückgrat müsse auch die deutsche Presse, also die nichtultramontane, auch die liberale Presse haben, sie dürfe nicht die Geschäfte des Ultramontanismus besorgen, indem sie die Töne, die von jenseits der Berge kommen, in die deutschen Lande hinaus verkündet und ausführliche Berichte über ultramontane Kundgebungen, wie Katholikentage und dergl. veröffentlicht; sie müsse es machen, wie die italienische, die, soweit sie nicht ultramontan ist, derartige Kundgebungen einfach ignoriert, mit den Worten: „Das geht uns nichts an". — Dr. Heldwein fordert zur Bekämpfung der ultramontanen Hierarchie die Hebung der Bildung unseres Klerus, die er aber nur auf den wirklichen Hochschulen erlangen kann, nicht aber in den abgeschlossenen Priesterseminarien, denn die wenigsten des heutigen deutschen Klerus seien auf Hochschulen gewesen, die meisten seien eben in diesen Seminarien zu einseitigen Werkzeugen des Ultramontanismus herangezogen worden. Interessant waren die Ausführungen des Redners über den Jesuitismus, der wohlberechnend, mit seinen Spezialisten nach außen brilliert; so habe er je einen bedeutenden Juristen, einen hervorragenden Naturforscher, einen tüchtigen Sprachforscher usw. in seinen Reihen, die dann als Aushängeschilder der Gelehrsamkeit benützt werden und die anderen Mitglieder des Ordens, die auf ihren Visitenkarten ebenfalls die gut klingenden Buchstaben: „S. J." (Societas Jesu) tragen, decken müssen, auch wenn sie ohne jede wissenschaftliche Bedeutung sind. Mit einem flammenden Protest gegen die ultramontanen Machtansprüche und mit einem trefflichen Wort Theodor Storm's gegen dieses zersetzende römische Gift schloß Redner unter minutenlangem, stürmischen Beifall der ganzen Versammlung sein meisterhaftes Referat. Der folgende Redner, Herr Amtsrichter Dosenheimer beleuchtete in scharfer Weise das Verhalten der Zentrumsfraktion im bayerischen Landtage bei der Feuerbestattungsfrage und besprach dann vom juristischen und staatsrechtlichen Standpunkt den neuesten päpstlichen Erlaß, das „Motu proprio", das einen flagranten Uebergriff in die Rechtssphäre des Staates bedeutet, den dieser zur Sicherung seiner eigenen autoritativen Existenz zurückweisen muß. Vom künftigen bayerischen Landtag müsse erwartet werden, daß er von der bayerischen Regierung über ihre Stellung zu diesem ultramontanen Schritt Aufschluß verlangt. Lebhafter Beifall wurde auch diesem Redner zuteil. Nach einem packenden Schlußwort Dr. Heldweins an die Versammlung wurde diese um halb 11 Uhr geschlossen. K. N.

* **Unreelle Weihnachtsofferten.** Die Angebote für Gratisbildvergrößerungen und Medaillonbilder etc. häufen sich in so bedenklicher Weise, daß es notwendig erscheint, das Publikum über die unsolide Geschäftsgebarung solcher Firmen wiederholt aufzuklären. Sogenannte Kunstanstalten, so schreibt die Frankfurter Handwerkskammer, erbieten sich durch marktschreierische Reklame (Preisrätsel) und redegewandte Reisende gegen Erstattung des Portos von 50 ₰ eine photograph. Vergrößerung oder sonstiges nach einem eingesandten Bild zu liefern. Meistens aus Neugierde lassen sich viele zu einem Versuch verleiten. Erst wenn das Bild dann angekommen ist, sieht man, daß die 50 Pf. vollständig zum Fenster hinausgeworfen sind. Denn das sogenannte Bild ist ein völlig wertloser, für wenige Pfennige auf schlechtestem Papier hergestellter Rohdruck. In einem Anschreiben wird darauf hingewiesen, daß die Bilder in diesem Rohzustand nicht belassen werden können, sondern daß sie erst durch „Retouche", welche die Anstalt für 3.50 M. übernehmen will, einen besseren Anblick erhalten würden. Gleichzeitig wird zur Bestellung eines Rahmens von 5—12 M. aufgefordert. Gehen die Besteller nun weiter auf diesen Leim und opfern noch 3.50—20 M., so erhalten sie per Nachnahme in einem fast wertlosen Rahmen ein ganz kunstloses Bild in schmutziger Ausführung, das nicht den geringsten Wert hat. Mit Hilfe der Staatsanwaltschaft ist aber selten ein Erfolg zu erzielen, denn die Inhaber dieser Gesellschaften sind gerissene Geschäftsleute, die durch allerlei Hintertürchen die jetzt verschärften Strafbestimmungen gegen den unlauteren Wettbewerb zu umgehen wissen. Gelingt es wirklich einmal, ihr Manöver gerichtlich zu erfassen — so wurde kürzlich eine Dresdener Bilderfabrik für jeden Fall zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt —, so werden sie sich künftig besser vorsehen. Man sollte grundsätzlich seine Aufträge dem am Platze befindlichen Photographen übergeben. Man schützt sich dadurch selbst vor Schaden, indem man für sein Geld künstlerische Arbeit erhält.

* **Das Beschwerderecht von Gemeindebeamten.** Die „Karlsruher Zeitung" schreibt halbamtlich: Durch die auf dem letzten Landtag der Gemeindeordnung neu eingefügten Bestimmungen des § 38 Abs. 3 und 5 ist bekanntlich denjenigen Gemeindebeamten, welche gegenüber der Anstellungsgemeinde oder der Fürsorgekasse für Gemeindebeamte bereits Ruhegehaltsberechtigung besitzen, das Recht eingeräumt worden, gegen ihre vom Gemeinderat verfügte Dienstentlassung die Beschwerde an den Bezirksrat zu erheben. Gegen dessen Entscheidung ist den Beteiligten, somit den Gemeindebeamten und der Gemeindebehörde, die Klage an den Verwaltungsgerichtshof gegeben worden. Die Frage, welche Auslegung diese Bestimmungen zu erfahren haben, ist kürzlich Gegenstand einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshof geworden. In dem Fall, um den es sich dabei handelt, war einem älteren Ratschreiber, der bereits länger als 10 Jahre der Fürsorgekasse für Gemeindebeamte angehörte, vom Gemeinderat einer mittleren Landgemeinde wegen pflichtwidrigen Verhaltens der Dienst gekündigt worden. Der Ratschreiber rief gegen diese, wie er glaubte, als Dienstentlassung im Sinne jener Bestimmungen anzusehende Kündigung die Entscheidung des Bezirksrats an und dieser hob die Entschließung des Gemeinderats als nach den tatsächlichen Vorgängen nicht begründet auf. Auf die Klage des Gemeinderats hat sich der Verwaltungsgerichtshof entgegen der Auffassung des Bezirksrats auf den Standpunkt gestellt, daß sich das Beschwerderecht des § 38 Absatz 3 nur auf solche Gemeindebeamten beziehe, deren Anstellungsverhältnisse im Sinne des § 31 der Gemeindeordnung auf öffentlich-rechtlicher Grundlage (durch Ortsstatut) geregelt sind, und daß es nur bei solchen Dienstentlassungen gegeben sei, die durch öffentlich-rechtlichen Akt der Gemeindeverwaltung auf Grund eines solchen Ortsstatuts und in dem durch dieses geordneten öffentlich-rechtlichen Verfahren verfügt sind. Auf andere Arten des Ausscheidens von Gemeindebeamten aus dem Dienst, wie insbesondere bei der einfachen Geltendmachung des gesetzlichen oder vertragsmäßigen Kündigungsrechts seitens des Gemeinderats, fänden die bezeichneten Gesetzesbestimmungen keine Anwendung. Auch der Umstand, daß eine Kündigung wegen dienstwidrigen Verhaltens des Dienstverpflichteten erfolge, möge den bürgerlich rechtlichen Charakter des Vorgangs nicht zu ändern. Anläßlich dieses Falles ist ferner die Frage erörtert worden, ob es durch die Disziplinargewalt der Staatsverwaltungsbehörde gemäß §§ 33 bis 37, 38 Absatz 1 der Gemeindeordnung ausgeschlossen sei, den Ratschreiber auf Grund eines nach § 31 der Gemeindeordnung ortsstatutarisch geregelten dienstpolizeilichen Verfahren durch den Gemeinderat vom Dienste zu entfernen. Auch diese Frage ist vom Verwaltungsgerichtshof verneint worden; denn die gesetzlichen Bestimmungen über die Disziplinargewalt der Staatsbehörden verfolgten offensichtlich einzig und allein den Zweck, behufs Wahrung des staatlichen Interesses an einer geordneten Gemeindeverwaltung die Staatsverwaltungsbehörde mit gewissen Machtbefugnissen den Gemeindebeamten gegenüber auszustatten, nicht aber den Zweck, die Gemeindeverwaltungsbehörde in der Ausübung der Dienstgewalt über ihre eigenen Beamten zu beschränken.

* **Vom Kandel** wird unterm 24. Nov. gemeldet: Der Höhenwind hat die Schneemassen wieder geschmolzen. Die Wege sind alle schneefrei. Das Kandelhotel bleibt den ganzen Winter geöffnet.

* **Das Union-Theater,** P 6, 23/24 bringt ab heute bis inkl. Montag ein auserlesenes, erstklassiges Attraktions-Programm zur Vorführung, dessen Clou das große historische, wunderbar kolorierte Drama „Die Belagerung von Calais" bildet. Dieses große Meisterwerk kinematographischer Kunst versetzt uns in die Zeit des 100jährigen Krieges (1347). Ferner enthält das Programm noch eine weitere große Sensation „Um ein Menschenleben", ein großes, äußerst spannendes Kriminaldrama in 2 Akten.

* **Saalbautheater.** „Theaterblut" ist der neueste und aktuellste Schlagerfilm, der von heute ab im Saalbautheater

---

das Leben und das Schaffen des Dichters, der in seinem Vaterland verhungern mußte, und beschwor seine Hörer, Kleist zu lieben und zu ergründen und sich zu eigen zu machen, daß er nicht ein zweites Mal verhungere in seinem Vaterland. Er zeigte, wie Kleist der Ehrgeiz auf die schwindelnde Höhe trieb, wie sein heftiger Trieb sein Unglück wurde und das Glück der dramatischen und epischen Literatur Deutschlands. Er führte uns zu Kleistens Kämpfen um innere Bescheidenheit und zeigte, wie den Dichter die Ruhmsucht dann weiter und weiter reißt. Erzählte, wie Kleist die Halbheit seines Talentes anklagte und doch so selbständig und ganz war wie nur einer. Wie Kleist ein eigener ist, einer ganz für sich, die kleinsten zwei, drei Zeilen von ihm, sie sind ganz kleistisch, sind nur Kleist. Und diesem Eigenen erhebt aus unfroher Jugend sich ein schweres Ringen um die öffentliche Anerkennung, ein leidenschaftlicher Kampf um den Ruhm, er wußte, was die Welt ihm schuldig war und tat, was ein aufrechter Mann tun kann, um seinen Namen bekannt zu machen. Und doch: es ist ein Jahrhundert dahingerauscht, sind wir schon zum Erleben Kleistens gekommen? Zur Keuschheit und Größe, zur Kraft und Lieblichkeit seiner Kunst müssen wir erst hindurchdringen durch die Panzer seiner Seele. Kleist verlangt, wenn er ergriffen werde, rückhaltlose Hingabe, verlangt den stärksten Glauben an sich, nicht in Szene wollte er sich setzen, geglaubt wollte er werden. Schwer ist es hinzubringen zu dem Dichter der Leidenschaft, der in seinen Dramen stets aus dem Chaos heraus schafft, chaotische Kräfte sind es, die seine Charaktere bilden. Schwer ist es zu ihm hinzudringen, der eine ganz eigene Sprache sich schuf, mit starken, aber wunderbar schönen Eigenmächtigkeiten, eine Sprache, die auch dem Schauspieler nicht leicht von der Zunge geht, die aber reicher ist als die manches anderen. Das Bild, das Gregori von Kleist entwarf, hatte Fülle, Leben und Wärme, der Professor ward zum künstlerischen Propheten und es ergreift, wenn er zum Schluß eine bittere Wahrheit sprach: Kleist ist heute nicht viel weniger einsam, als er es zu seinen Lebzeiten war, aber er trägt auch noch weitere 100 Jahre die Einsamkeit. Das deutsche Volk, das heute noch nicht nach Kleist verlangt, es wird dies Verlangen lernen.

Daß Kleist auch heute noch einsam im deutschen Volke, das hat ja die schwächliche Teilnahme recht großer Kreise von Bildung an dem überaus dankenswerten Unternehmen des Kleist-Zyklus bewiesen, der schwache Besuch der Guiscard- und Penthesilea-Aufführungen bleibt eine fatale Erinnerung. Und gestern? Als die schlichte und würdige, wirklich den Menschen tief ergreifende Feier sich etwas länger hinzog, begann eine störende Flucht aus dem Parkett, ein unruhiges Hin- und Herrücken, ein fortwährendes Auf- und Zuklappen von Uhrendeckeln und da oben wurde die gewaltige, dramatisch-wuchtige Szene gelesen von der Begegnung des Michael Kohlhaas mit Martin Luther, oder jene heiligen Sturmworte: Was gilt es in diesem Kriege?, die so ganz Flamme und Glut und herrlichste Leidenschaft sind. Was tat es? Man hatte sich ja nur auf eine Stunde verpflichtet und sollte nun eine halbe Stunde länger aushalten, aushalten bei Kleist! Es war nicht erfreulich und auch erfreulich war es nicht, daß die Vortragenden sich durch die Ungeduld des Publikums verleiten ließen, manches in wildester Hast herunterzulesen, so daß manches Schöne ohne Eindruck blieb.

Das Programm war mit Geschmack gewählt, wir hörten Kleist, den liebenswürdigen und zarten Lyriker, Kleist, den feurigen und leidenschaftlichen preußischen und deutschen Patrioten, den reinen Verehrer der reinen und unglücklichen Königin Luise, Kleist, den Schöpfer der Novelle von Michael Kohlhaas, der den gewaltigen Dramatiker verrät, und den feinen, geistreichen Analytiker psychischer Phänomene und hören endlich zwei Briefe aus den Tagen seines freiwilligen Todes und hören, wie er mit Freude und unaussprechlicher Heiterkeit in den Abgrund stürzt . . .

Dann teilt sich der samtene Vorhang, am Altar lodern die Flammen oder ist es ein Grabstein im Tempel aus griechischem Marmor, und in feierlichem Zuge ziehen die Stufen hinauf der Prinz von Homburg und Penthesilea, Robert Guiscard und das Käthchen von Heilbronn und alle die anderen Gestalten, denen der Dichter den Blutkrank des Lebens gab, und legen deutsche Eichenkränze im Erinnerungstempel seiner Unsterblichkeit nieder. Ein schönes und auch ein ergreifendes Bild.

Und wir nehmen Abschied von Kleist, von dem toten Heinrich von Kleist, und wollen uns geloben, daß der Dichter nicht ein zweites Mal in seinem Vaterlande verhungere und daß er nicht fernere 100 Jahre einsam in ihm bleibe. s.

Konzertchronik.

Konzert der „Liedertafel".

Unter den musikalischen Veranstaltungen hiesiger Männerchöre nahmen die Konzerte der „Liedertafel" von jeher eine bevorzugte Stellung ein. In seinen erlesenen Kräften, dem im Tenor und Baß gleich schönen Stimmaterial besitzt dieser Verein schon von vornherein eine fast trugsichere Gewähr für ein volles musikalisches Gelingen. Kein Wunder, wenn sich die Veranstaltungen dieses Vereins, der im letzten Jahre auf ein siebzigjähriges ruhmreiches Bestehen zurückblicken durfte, immer eines außerordentlich regen Zuspruchs zu erfreuen haben. Auch das diesjährige Winterkonzert, das am letzten Samstag im Musensaale unseres Rosengartens stattfand, fand ein vollbesetztes Haus und sehr unter der bewährten Leitung des langjährigen Dirigenten Großh. bad. Musikdirektors Hermann Bieling, einen wohlbefriedigenden Verlauf. Sämtliche dargebotenen Chöre sang die Liedertafel zum erstenmal. Der erste Programmteil war dem Andenken Franz Liszts gewidmet. Mit dem selten gehörten „Gottes ist der Orient", einem der in Nonnenwerth 1842 komponierten in Weimar revidierten Männerchöre, wurde der Abend eingeleitet. Der modulationsreiche Chor erfuhr eine klangschöne, auch in der Sechszehntelfigur des ersten Tenors saubere, dynamisch wohlabgetönte Wiedergabe. An der Spitze des zweiten Teiles des Programms stand ein Kunstchor von dem jüngsten Ehrenmitglied der Liedertafel, dem bekannten Züricher Komponisten Dr. Friedrich Hegar. Sein „Weihe des Liedes" ist reich an Tonmalereien und stellt gerade in seinen zarteren Linienführungen an die Tonsicherheit der Sänger und ihre Kunst im Falsettgesange erhebliche Ansprüche. Die reine tonsatte und wirksam abgestufte Wiedergabe, die den Stimmungsgehalt treffend charakterisierte, war daher ein besonderer Prüfstein für die Leistungsfähigkeit der Liedertafel. Meyer-Olbersledens „Maiennacht" und Hugo Kauns „Vale carissima" sind Chöre, die sich, in ihrer vornehmen natürlichen Melodik und edlen harmonischen Prägung weit abheben von so vieler Dutzendware unserer modernen Männerchorliteratur. Der Chor war dynamisch geschmackvoll abgestuft und die Steigerung bei der Stelle „Und halte Wacht" gut angelegt und von schönster Wirkung. Die verständliche Textdeklamation verdient noch ein besonderes Lob. In „Vale carissima" sank der Chorton etwas, aber die Harmonien blieben rein. Das volkstümliche Lied war mit K. Schauß' „Ich hört' ein Vöglein pfeifen", Balbamus „Zu Roma auf der Gassen" und „Tanz und Gesang" von Zander auf dem Programm vertreten. Volkslieder von einem so trefflich fundierten Chorkörper wie ihn die Liedertafel besitzt, zu hören, bietet dem Kunstfreund immer einen besonderen Genuß. Wenn diesmal die zündende Wirkung ausblieb, so lag dies einesteils an der vielleicht nicht immer glücklichen Wahl und Gegenüberstellung, zum Teil aber an einer sich gegen Schluß des Konzerts immer mehr geltend machenden Ermüdung der Tenöre. Zanders „Tanz und Gesang", in dessen Durchführung der Chor infolgedessen um einen halben Ton sank, erzielte immerhin noch einen Dakapo-Erfolg. In dem das Konzert beschließenden „Der Liedertafel und ihrem Dirigenten gewidmeten" „Wunschlied" von J. Mai stehen sich Schwierigkeit und musikalischer Gehalt nicht ebenbürtig gegenüber. Der Text der Schillerschen Dichtung kommt einer Chorvertonung ohnehin wenig entgegen. Da war der Komponist mit seinem Chorwerk „Kassandra", das vor einigen Jahren in der Liedertafel erfolgreich zur Aufführung gelangte, viel glücklicher.

Als Solisten hatte man Fräulein Lucie Alice König aus Berlin und das Brüder Post-Streichquartett aus Frankfurt a. M. berufen. Fräulein König besitzt von Natur ein schönes Material, das besonders in der Tiefe ganz prächtig klingt und ganz von selbst auf Partien aus dem Mezzosopranfach hinweist. Mit der Vortrags- und Gestaltungskunst ist es aber noch sehr schlecht bestellt. Die beiden Lisztschen Lieder „Loreley" und „Bist du" blieben ohne tiefere Wirkung. Vokalisation und Konsonantenbehandlung ließen manchen Wunsch offen. Dem Vortrag mangelte die Beseelung, er ließ daher kalt. Besser gerieten die folgenden Gesänge, von denen ich Regers „Waldeinsamkeit" den Vorzug geben möchte.

Das Postquartett brachte zunächst Liszts einziges, auch in verschiedenen anderen Arrangements erschienenes E-dur Quartett „Angelus", sodann Thema und Variationen aus dem A-dur Quartett von Beethoven, sowie eine „Serenade" Haydns zur Wiedergabe. Das Zusammenspiel erreichte einen hohen Grad von Einmütigkeit, technischer Ausgeglichenheit und Feinheit der Nuancierung. Das Publikum war begeistert und erzwang sich eine Zugabe. Mit den zwei Sätzen eines Konzerts von Alard boten

zur Vorführung kommt. Des weiteren kommen noch 7 andere unübertroffene Bilder zur Vorführung, darunter das zweiaktige Drama „Der Gürtel des Goldsuchers".

* **Ausstand.** Von der Verwaltungsstelle Mannheim des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes wird uns geschrieben: „Sie brachten in Ihrem Blatte am 24. Nov. eine Zeitungsnotiz, welche Ihnen der Mannheimer Petroleum-Vertrieb in Kannen zusandte. In dieser Notiz wurde behauptet, daß die Kutscher nicht wegen Lohndifferenzen streiken, sondern deshalb, weil ein Kutscher wegen Betrugs und ein Kutscher wegen Diebstahls entlassen wurde. Bezugnehmend auf den § 11 des Preßgesetzes ersuchen wir Sie um folgende Berichtigung: 1. Es ist unwahr, daß die Kutscher nicht wegen Lohndifferenzen streiken. Die Kutscher haben Forderungen gestellt und die Firma hat diese in einem Schreiben vom 12. November zum ersten und in einem Schreiben vom 16. November zum zweiten Male abgelehnt. 2. Es ist unwahr, daß die Kutscher wegen des wegen Diebstahls entlassenen Kutschers streiken. Wahr ist, daß die Entlassung bereits 14 Tage vor dem Streik erfolgte und weder die Kutscher noch deren Organisation dazu Stellung genommen haben. 3. Es ist unwahr, daß der andere Kutscher wegen Betrugs entlassen wurde. Wahr ist, daß die dem Kutscher von der Firma angedichtete Fälschungsaffäre einwandfrei als unrichtig festgestellt wurde.

* **Eine ungewöhnliche Versteigerung** hat in Zweibrücken stattgefunden: die Versteigerung derjenigen Gewinne aus der diesjährigen Lotterie des Pfälz. Rennvereins, die innerhalb der vorgeschriebenen Zeit nicht abgeholt wurden. Es waren nicht weniger als 165. Darunter befinden sich wertvolle Haushaltungsgegenstände, sonstige Sachen von Wert und ein Fahrrad.

* **Zur Warnung!** Man schreibt uns: Folgender Fall dürfte die Aufmerksamkeit erregen, weshalb ich ihn vortragen möchte, damit Sie ihn zur Warnung der Oeffentlichkeit zur Kenntnis bringen. Ich erhielt am 22. ds. folgende Postkarte aus Leipzig ohne Datum, jedoch von der Post am 21. ds., nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr in Leipzig abgestempelt folgenden Inhalts: „Durch eine Versehen meines Angestellten wurde gestern abend an Ihre w. Adresse eine Nachnahmesendung in Höhe von M. 1.85 abgesandt, was ich leider erst heute morgen erfahre. Da die Sendung jedenfalls erst morgen in Ihren Besitz gelangen kann, so sende ich Ihnen mit gleicher Post per Postanweisung den Betrag von M. 1.85 zu und bitte Sie höflichst, die Nachnahme einlösen zu wollen. Der Inhalt besitzt keinen Materialwert, sondern nur eine Weitvorschrift, welche Sie nach Belieben zum Papierkorb wandern lassen wollen oder bei etwaigem Interesse als Dank für Ihre Gefälligkeit annehmen wollen. Indem ich hoffe, daß Sie noch vor Ankunft der Sendung in den Besitz des Geldes gelangen, danke ich Ihnen für Ihre Gefälligkeit und bitte nochmals um gütige Entschuldigung des Versehens. Mit vorzüglicher Hochachtung! gez. Fr. Henrichs." Die Nachnahme ist richtig eingetroffen, doch habe ich mich natürlich gehütet, sie einzulösen, bevor das avisierte Geld in meine Hände kam. Wie ich nicht anders erwartete, warte ich bis zur Stunde noch darauf. Es handelt sich hier offenbar um einen planmäßig angelegten Schwindel, worauf schon die Weitläufigkeit der obigen Mitteilung hindeutet. Wenn sich die Sache reell so verhielte, wie geschrieben wird, so dürfte der Absender ja gleich den Betrag senden und auf dem Abschnitt der Postanweisung einen informierenden Vermerk anbringen. Ich habe die Postkarte bereits der Kriminalpolizei in Leipzig eingesandt, damit dem Schwindler das Handwerk gelegt wird. Immerhin aber dürfte es sich, wie gesagt, empfehlen, den Fall zur Warnung jener, die nicht alle werden, zu veröffentlichen.

* **Ein großer Diebstahl** wurde Sonntag morgen in einem renommierten Weinrestaurant hierselbst verübt. Der Wirt hatte seine Kassette mit einem Inhalt von za. 3000 Mark Samstag abend, wie es die Wirte zu tun pflegen, mit auf sein Schlafzimmer genommen und brachte sie Sonntag morgen bei der Wirtschaftseröffnung wieder in das Buffet, ließ sie aber unverschlossen. Der Wirt entfernte sich einige Augenblicke. Der Hausbursche reinigte unterdessen die Wirtschaft. Als der Wirt wiederkehrte, waren die Kassette und der Hausbursche verschwunden. Bis jetzt hat man des diebischen Hausburschen noch nicht habhaft werden können. Der flüchtige Dieb ist der 24 Jahre alte ledige Hausbursche Karl Jubsinn aus Neuenkirchen.

* **Vergiftet.** Ein 25 Jahre alter in Mannheim in Stellung befindlicher Reisender, vergiftete sich in Alzey in einem Hotel, nachdem er noch vorher in der Wirtsstube in fröhlicher Gesellschaft verkehrte. Kurze Zeit nach seinem Weggange auf sein Zimmer hörte man auf dem Gange ein Gepolter und man fand den Mann bereits mit dem Tode ringend vor. Seine finanzielle Lage soll den Mann in den Tod getrieben haben.

* **Aus Ludwigshafen.** Ein furchtbares Ehedrama ereignete sich gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr in dem Hause Wellstraße 17 in Mundenheim. Der Fabrikarbeiter Mathias Höbel hatte den ganzen Tag in den Wirtschaften herumgezecht. Als er abends nach Hause kam, entstand zwischen ihm und seiner 21 Jahre alten Ehefrau ein Streit, weil ihm die Frau Vorhalte über sein Ausbleiben machte. Höbel nahm eine derartig drohende Haltung gegen seine Frau ein, daß diese zu einem Fenster ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung hinaussprang und tot liegen blieb. Sie hatte einen Schädelbruch erlitten. — Einen Selbstmordversuch unternahm am Samstag abend die 29 Jahre alte Ehefrau eines Lumpensammlers in der Gräfenaustraße. Sie brachte sich einen Revolverschuß in die rechte Seite des Unterleibs bei und mußte in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Zerrüttete Familienverhältnisse sind die Ursache der Tat. — Ein 12 Jahre (!) alter Selbstmordkandidat hängte sich am 24. ds. an der Zimmertür der elterlichen Wohnung in der Hemshofstraße auf. Die Mutter kam noch rechtzeitig hinzu und schnitt den jungen Lebensmüden ab. Furcht vor Strafe soll das Motiv der Tat sein. — Vergangene Nacht gerieten auf einer Herberge im nördlichen Stadtteil der Korbmacher Georg Opp und der Fabrikarbeiter Arthur Langhof in Streit. Bei dem Raufhandel im Hofe versetzte Opp seinem Gegner einen Messerstich in die Herzgegend. Lebensgefährlich verletzt wurde Langhof ins Krankenhaus gebracht, der Täter verhaftet. — Zum Nachteil eines Kaufmanns in der Rheinstraße wurden gestern abend durch Erbrechen seines Hühnerstalles 5 Hühner im Werte von 12 Mark gestohlen.

Polizeibericht

vom 27. November.

Tötlicher Unglücksfall. In der Nacht vom 25. auf 26. d. M., früh 1¼ Uhr, stürzte der 40 Jahre alte verh. Schiffer Georg Ruckräuser, wohnhaft Riedfeldstraße 46 hier, ebendaselbst die steinerne Treppe vom 2. in den 1. Stock herunter und blieb bewußtlos liegen. Derselbe ist gestern vormittag 11 Uhr an den Verletzungen gestorben.

Selbstmordversuch. Aus noch unbekannter Ursache trank in verflossener Nacht eine 18 Jahre alte Verkäuferin in ihrer Wohnung in H 4 in selbstmörderischer Absicht Lysol. Lebensgefährlich verletzt wurde dieselbe ins Allg. Krankenhaus verbracht.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Aus dem Bezirk Schwetzingen, 24. Nov. In Schwetzingen wurde heute der erste Fischmarkt für die Saison 1911/12 abgehalten. Das zum Markt gebrachte Quantum von über drei Zentnern war rasch verkauft. — Gestern abend warf ein Waldarbeiter von Plankstadt einen kleinen Rest Sprengpulver, den er von der Arbeit mit nach Hause gebracht hatte, aus Unvorsichtigkeit in den geheizten Ofen seiner Wohnung. Der Ofen explodierte, wodurch die Fensterscheiben zertrümmert wurden und eine Kommode in Brand geriet. Herbeigeeilte Nachbarn konnten das Feuer gleich löschen, sodaß ein größerer Schaden verhütet wurde. — Der Bezirksrat hat die Zahl der Mitglieder des Bürgerausschusses Friedrichsfeld auf 60 erhöht. — Die Zahl der bei der diesjährigen Pferdevormusterung gemusterten Pferde betrug im Amtsbezirk Schwetzingen 897. — Für unseren Amtsbezirk wurden in der Zeit von April bis Oktober ds. Js. an Familienunterstützungen für zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes 3 052 M. 30 Pfg. ausbezahlt.

* Wieblingen, 24. Nov. Auf gestern Abend hatte der hiesige Gemeinnützige Verein eine öffentliche Versammlung einberufen, um zu dem von der Stadt Heidelberg geplanten Projekt einer Schwemmkanalisation Stellung zu nehmen. Die Versammlung, die von über 100 Personen besucht war, gipfelte in der Annahme folgender Resolution: „Die sehr zahlreich aus allen Schichten der Bevölkerung Wieblingens besuchte Versammlung im Pfälzer Hof spricht sich gegen die an der jetzigen Stelle der Stadtgemeinde Heidelberg in Aussicht genommene Schwemmkanalisations-Sammelanlage mit aller Entschiedenheit aus. Sie hält es für unbegreiflich, daß ein derartiges Hemmnis für die Entwickelung geschaffen werden soll."

):(Hardheim, 23. Nov. Der Steinhauer W. Geiger von hier begab sich am Sonntag abend in die Bahnkantine, kehrte aber nicht mehr nach Hause zurück. Am Montag vormittag wurde er von einem Aufseher am Fuße einer Bahnböschung bewußtlos aufgefunden. Allem Anscheine nach ist Geiger in der Dunkelheit den Bahndamm hinunter gestürzt. Sein Hund saß neben ihm und winselte, wodurch der Aufseher aufmerksam gemacht wurde. Man konnte den Hund, der ein bösartiges Tier ist, nur mit Mühe von seinem Herrn wegbringen. Geiger wurde nach Hause geschafft und ist nun gestorben ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

* Badenweiler, 23. Nov. In diesem Spätjahr sind nach Schluß der Badesaison auch wieder mehrere Neubauten in Angriff genommen worden. Auch auswärts wohnende Leute haben sich in diesem Jahre wieder Grund und Boden erworben, um sich Landhäuser und Villen zu erstellen. So dehnt sich der Villenkranz um Badenweiler immer weiter aus.

):(Pforzheim, 23. Nov. Wie aus Birkenfeld gemeldet wird, hielt sich dort am letzten Sonntage auf der Kirchweihe der Pionier Weber aus Ettlingen, der in Kehl in Garnison ist, auf, und kehrte seither nicht mehr zu seinem Regiment zurück. Als er vorgestern im Walde verhaftet werden sollte, gab er aus einem Revolver einen Schuß auf sich ab und verletzte sich dadurch schwer. Er wurde in das Krankenhaus nach Neuenbürg verbracht, wo er heute starb.

* Radolfzell, 23. Nov. Gestern abend ist unerwartet rasch Herr Buchdruckereibesitzer Sebastian Heckel, der Verleger und Schriftleiter der „Radolfzeller Zeitung", ein fleißiger, tüchtiger Geschäftsmann, war früher mehrere Jahre am „Heidelberger Tageblatt" tätig und hat vor zehn Jahren die kurz vorher gegründete liberale „Radolfzeller Zeitung" käuflich erworben. Unter seiner unermüdlichen, hingebungsvollen Arbeit gelang es ihm, trotz schwieriger lokaler Verhältnisse seinem Blatt und damit der liberalen Sache in der See- und Hegaugegend stets wachsende Achtung und Geltung zu verschaffen. — Der Zufall hat es gefügt, daß zu gleicher Zeit der frühere jahrelange Verleger des hiesigen Zentrumsblattes, der „Freien Stimme", Buchdruckereibesitzer A. Moriell, in Meßkirch gestorben ist. Der Verstorbene hatte sich erst vor einigen Monaten ins Privatleben zurückgezogen. Er hat ein Alter von 59 Jahren erreicht.

* Gerlachsheim (A. Tauberbischofsheim), 23. Nov. Heute früh brach in der mechanischen Schreinerei des E. Melbert Feuer aus, das alsbald auf eine benachbarte Doppelscheune übersprang. Beide Gebäude sind niedergebrannt. Durch die Löscharbeiten wurde ein nebenstehendes Wohnhaus schwer beschädigt. Die Beschädigten sind nur teilweise versichert.

Gerichtszeitung.

sh. Berlin, 22. Nov. Vor der 6. Strafkammer des Landgerichts 1 fand heute die Verhandlung gegen den „König der Hoteldiebe", den Schriftsetzer Robert Neumann und seinen Mitthäter, den Reisenden Otto Widmann statt. Den bereits mehrfach und schwer vorbestraften Angeklagten liegt eine ganze Reihe von verwegen ausgeführten Hoteldiebstählen zur Last, die sie beiden in Gemeinschaft mit der bekanntlich aus der Charité entflohenen und in Budapest wieder festgenommenen Stella Wittenberg in raffiniertester Weise in verschiedenen großen Städten, so in Berlin, Antwerpen, Köln, Hamburg etc. ausgeführt haben und wobei ihnen zum Teil ganz beträchtliche Wertsummen in die Hände gefallen waren. Auf dem Gerichtstisch lag eine Sammlung der feinsten Einbrecherwerkzeuge, die zur Umwandlung von Hotelschlüsseln in sogenannte Hauptschlüssel dienten. Außer diesen benutzten die Gauner auch verschiedene Betäubungsmittel, um ihre Opfer wehrlos zu machen. Die Hotelzimmer öffneten sie außer mit falschen Schlüsseln vornehmlich mit einer geradezu genial konstruierten Zange, die von Neumann angefertigt war. Neumann selbst, der über 18 Jahre seines Lebens hinter Kerkermauern verbracht hat, trat tagsüber in den

---

sie Herren Max und Willi Post noch eine besonders ansprechende Komposition.

Herr Kapellmeister Raimund Schmidpeter begleitete dieses Konzert sowie die Sologesänge mit Feingefühl. ck.

*

„Liederhalle"-Konzert.

Zu dem Konzert, welches der hiesige Männergesangverein „Liederhalle" gestern im Musensaale des Rosengartens veranstaltete, hatte Herr Musikdirektor Friedrich Gellert, der nun die musikalische Leitung des Vereins im vierten Jahre innehat, ein reichhaltiges, interessantes Programm aufgestellt, und die musikalische Durchführung bewies, daß mit Energie und Verständnis, mit Fleiß und Hingebung gearbeitet worden war. Die „Liederhalle" verfügt über ein gutes Stimmaterial. Nur fehlen ihr zur Zeit im 1. Tenor noch einige Stimmen von leichter Höhe, um Aufgaben, wie sie Hegars „Totenvolk" bietet, sicher und tonschön zu lösen. Wohl infolge dieses kleinen Stimmenmankos traten einzelne 1. Tenoristen in den Höhepunkten im Uebereifer mit einer mitunter gewaltsamen und gutturalen Tonbildung hervor, und gefährdeten nicht nur die musikalische Reinheit, sondern auch die Tonschönheit (so bei der Stelle „Und wandelt Blut in Eis" und in der Steigerung bei „Riesenfaust"). Sonst zeigten Auffassung und Durcharbeitung überall von guten Intentionen, und das schöne Piano in dem von edler Melodik getragenen Schluß entschädigte einigermaßen für vorhergegangene kleinere Mißgeschicke. Von den übrigen Darbietungen seien Kempters „Waldstimmen", — die nebenbei gesagt, doch kunstmäßiger als ein Chor „im Volkston" — und die volkstümlichen Lieder von Jüngst, M. Neumann und Jos. Werth lobend hervorgehoben. Ihre Wiedergabe zeichnete sich durch musikalische Sicherheit und Präzision aus und ließ auch in schöner Nuancierung und Abstufung der dynamischen Akzente auf ein sorgfältiges Studium schließen. Hugo Jüngst's „Ungarische Steppenbilder" bildeten ein wirksames Finale. Aehnlich wie in seinen „Südslavische Dorfbildern" hat der Dresdner Männerchorkomponist auch diesen Cyklus, dem er einige ungarische Volksmelodien unterlegte, mit einer einfachen, stilgemäßen Klavierbegleitung versehen und damit ein sehr dankbares Vortragsstück geschaffen, dem nur einige musikdeklamatorische Schwächen anhaften. Die „Liederhalle" sang die einzelnen Gesänge unter Herrn Gellerts Leitung treffend charakterisiert und mit sichtlicher Liebe und bestem Erfolge. Die verbindende Dichtung sprach Hofschauspielerin Fräulein Lene Blankenfeld sehr ausdrucksvoll. Das Tenorsolo („Die Werbung") brachte ein Vereinsmitglied, Herr E. Bastian recht anerkennenswert zur Geltung, während die Klavierbegleitung bei Herrn Max Welker in sicheren Händen ruhte.

Zur solistischen Mitwirkung waren Fräulein Hetta von Schmidt aus Schwerin und Maurice Dumesnil aus Paris beigezogen. In Fräulein von Schmidt lernten wir eine intelligente, sicher gestaltende Sängerin kennen. Sie bot die Arie „Sieh mein Herz entschließet sich" aus Samson und Dalila" in gereifter Auffassung und tadelloser Textbehandlung. Von den beiden Liszt'schen Liedern war namentlich das zweite „Wieder möcht ich dir begegnen" von inniger Empfindung beseelt. Ein geschmackvoller, die jeweilige Stimmung treffender Vortrag machte die Darbietungen sehr angenehm. Die Charakterisierungskunst endlich bewährte sich in dem Brahms'schen „Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehen", dem die Künstlerin auf lebhaftes Verlangen als Zugabe „Waldeinsamkeit" von Reger folgen ließ.

Herr Maurice Dumesnil erbrachte mit Bachs Präludium und Fuge in A-moll einen Beweis, wie eifrig heute in Frankreich Bach studiert wird. Daß dieses für Orgel komponierte Werk mit seinem breit ausladendem Präludium und dem umfangreichen kunstvollen Fugensatz auf dem Klavier nicht entfernt die Wirkung hervorbrachte ist klar. In 2 Esquisses von E. Moor, Mendelssohns „Jagdlied" und Campanella" von Liszt gab der Spieler noch weitere, höchst erfreuliche Aufschlüsse über seine blitzsaubere Technik und ein nicht seltenes Gestaltungsvermögen. Das zahlreich erschienene Publikum spendete auch diesem Künstler lebhaften Beifall, den er mit einer Liszt'schen Zugabe quittierte. Herr Gellert begleitete die Vokalsolistin in gewandter, anschmiegender Weise am Flügel. ck.

*

Konzert zu Einheitspreisen im Nibelungensaal.

Der Besuch des Stuhlkonzerts, das gestern abend im Nibelungensaal stattfand, kontrastierte sehr stark mit der Frequenz der letzten Veranstaltungen. Während an den vorhergehenden Sonntagen hunderte mit einem Stehplatz fürlieb nehmen mußten, wiesen gestern abend Parkett und Empore klaffende Lücken auf. Das Konzert hätte ein größeres Interesse verdient, denn es wurde durchweg vorzügliches geboten. So ist nun aber das Sonntagspublikum des Rosengartens. Es bevorzugt die Konzerte mit Wirtschaftsbetrieb. Je leichter die künstlerische Kost, desto besser. Von den solistischen Kräften, die für das gestrige Konzert gewonnen waren, schnitt Herr Jean ten Have unstreitig am besten ab. Der Künstler nimmt unter den Violinvirtuosen einen der ersten Plätze ein. Vor allem entzückt der klangvolle, tragfähige Ton, der seinem Instrument entquillt. Man glaubt manchmal das Cello zu hören, so klanggesättigt ist sein Spiel. Dazu gesellt sich eine Technik, die keiner Vervollkommnung mehr bedarf, eine Reife und Tiefe der Auffassung, die allein schon den Künstler zum Meister stempelt. Am besten haben uns die drei Piecen gefallen, die er allein spielte, Prälude et Allegro von Pugnani-Kreisler, Adagio von Fiorillo und Mazurka von Zarzicki. Diese drei Nummern gaben dem Künstler so recht Gelegenheit, sein virtuoses Spiel voll zur Geltung zu bringen. Bei der Sonate Es-dur von Rich. Strauß, die er in Gemeinschaft mit der Pianistin Fräul. Berta Weill aus Karlsruhe spielte, wurde die Wirkung des Violinparts etwas durch die nach unserer Meinung zu starke Begleitung auf dem Klavier beeinträchtigt. Der Pariser Künstler ließ sich durch den nicht endenwollenden Beifall zum Schluß noch eine Zugabe abzwingen. Frl. Berta Weill gefiel uns auch bei den selbständigen Vorträgen: Gavotte et musette von D'Albert, Berceuse von Chopin und Rhapsodie hongroise No. 6 von Liszt besser. Hier war der fast männliche Anschlag der Künstlerin richtig angebracht. Auch die vorzügliche Technik kam voll zur Geltung. Die Dame wurde mit einem Lorbeerkranz ausgezeichnet. Auch sie mußte auf stürmisches Verlangen eine Zugabe spenden. Frau Beatrice Lauer-Kottler, die Primadonna des Karlsruher Hoftheaters, war namentlich mit drei Liedern von Pfitzner: „Im Herbst", „Ich und Du" und „Verrat", sehr erfolgreich. Hier machte sich vor allem die Charakterisierungskunst der Künstlerin auf das vorteilhafteste bemerkbar. In der Arie aus „Jessonda" von Spohr klang die Stimme zu unfrei. Die Grenadierkapelle, der der orchestrale Teil des Programms übertragen war, spielte unter Herrn Obermusikmeister Vollmers Leitung hervorragend. Tonentwicklung und Phrasierung sind wohl nur bei wenigen Militärkapellen so vollendet. Am hervorragendsten war unstreitig die duftig zarte Wiedergabe der Schumannschen „Träumerei". S.

*

Der Protestantische Kirchengesangverein Ludwigshafen a. Rh. (Pfarrei II) veranstaltete, so wird uns geschrieben, gestern in der prot. Kirche des nördlichen Stadtteils ein geistliches Konzert, das in seiner programmatischen Zusammensetzung dem gestrigen Totensonntag und dem Advent geweiht war. Als Mitwirkende waren gewonnen, die Herren Hofopernsänger H. Bolfin (Bariton), Hofmusikus J. Stegmann (Harfe) und Dr. W. Egel (Orgel), sämtlich aus Mannheim. Die Kirche war dicht besetzt. Das Konzert eröffnete der Orgelvortrag „Offertoire et Invocation" in A-moll v. A. Guilmant, den Herr Dr. Egel meisterhaft und mit bewundernswerter Klarheit und Innerlichkeit zum Vortrag brachte. Auf derselben Stufe standen „Allegretto" in G-dur von A. R. Gaul sowie das „Präludium und Fuge" in C-dur v. J. S. Bach. Herr Bolfin, der durch seine Baritonsoli der Veranstaltung die richtige Weihe verlieh, brachte mit viel Wärme und Hingebung „Litanei" v. Schubert, „Bitten" v. Beethoven, „Wende dich zu mir" v. Dvořák sowie „Psalm 71" (Baritonsolo mit Harfe) zum Vortrag, die an Kraft und Ausdauer der Stimme große Anforderungen stellten. Herr Stegmann rieb mit alter Meisterschaft die Harfe erklingen. Er brachte „Fantaisie religieuse" v. John Thomas sowie „Révérie" v. Haßelmans und „Andante religioso" v. E. Schaecker zu Gehör. Bewundernswert ist neben der vorzüglichen Technik besonders das warme, seelenvolle und exakte Spiel. Zum Gelingen des Konzerts trugen die gemischten Chöre des Kirchengesangvereins nicht wenig bei, der akkorde

MARCHIVUM

Hotels, welche er zum Schauplatz seiner Taten auserkoren hatte, in eleganter Kleidung und mit den Manieren eines Lebemanns auf und wußte auf diese Weise sich überall, wo er es für nötig hielt, Einblick zu verschaffen. Aeußerlich macht er allerdings einen sehr unscheinbaren Eindruck. Man könnte in ihm einen Handwerksmeister vermuten. Um so verwunderlicher ist es, daß er in den feinsten Hotels überall den eleganten Lebemann markieren konnte, ohne daß das Personal auf ihn irgendwie aufmerksam geworden wäre. Es ist allerdings eine Frage, inwieweit das Verdienst hieran seiner Geliebten, der ehemaligen Brettldiva Stella Wittenberg, die unter dem Namen Violetta auftrat, zukommt. Neumann selbst bekundet bei seiner Vernehmung vor Gericht eine erstaunliche Kaltblütigkeit und Ruhe, als er dem Vorsitzenden, Landgerichtsrat Kersten, die einzelnen Coups bis in die kleinsten Details schilderte und dabei mit einer staunenswerten Ruhe erklärte, daß unter allen Betäubungsmitteln, die er bei seinen mannigfachen Raubzügen in Anwendung gebracht habe, das Kokain als das brauchbarste sich erwiesen habe. Seinen Komplizen Widuwilt hat er nach seiner Angabe im Jahre 1906 in einem Zuchthaus in Bremen kennen gelernt, die Stella Wittenberg im Herbst 1910. Die erste gemeinsame „Arbeit" mit Widuwilt führte er im Dezember 1910 aus, wobei ihnen rund 5000 M. in die Hände fielen, von denen allerdings Widuwilt nur ein paar Hundert Mark erhielt. Ursprünglich hätten er und Widuwilt sich auf das Gebiet der Eisenbahndiebstähle verlegen wollen, sie hätten aber dann die Diebstähle in den Hotels vorgezogen, weil diese leichter auszuführen und auch gewinnbringender wären. Das Verbrechertrio arbeitete in der Weise, daß in den meisten Fällen Widuwilt und die Stella Wittenberg vorausreisen und in den betreffenden Hotels absteigen mußten, wo sie sich einmieteten und alle möglichen Vorbereitungen trafen. In später Nachmittagsstunde wurde das Urteil gefällt, das gegen Neumann auf 12 Jahre und gegen Widuwilt auf 5 Jahre Zuchthaus lautete.

---

* Bühnenkünstlerin-Versammlung. Wir machen nochmals auf die heute abend 9 Uhr im Kasinosaal stattfindende Bühnenkünstlerin-Versammlung mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch aufmerksam.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Montag, 27. November.

Saint-Ouen.

Prix du Maniais: Dalmatienne — Lipari III.
Prix de la Vire: Rouziers — Salinette.
Prix de Bray: Rioumajou — Ifaben.
Prix de l'Avranchin: La Bérézina — Hueiamo.
Prix Beinard: Pont du Diable — Saut de Loup.
Prix de l'Essonne: Kimolo — Angles.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Turin, 26. Nov. Der 27jährige Aviatiker Decroce ist heute bei Flugversuchen abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen.

* Catania, 26. Nov. In einem Steinbruch bei Ariael wurden durch herabstürzendes Gestein fünf Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt.

Der Diebstahl des Postsacks.

* Berlin, 25. Nov. Der Provisionsreisende Cavello und der Postillon Wendt haben heute abend ein volles Geständnis abgelegt. Danach haben sie den Diebstahl des Postsacks gemeinsam geplant. Cavello stand am Eingang zum Postamt 41. Als der Postwagen vorfuhr und der Begleiter sich nach dem Postamt begab, um die Ankunft des Wagens zu melden, sprang Wendt blitzschnell vom Wagen, öffnete mit einem vorher angefertigten Schlüssel die Schlösser und rollte den schweren Postsack heraus, den er seinem Komplizen Cavello übergab. Cavello ist dann in einer Kraftdroschke mit seinem Raub davongefahren, und Wendt hat seelenruhig den Bock wieder bestiegen, als ob nichts geschehen wäre.

England und die Reichskanzler-Reden.

Ein in der Geschichte des Parlamentarismus und der Diplomatie ungewöhnlicher Vorgang hat sich in England abgespielt, worüber nachstehende Meldung eingetroffen ist:

London, 25. November. Die Regierung hat dem Parlament die vom Botschafter Sir William Goschen eingesandten Uebersetzungen der Reichstagsreden des Reichskanzlers vom 9. und 10. d. Mts. vorgelegt.

Es ist dies ein eindrucksvolles Vorspiel der Antwort, die der britische Ministerpräsident am Montag auf die Reden sowohl des Reichskanzlers als auch des Staatssekretärs des Auswärtigen geben will. Es zeigt jedenfalls, daß sich die maßgebenden Teile Englands der Bedeutung der jüngsten Ereignisse voll bewußt sind, und daß sie ebenso wenig verkennen, was alles bei den jetzigen deutsch-englischen Auseinandersetzungen auf dem Spiele steht.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Erreger der Maul- und Klauenseuche gefunden.

Berlin, 27. Nov. (Von unserem Berliner Bureau.) In der letzten Jahres-Versammlung der Tierärzte Preußens, die am Samstag in Berlin stattfand, referierte derals Gast anwesende Berliner Bakteriologe Dr. Siegel über seine Bemühungen, den Erreger der Maul- und Klauenseuche zu finden. Er führte aus, daß es ihm nunmehr nach jahrelangem zielbewußtem Suchen gelungen sei, den Erreger wirklich gefunden zu haben. Dr. Siegel entwickelte unter allgemeiner Spannung seine Gedankengänge bei der Auffindung des Erregers der Maul- und Klauenseuche, eine Arbeit, die er verschiedene Male teils aus äußeren Gründen, teils weil er auf falschen Pfaden zu sein schien, abbrechen mußte, aber immer wieder aufnahm. Es ist ihm dann doch gelungen, ein Mikroorganismus zu entdecken, dem er den Namen Cytorrhyctus gegeben hat und der wohl einwandfrei als der Erreger der Seuche anzusehen ist. Der Forscher hat sich keinerlei Illusionen hingegeben, sondern den von ihm gefundenen Kokkus allen Proben unterworfen, die das fundamentale Kochsche Gesetz mit seinen Postulaten als Prüfstein aufstellt und zweifellos hat der Kokkus alle Proben enthalten, denn einmal läßt es sich sowohl in der Probe als auch in der Flüssigkeit der charakteristischen Blasen an dem Zahnfleisch des an der Seuche erkrankten Tieres immer nachweisen, dann aber läßt er sich auch in Reinkultur züchten. Mit der Impfung mit solcher Reinkultur wird die Klauenseuche erzeugt, d. h. ausgelöst. Der Forscher erklärte, daß die von ihm künstlich erzeugte Maul- und Klauenseuche auch heute schon eine wenn auch noch nicht absolute Immunität gegen die natürliche Erkrankung erzeugt.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

m. Konstantinopel, 27. Nov. (Priv. Tel.) Mit Unruhe betrachtet man hier die Vorgänge auf Kreta, da durch die von der kretischen Bevölkerung angestrebte Vereinigung mit Griechenland ein Kriegszustand mit der Türkei geschaffen würde, zumal griechischerseits eine Annäherung an Bulgarien erstrebt wird. Soweit erkennbar, haben aber diese Versuche bisher noch keinen Erfolg gehabt. Vor allem sei das Interesse Bulgariens an der griechischen Leistungsfähigkeit zu Lande und zu Wasser nicht groß und die allgemeine politische Lage vor der Rückkehr des Zaren Ferdinand aus Wien nicht geklärt genug. Die hitzige durch das Vorgehen Italiens geschaffene Lage beeinflußt diese Dinge mehr, als an der Oberfläche sichtbar ist.

Hier nimmt man an, daß bei den türkischen Neuwahlen eine Mehrheit für die neue Jungtürkische Partei herauskommen wird, womit das jetzige Kabinett durch ein geschlossenes, den schwierigen Aufgaben der äußeren Politik gewachsenes, ersetzt würde.

Volkswirtschaft.

Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim.

Der diesjährige Abschluß des verhältnismäßig noch sehr jungen Unternehmens — die Gesellschaft wurde am 20. Okt. 1906 ins Handelsregister eingetragen — ist ein außerordentlich befriedigender und dürfte den Aktionären der Gesellschaft eine besondere Freude bereiten. Der Bruttogewinn der Gesellschaft stieg von M. 554 351 im Vorjahre auf M. 771 327 im Berichtsjahr. Nach Abzug der Generalunkosten mit M. 357 320 (226 595) und der Abschreibungen in Höhe von M. 37 564 (31 862), verbleibt einschließlich des vorjährigen Gewinnvortrages von M. 33 678 (11 081) ein Reingewinn von M. 410 121 gegenüber M. 306 975 im Vorjahr. Darnach hat sich der Reingewinn im Vergleich zum Vorjahr um M. 103 146 im Berichtsjahre erhöht. Nach Rückstellung von M. 20 506 (15 349) für den gesetzlichen Reservefond und nach Abzug von M. 90 415 (84 195) für Tantiemen an Aufsichtsrat und Vorstand sowie für Gratifikationen an Angestellte gelangt, wie gemeldet, eine Dividende von 13 Prozent gleich M. 260 000 (i. V. 10 Prozent gleich 100 000) zur Ausschüttung, während M. 39 201 (33 678) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

In der Bilanz stehen M. 2 Millionen Aktienkapital, M. 380 000 (155 000) Hypotheken, M. 50 336 (34 987) Reserven mit M. 191 557 (40 489) Kreditoren, die Immobilien mit M. 529 500 (201 000) zu Buch, wobei auf den Tattersall M. 333 983 entfallen, Einrichtungen und Maschinen figurieren mit M. 120 300, Mobilien mit M. 13 300 (16 500), Geschäftswagen mit M. 18 500 (21 750), Waren mit M. 553 608 (501 255), Steuern und Versicherungen mit M. 5901 (4053), Kasse mit M. 1386 (4035), Wechsel mit M. 13 642 (40 309), Warendebitoren mit M. 405 815 (344 591), Bankguthaben mit M. 639 977 (184 587), Verrechnungskonto der Zweigniederlassung Berlin mit M. 713 591 (668 888), Konsignationslager mit M. 1594 (934) und Droschkenkonto mit M. 15 000.

Die Gesellschaft, die im vorigen Jahre den Tod eines Aufsichtsratsmitgliedes (Herr Bankdirektor J. Haas) zu beklagen hatte, ist auch im abgelaufenen Jahre von einem herben Verluste betroffen worden, denn am 20. Mai verschied jäh infolge eines Unfalls Herr Direktor Karl Neumaier, der seit Gründung des Unternehmens an leitender Stelle stand und unermüdlich und rastlos im Interesse der Gesellschaft tätig war.

Ueber den Geschäftsgang und die Aussichten im neuen Geschäftsjahr bemerkt der Bericht: „Unser Unternehmen befindet sich in einer erfreulichen Entwickelung. Der Verkauf von Benzwagen war im abgelaufenen Jahre ein günstiger und auch der Geschäftsverkehr in den anderen Zweigen unseres Betriebes war ein sehr lebhafter und lohnender. Im neuen Geschäftsjahre hat sich der Absatz von Benzwagen gegen die gleiche Zeit des Vorjahres erheblich gesteigert und da wir auch ferner eine steigende Entwickelung des Automobilgeschäftes erwarten, glauben wir, unseren Aktionären auch im kommenden Jahre ein günstiges Ergebnis in Aussicht stellen zu können."

rein, in sorgfältiger dynamischer Abstufung und mit verständlicher Textdeklamation, Chöre von J. S. Bach, F. Wourich und E. Grell sang. Besonders stimmungsvoll wirkte der gem. Chor „Der 1. Psalm" eine Komposition des verdienten Dirigenten des Vereins, Herrn Oberlehrer Ph. Sponheimer, der auch diesmal wieder den Dirigentenstab mit gewohnter Umsicht schwang. Die einzelnen Soli begleitete Herr Dr. Egel gewandt und anschmiegend. Das Konzert bedeutet einen schönen Erfolg des Vereins. K.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Dienstag, den 28. ds. wird Schillers Schauspiel „Die Räuber", dessen Neueinstudierung so großen Erfolg hatte, zum ersten Male wiederholt.

Karl William Büller, der ausgezeichnete Komiker absolviert, wie bereits bekannt, am 30. ds. und 1. Dezember ein zweimaliges Gastspiel. Er spielt den Striese im „Raub der Sabinerinnen", seine berühmteste Rolle, die er, ein einzig dastehender Fall in der Theatergeschichte, schon mehr als 1500 Mal gespielt und den Lord Babberley in dem lustigen Schwank „Charleys Tante". Es mag vielleicht nicht ohne Interesse sein, hier Einiges aus den Preßstimmen über Büller zu veröffentlichen: „Herr Büller will nicht als Virtuose, sondern als Künstler gewertet werden. Er verzichtet auf die robusten Wirkungen des Augenblicks, er betont mit aller Zurückhaltung und vereinigt alle Züge vorsichtig aber folgerichtig zu einem Ganzen. Er stellt einen Menschen auf die Bühne, einen armen, guten, gemütlich-schlauen und unendlich drolligen Menschen, den wir mit allen seinen Eigenschaften und Sonderbarkeiten schon einmal gesehen zu haben glauben. So wirken die Szenen, in denen sein rührender Stolz — der Stolz des Schmierendirektors — und seine rührende Freude — die Freude des Landstreichers, ein sicheres Heim zu finden — nicht unorganisch, nicht sentimental, sondern selbstverständlich. Seine Darstellung hatte aber nicht bloß Inhalt, sondern auch Stil. — Aber wer sollte auch ernst bleiben, wenn Büller in Charleys Tante auftritt in einer Rolle, die ihm wie kaum eine andere Gelegenheit gibt, sämtliche Register seiner reichen Darstellungskunst zu ziehen. Und diese Darstellungskunst Büllers offenbart auch in den übermütigsten Momenten, die durch eine Figur wie Charleys Tante dem Schauspieler doch allzu verführerisch gegeben sind, immer noch den scharfsinniger Menschenbeobachter, der uns in Hunderten von fein ausgeführten Zügen, die wie selbstverständlich erscheinen, zeigt, wie sich in seinem Kopfe, oder besser gesagt, vor seinen Augen, die Welt malt.

Mannheimer Künstler auswärts.

Ein junger Musiker, Herr Hans Bassermann, der Sohn einer hiesigen Familie, konzertierte kürzlich mit großem Erfolge in Frankfurt a. M. Es schreibt die „Frkf. Ztg.": Herr Hans Bassermann, der jüngste Konzertmeister der Berliner Philharmoniker, ließ sich im gestrigen Sonntags-Konzert mit dem Vortrag von Mozarts A-dur-Konzert hören. Stellt dieses Werk auch an die manuelle Fertigkeit keine ungewöhnlichen Ansprüche, so setzt es doch ein so hohes Maß von Stilgefühl und musikalischer Sensibilität voraus, daß seine Wiedergabe wohl als Probe auf die rein künstlerische Begabung eines Geigers gelten kann. Herr Bassermann hat diese Probe außerordentlich gut bestanden. Sein schmeichelnd gesangvoller, biegsamer Ton, seine intelligente, natürlich empfundene Phrasierungsart, die feine, dabei nirgends manierierte Eleganz seines Spieles lassen heute schon eine zu respektabler Höhe entwickelte Künstlerschaft erkennen und berechtigen zu großen Erwartungen für die Zukunft. Nach der graziösen Leichtigkeit und Delikatesse namentlich seiner Bogentechnik zu urteilen, scheint Herr Bassermann über eine besondere Begabung für französische Violinmusik zu verfügen.

Demonstrationen bei der Aufführung des Rosenkavalier in Rom.

* Rom, 26. Nov. Freitag fand die Premiere der Richard Straußschen musikalischen Komödie „Der Rosenkavalier" statt. Das Werk sollte zunächst schon am 11. November, dem Geburtstage König Viktor Emanuels, in Szene gehen. Man sah jedoch hiervon ab, da man bei der in Italien gegen Deutschland und Oesterreich herrschenden Erregung ernste Ausschreitungen im Theater seitens des Publikums befürchtete. Zwischenfälle blieben auch jetzt nicht aus. Von Beginn der ersten Szene an bis sich der Vorhang nach Schluß des dritten Aktes senkte, wurde das Spiel durch Zwischenrufe, Johlen und Pfeifen gestört, um hierdurch dem deutschen Autor die Mißbilligung deutlich zu erkennen zu geben. Nach Schluß des Stückes erhob sich ein wahrer Höllenlärm, doch ist es zu ernsten Ruhestörungen nicht weiter gekommen, da die Polizei ein starkes Aufgebot vor und in dem Theater herangezogen hatte. Einige Musikkenner, die nicht den fanatischen Haß ihrer Mitbürger gegen Deutschland teilen, sprachen sich über die Aufführung des Werkes und über das Werk selbst sehr anerkennend aus.

Hamburger Theater.

C. M. Im „Thalia-Theater" in Hamburg fand die Uraufführung von „Heiligenwald", Lustspiel von Alfred Halm und Robert Saudek statt. Die drei Akte, durch die gewaltsam eine wenig originelle Handlung gedehnt wird, wirken überaus banal und wurden nur erträglich durch das hingebungsvolle Spiel Käte Franck-Witt's als Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Ernhadt's und Centa Bré's als Förstersdochter, denen es gelang den farblosen Gestalten ihrer Rolle wenigstens ein Augenblicksleben zu verleihen. Ein Teil des Publikums wußte so viel Applaus hervorzubringen, daß sich die Verfasser mehrere Male auf der Bühne zeigen konnten.

Die Krisis an der Dresdener Hofoper.

Das Gerücht von dem Weggange des Generalmusikdirektors Ernst v. Schuch erhält sich, wie unsere Berliner Redaktion aus Dresden hört, hartnäckig. Nach einer neuen Version soll die Wiener Hofoper, deren erster Kapellmeister Bruno Walter voraussichtlich nach München gehen wird, wird für Schuch nicht mehr in Frage kommen, weil er sich mit einem 2. Posten (der erste scheint so gut wie besetzt zu sein) nicht begnügen wird. Die Bemühungen des Barons v. Speidel um Ernst von Schuch sollen auch nur formeller Natur gewesen sein, da sich der Münchener Intendant nicht vorwerfen lassen wollte, daß er sich um den hervorragenden Künstler nicht bemüht habe. Die Meldung, daß Ernst von Schuch unbedingt an der Dresdener Hofoper bleiben werde, wird in dieser Form als nicht zutreffend erklärt.

Die Gattin des Dichters Widmann †.

Aus Bern wird gemeldet: Die Gattin Jos. Viktor Widmanns, Frau Sophie Widmann, geb. Ernst, ist in der verflossenen Nacht ihrem Gatten in den Tod gefolgt. Sie stand im 76. Lebensjahre und war ungefähr 45 Jahre mit Widmann verheiratet. Während der Krankheit ihres Gatten hatte sie sich derart angestrengt, daß sie nun von derselben Krankheit, Lungenentzündung, dahingerafft worden ist.

MARCHIVUM

Süddeutsche Jute-Industrie A.-G., Mannheim.

Der Aufsichtsrat beschloß in seiner am Samstag nachmittag abgehaltenen Sitzung, der am 21. Dezember, vormittags 11 Uhr, in den Sitzungssaal der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. einberufenen Generalversammlung den nach den üblichen Abschreibungen (i. V. 176 127) verbleibenden Reingewinn von M. 74 488 (431 042) wie folgt zu verwenden: M. 3263 (20 268) für den gesetzlichen Reservefond, M. 4900 für Gratifikationen an Beamte und Meister und den Rest von M. 66 325.02 (49 230) auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft verteilte im Geschäftsjahr 1910 eine Dividende von 7 Prozent = M. 280 000, während in diesem Jahre von der Ausschüttung einer Dividende Abstand genommen wird.

Wayß u. Freytag, A.-G., Neustadt a. d. H.

In der am Samstag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Wayß u. Freytag A.-G., in der 22 Aktionäre 3 172 000 M. Aktienkapital vertraten wurde einstimmig, beschlossen, die Fabrikanlagen für Eisen- und Holzbearbeitung in Neustadt a. H. unter Aufnahme der Maschinenfabrik W. L. Belten in Kornthal bei Stuttgart in eine selbständige Aktiengesellschaft unter der Firma „Internationale Baumaschinenfabrik-A.-G." mit dem Sitze zu Neustadt a. d. H. umzuwandeln.

Die Gesellschaft wird sich hauptsächlich mit der Herstellung von Baumaschinen, Zementrohrmaschinen und Zerkleinerungsanlagen unter Ausnutzung vorhandener Patente befassen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt M. 1 000 000; außerdem erhält die Wayß u. Freytag A.-G. eine erststellige Hypothek von M. 1 000 000.

Vorstand der Gesellschaft ist Herr W. L. Belten, der Aufsichtsrat besteht aus den Herren: Kommerzienrat C. Freytag, als Vorsitzender; Direktor O. Meyer als stellvertr. Vorsitzender; Direktor Ludwig Zöllner, München; Fabrikant Alfr. Hüser, Oberkassel b. Bonn und Bankdirektor Funke, Gera.

Bericht über die Tätigkeit der Handelskammer ab Oktober 1911.

Aus Heft I der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

I.

Eisenbahnwesen.

Besprechung mit dem Fahrplanreferenten der Großh. Generaldirektion in Mannheim über den Fahrplan 1912-13.

Auf der Handelskammer fand wie im Vorjahre eine Besprechung des Fahrplanreferenten mit Vertretern der Handelskammer, des Verkehrsvereins, des Detaillistenvereins, Weinheimer Interessenten usw. zur Vorbereitung der Europäischen Fahrplankonferenz statt. Es konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß eine Anzahl der im vorigen Jahre geäußerten Wünsche verwirklicht worden sind, während die Erfüllung weiterer Wünsche teilweise in Aussicht gestellt werden konnte.

Die wichtigeren Personenverkehrswünsche wurden zur Sprache gebracht, andere dem Vertreter der Generaldirektion zur weiteren Verfolgung übergeben. Behandelt wurden folgende Wünsche:

Verbesserung der Anschlüsse in Frankfurt vormittags nach Berlin, nachmittags von Berlin, Einführung direkter Wagen nach dem Oberland und Vermehrung der Verbindungen über Karlsruhe und Heidelberg, Herstellung von Anschlüssen in Karlsruhe nach Straßburg, ins Bühlertal, ins Höllental und ins Renchtal; bessere Verbindungen nach Maxau und Maximiliansau, Beschleunigung und Verbesserung der Züge nach Nürnberg, München, ins Engadin, nach Tirol, Salzburg-Triest und besonders nach Berlin und Dresden, eine bessere Verteilung der Morgenzüge auf der Odenwaldbahn, ferner eine Verbesserung der Anschlüsse in Heidelberg nach Mannheim, Schwetzingen, Sinsheim und Heilbronn, Wiedereinführung des beschleunigten Abendzuges ab Mannheim 7.10 nach Heidelberg, die Früherlegung des in Mannheim jetzt 6.10 ankommenden Zuges der Main-Neckarbahn u. a. m. Außerdem wurden neue Schlafwagen über den Gotthard und nach Paris gewünscht. Die Besprechung bot auch interessante Einblicke in die zahlreichen Schwierigkeiten, denen größere Reformen infolge der Zersplitterung des deutschen Eisenbahnwesens begegnen und die nur durch die Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen beseitigt werden können.

Wagenmangel.

Fortgesetzt gingen der Kammer Klagen über Wagenmangel zu. Eine Firma teilte mit, daß 7/10 der von ihr in den letzten Tagen angeforderten offenen Wagen nicht gestellt worden seien. Eine andere mußte ihren Betrieb teilweise einstellen, wodurch ihr großer Schaden entstand; eine dritte hatte vor einiger Zeit 70—80 Prozent Ausfall zu verzeichnen.

Nach Ausweis der Güterverwaltung machte sich der Wagenmangel ganz besonders seit dem 18. Oktober fühlbar. In der Zeit vom 1.—25. Oktober wurden in Mannheim einschließlich des Industriehafens und der Rheinau von 17 816 bestellten gedeckten Wagen nur 15 970 gestellt — es war mithin ein Ausfall von 1846 Wagen gleich 10,4 Prozent zu verzeichnen — und von 32 620 bestellten offenen Wagen nur 28 353, was einen Ausfall von 4267 Wagen gleich 13,08 Prozent bedeutet.

Gedeckte Wagen wurden vom 18.—25. Oktober insgesamt 6078 bestellt, während nur 5228 gestellt wurden; der Ausfall betrug also in den 6 Tagen 850 gleich 14 Prozent des ganzen Bedarfs. In dem gleichen Zeitraum wurden ferner insgesamt 11 101 offene Wagen bestellt, während nur 8400 gestellt wurden; mithin betrug der Ausfall 2703 gleich 24,1 Prozent des ganzen Bedarfs.

Nach den angeführten Zahlen hatte also der Mangel an offenen Wagen gegen Ende Oktober bedeutend zugenommen. In besonders hohem Maße war dies für die Rheinau der Fall.

Ein Grund des starken Wagenbedarfs in Rheinau dürfte in dem Umstand zu suchen sein, daß die Oberrheinschiffahrt noch nicht ganz geöffnet ist, die Lager am Oberrhein, Maxau, Karlsruhe, Lauterburg, Kehl und Straßburg sehr gelichtet sind und die dort einlaufenden Aufträge zur Ausführung den Lagern in Rheinau überwiesen werden.

Die Kammer richtet im Interesse der von ihr vertretenen Firmen an das Finanzministerium die dringende Bitte, möglichst umgehend Schritte in die Wege zu leiten, damit eine weitere Zunahme des Wagenmangels und eine ungerechte Verteilung des Wagenmaterials vermieden werde.

Zeitungsnachrichten zufolge hat die badische Eisenbahnverwaltung aus Anlaß der immer stärker werdenden Anforderungen an Wagen und des dadurch entstehenden Wagenmangels die Betriebsinspektionen, Güterverwaltungen und Stationen angewiesen, alle Maßnahmen zu treffen, die geeignet seien, die Gestellungsschwierigkeiten zu mildern, wenn dadurch auch erhöhte Kosten entstehen sollten. Insbesondere solle für Bereitstellung von Maschinen und Personal zur Ausführung von Bedarfszügen gesorgt werden, wenn dadurch eine Beschleunigung in der Beförderung der leeren Wagen und in der Verwendung erzielt werde. Auch die beschleunigte Ausführung der Wagenausbesserungen werde wiederholt in Erinnerung gebracht.

Deutsches Kolonialkontor G. m. b. H.

Hamburg, 36, Hohe Bleichen 28. Berlin W. 84, Behrenstraße 47.
Amt II Nr. 8020 u. 8021. Amt I Nr. 8629 u. 8630.
Telegrammadresse: Kolonialkontor.

Hamburg, 25. November.

Gez. Wochenschluß war bei uns zu ungefähr nachfolgenden Preisen

für	Nachfrage %	Angebote %
Afrikanische Kompagnie	103	107
Agu Pflanzungs-Gesellschaft	90	95
Carl Bödiker & Co.	133	136
Bremer Kolonial-Handelsgesellschaft vorm. F. Oloff u. Co.	185	190
British Central-Afrika sh	9/6	10/0
Central-Afrikanische Bergwerks-Ges.	65	—
Central-Afrikanische Seen-Gesellschaft,	114	—
Compagnie Française des Phosphates de l' Océanie (Makatea) p. Stück Frs.	1150	1240
Debundscha-Pflanzung	114	120
Deutsche Agaven-Gesellschaft Vorzugs-Anteile	90	95
Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln	158	163
Deutsche Handels- u. Plantagen-Gesellschaft Genußscheine per Stück	Mk. 1490	Mk. 1550
Deutsche Holz-Gesellschaft für Ostafrika	—	40
Deutsche Kamerun-Gesellschaft	89	94
Deutsche Kautschuk-Aktiengesellschaft	86	92
Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika	640	670
Deutsche Samoa-Gesellschaft	55	58
Deutsche Südsee-Phosphat-Aktien-Ges.	156	160
Deutsche Togo-Gesellschaft	101	105
Deutsch-Englische Ostafrika-Kompanie	—	37
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft	176	180
Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Ges., Vorzugs-Aktien	M. 10.—	—
Deutsch-Westafrikanische Handels-Ges.	—	101
German South West-Afrika Diamond Investment Co.	M. —	M. 2.50
Gibeon-Schürf- und Handels-Ges.	80	86
Jaluit-Gesellschaft-Aktien	363	371
dto. Genußscheine, p. Stück	M. 3610	M. 3690
Kaffee-Plantagen Sakare, Stamm-Akt.	29	—
dto. dto. Vorzugs-Akt.	60	65
Kamerun Kautschuk Co.	80	85
Kaoko Land- und Minen-Gesellschaft	60½	63
Kaukausib Diamant Gesellschaft m. b. H. per Stück	M. 1100	M. 1300
Kautschuk-Pflanzung Meanja	—	70
Kironda Goldminen-Gesellschaft	140	145
Kolmanskop Diamond-Mines (Südwestafrika) per Stück	M. 45	M. 47
Kpeme Pflanzungs-Ges., Stamm-Anteile	—	—
dto. dto. Vorzugs-Anteile	—	—
Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft	94	99
Nama Land Schürf u. Guano Syndicat	—	485
Neu Guinea Kompanie, Stamm-Anteile mit Genußscheinen	84	—
Neu Guinea Kompanie, Vorzugs-Anteile mit Genußscheinen	129	132
Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Lt. A (abz. fehl. Einzahlung von 25%)	M. 75	M. 85
Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Lt. B (Genußscheine), per Stück	M. 6.—	M. 10.—
Ostafrikanische-Kompanie	102	105
Ostafrika-Kompanie(abz. fehlend. Einzahl.)	—	40
Ostafrikanische Gesellschaft Südküste	4	8
Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft, Anteile	M. 94	M. 96
Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft, Genußscheine, per Stück	M. 67	M. 69
Junge Pacific Phosphate-Akt.		
Pacific Phosphate Co., Stamm-Aktien per Stück	£ 6⅞	£ 6⅞
Pacific Phosphate Co., junge per Stück	£ 2½	£ 2⅝
Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft Anteile	122	123
Genußsch.	M. 147	M. 152
Sigi-Pflanzungs Gesellschaft	190	205
Sisal Agaven-Gesellschaft	170	—
South African-Territories, Londoner Usance, per Stück	£ 7/9	£ 8/6
South East Afrika Co. Londoner Usance per Stück	3/0	3/6
South West Africa Co., Londoner Usance, per Stück	31/0	31/6
South West Africa Co., Deutsche Usance	158	160
Gesellschaft Süd-Kamerun, Lt. A	121	127
dto. dto. Genußschein. p. St.	M. 120	M. 129
Südwestafrikanische Schäferei-Gesellschaft mit Genußscheinen	65	75
Upper Egypt Irrigation Co.	65	—
Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft, Stamm-Anteile	40	45
Usambara Kaffeebau-Gesellschaft, Vorzugs-Anteile	85	90
Vereinigte Diamant-Ges. Lüderitzb. m. b. H., Anteil.	51	56
Weiß de Meillon, Anil.	M. 140	M. 160
Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft Bibundi	91	95
Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft Viktoria, Stamm-Aktien	227	—
Windhuker Farm-Gesellschaft	135	—

Mannheimer Marktbericht vom 27. Novbr.

	ℳ		ℳ
Stroh per Ztr.	2.50—3.50	Birnen per Pfd.	0.12—0.25
Heu per Ztr.	5.50—0.00	Kirschen per Pfd.	0.00—0.00
„ neues per Ztr.	0.00—0.00	Heidelbeeren per Pfd.	0.00—0.00
Kartoffeln per Ztr.	3.80—4.50	Trauben per Pfd.	0.50—0.60
„ bessere	5.00—6.00	Pfirsiche per Pfd.	0.00—0.00
Bohnen per Pfund	0.00—0.00	Nüsse per 25 St.	0.18—0.20
„ deutsche, p. Pfd.	0.00—0.00	Haselnüsse per Pfd.	0.00—0.00
Blumenkohl per Stück	0.20—0.50	Eier per 5 Stück	0.35—0.45
Spinat per Portion	0.13—0.15	Butter per Pfd.	1.40—1.50
Wirsing per Stück	0.10—0.15	Handkäse 10 Stück	0.40—0.60
Rotkohl p. Stück	0.10—0.35	Bresem per Pfd.	0.50—0.60
Weißkohl per Stück	0.10—0.15	Hecht per Pfd.	1.00—1.10
Weißkraut per Ztr.	6.50—7.50	Barsch per Pfd.	0.60—0.70
Kohlrabi 3 Knollen	0.10—0.12	Weißfische per Pfd.	0.30—0.40
Kopfsalat per Stück	0.12—0.15	Laberdan per Pfd.	0.00—0.00
Endiviensalat p. Stück	0.10—0.15	Stockfische per Pfd.	0.25—0.00
Feldsalat p. Portion	0.10—0.00	Hase per Stück	3.00—3.50
Sellerie per Stück	0.10—0.20	Reh per Pfd.	0.80—0.90
Zwiebeln per Pfd.	0.12—0.00	Hahn (jg.) per Stück	1.50—2.50
Rote Rüben per Pfd.	0.12—0.00	Huhn (jg.) per Stück	1.80—2.50
Weiße Rüben per St.	0.06—0.06	Feldhuhn per Stück	0.80—1.00
Gelbe Rüben p. Pfd.	0.10—0.00	Ente per Stück	3.00—3.50
Karotten per Büschel	0.05—0.00	Tauben per Paar	1.00—1.20
Pflückerbsen per Pfd.	0.00—0.00	Gans lebend p. Stück	4.50—6.00
Meerrettig per Stück	0.15—0.35	Gans geschl. per Pfd.	0.80—0.90
Gurken per Stück	0.00—0.00	Aal	0.00—0.00
„ z. E. 100 St.	0.00—0.00	Pflaumen	0.00—0.00
Tomaten	0.00—0.00	Zwetschgen	0.00—0.00
Aepfel per Pfd.	0.12—0.25		

Wasserstandsnachrichten im Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
Constanz							
Waldshut							
Hüningen*)	1,10	1,10	1,06	1,08	1,08	1,07	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,87	2,05	2,05	2,02	2,02	2,02	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	3,28	3,67	3,66	3,56	3,56	3,58	2 Uhr
Germersheim							B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,84	2,65	2,88	2,85	2,85	2,76	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,13	0,20	0,43	0,55	0,49		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Caub	1,26	1,37	1,50	1,67	1,67	1,61	2 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln		1,57	1,77	1,15	2,67		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,80	2,55	2,93	2,86	2,86	2,75	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,50	1,08	0,83	0,66	0,66	0,60	V. 7 Uhr

*) Wie mind Bedeckt. + 0° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
26. Nov.	Morg. 7[26]	749,4	0,3		still	1,3	
26. „	Mittg. 2[26]	750,8	3,0		N 2		
26. „	Abds. 9[26]	752,1	3,0		N		
27. Nov.	Morg. 7[26]	754,9	3,8		still		

Höchste Temperatur den 26. November 3,5°.
Tiefste vom 26./27. Nov. 4,0°

Mutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch. Ein Hochdruck über Skandinavien und Norddeutschland ist auf drei Seiten von Tiefdruckgebieten umgeben, die seine Auflösung bewirken. Für Dienstag und Mittwoch ist wieder vielfach trübes und veränderliches Wetter zu erwarten.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14

am 26. Nov. 1911 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	5	Nebel, windstill
543	Bern	4	
587	Chur	6	etwas bewölkt, windstill
1543	Davos	—3	sehr schön, windstill
632	Freiburg	5	bedeckt, windstill
394	Genf	8	
475	Glarus	5	bedeckt, windstill
1109	Göschenen	4	
566	Interlaken	7	bedeckt, windstill
995	La Chaux-de-Fonds	0	sehr schön, windstill
450	Lausanne	8	bedeckt, windstill
208	Locarno	8	sehr schön, windstill
338	Lugano	7	
439	Luzern	4	Nebel, windstill
398	Montreux	9	bedeckt, windstill
482	Neuchâtel	8	
505	Ragaz	8	bedeckt, windstill
673	St. Gallen	7	
1856	St. Moritz (Engadin)	—4	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	7	bedeckt, windstill
537	Siere	9	etwas bewölkt, windstill
562	Thun	5	Nebel, windstill
389	Vevey	8	etwas bewölkt, windstill
1609	Zermatt		
410	Zürich	5	Nebel, windstill

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

(Nachdruck verboten.)

30. Nov.: Trübe, Feucht, Nebel, kalt.
1. Dez.: Nebel, bedeckt, Niederschläge.
2. Dez.: Feuchtkalt, Nebel, strichweise heiter, windig.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Nicht aus Gerste, sondern aus wertvollem Malz wird Kathreiners Malzkaffee hergestellt.

Der Gehalt macht's!

· Schilder- und Plakat-Malerei ·
B 2, 12 H. Adelmann Tel. 4899
Leistungsfähigstes Institut. 16416

Wohnungen

Friedrichspl. 14.
2. Etage herrschaftl. 8 Zimmerwohnung mit Zentralheizung und allem Zubehör zu vermieten. 8945
W. Groß, K 1, 12.
Telephon 2554.

Oststadt.

Neubau Hebelstr. 23
Freie Aussicht nach d. Tennisplatz Herrschaftliche 5- und 6-Zimmerwohnungen (Stockwohnungen) m. allem Zubeh. per 1. April 1912 zu verm.
Näh. A. Boos, Tel. 6396
Kepplerstraße 11. 24286

Parkring 23 2. Stock schöne
3 Zimmerwohnung m. Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 25178

Rheinaustraße 26
3 Treppen, 5 Zimmer- u. 3-Zimmer-Wohnung ev. auch als 8 Zim.-Wohn. mit allem Zubehör in schöner freier Lage auf 1. April zu vermieten.
Näher. 1 Treppe lks. 25103

Totalausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Die noch vorhandenen 19087
Samtmäntel
Samtjacken
Samtcostumes
Samtröcke
werden zu **jedem annehmbaren Preise** ausverkauft.

D 1. 1 **Albert Götzel** Paradeplatz

Seckenheimerstr. 54
2. St., Wohnung 3 Zimmer, Balkon, Belvedere u. Mansarde p. sof. oder später zu verm. 25181
Näheres Wächterladen. part.

Werderstraße 28
Ecke Augusta-Anlage
4. Stock, elegante 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör Zentralheizung per 1. April 1912 zu vermieten.
Näheres im Hause Parterre links. 25022
Telephon 4824 oder 2206

Werderstr. 55
(Oststadt)
Herrschaftliche Wohnung,
hochparterre mit Garten, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör, Zentralheizung, samt Warmwasseranlage in Küche und Badezimmer, elektrisches Licht u. s. m. auf 1. Januar 1912 zu vermieten.
Näheres Viktoriastrasse 10, parterre. 14911

1 Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.
Friedrich-Kaufmann-Stiftung, Seckenheimerstraße 13. 23906

Augusta-Anlage 12
(Neubau, Ecke Werderstraße)
sofort oder für später zu vermieten: 24445
Bel-Etage und 3. Stock, je 10—12 Zimmer mit Diele, Wintergarten, vollständig eingerichteten Bädern, Warmwasserheizung, Centrale Warmwasserbereitung, Vacuum, Gas- und elektr. Licht Elektr. Kraft-Anlage für Koch- und Heizzwecke, Personenaufzug, Hausmeister.
Auskunft beim Eigentümer parterre. Telephon 3907.

Pfaff-Nähmaschinen

unübertroffen für Haushalt und gewerbliche Zwecke.
Mustergiltiges Fabrikat von hoher Vollendung.
Zur Kunststickerei vorzüglich geeignet.
Alleinverkauf bei 19012
Martin Decker, Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur
Tel. 1298. vis-à-vis vom Hoftheater A 3, 4
Eigene Reparaturwerkstätte.

„Seit Jahren litt ich an quälender
Schlaflos-
igkeit, meine Nerven und mein Körper waren so herunter, daß ich oft der Verzweiflung nahe war. Ich konnte weder arbeiten, noch essen, mein Zustand war erbarmungswürdig. Auf ärztl. Rat trank ich Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach wenigen Flaschen kam der heißersehnte Schlaf wieder. Ich trinke Mark-Sprudel seit 4 Mon., habe seit langem wieder glänzend Appetit und fühle mich so gesund, frisch und froh wie nie zuvor. M. J." Aerztl. warm empf. Fl. 95 ₰ in der Pelikanapotheke, bei Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3, Filiale Friedrichsplatz 19, Fr. Becker, G 2, 2, am Speisemarkt, Th. v. Eichstedt, N 4, und E. Moeslinger, Moltke-Drogerie, B 6, 7a, zu haben. 14273

Ferd. Scheer vorm. Waser gegr. 1889
Holzstrasse 9, Telephon 4224
Aelteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
mit Dampf- und Trocken-Apparat unter fachmännischer Leitung. 15296

Zur
Weihnachtsbäckerei
nötigen Waren bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt
Jacob Harter
N 4, 22 Hoflieferant Teleph. 697

Anker-Watte
ist wie andere Marken eine chem. reine Verbandwatte nach Prof. Dr. v. Bruns hergestellt; jedoch sehr billig im Preise und nur zu haben in
Springmann's Drogerie
P 1, 6 (früher P 1, 4).
Sehr billige Preise 18859

Wein- und Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
in modernster Ausführung empfiehlt
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Zahn-Atelier
Aug. Wilh. Rosenfelder, Dentist
P 2, 14. Planken
Telephon 3340. 16253

Treibende Gewalten.

Roman von Jesco v. Puttkamer.

(Nachdruck verboten.)

9) Fortsetzung.

Kein echtes, herzliches Gefühl beseelte ihn, es war ein fortwährendes Schwanken zwischen selbstbereiteten Peinlichkeiten und den Erfordernissen vor den Augen der Welt. Nur nichts wollen, sondern — immer müssen. Die Bestimmungen des Haftpflichtgesetzes, — als ob diese geeignet wären, einen zerfetzten Körper und einen zerrissenen Seelenfrieden zu ersetzen. Die Jugend will vom erfahrenen Alter nichts lernen, wozu auch — sie weiß bereits alles besser, — bis sie einst selbst an dem Scheidewege des Lebens steht und, sich vor die Stirn schlagend, gestehen muß — alles war Tand — alles unedles Sein. — Wie falsch bin ich gegangen. — Warum kommt die wahre Erkenntnis so sehr spät! — Eins allein führt den Menschen zu hohem Ziele, wenn er früh begreift, daß unser Erdenleben weiter nichts als eine Schulung der Seele ist, und die nur siegen, die kostbares Gut in ihr aufspeichern. — Millionen verirren sich in dem Tempel aller Leidenschaften — sie erlöschen so rasch — nichts bleibt von ihnen bestehen. — Der Geist überdauert alle Zeiten. — Je stärker er in einem Menschen war, desto länger bleibt sein Einfluß unter uns — alles andere — ein Arzt kennt die Vergänglichkeit des Körpers nur zu sehr. —

Der sonst so joviale Professor war ernst geworden und empfahl sich kurz, um den Heimweg anzutreten. —

IV.

Die Stimmung, die seit dem Unglücksfalle über Talhausen lagerte, verbreitete sich vom Arbeitszimmer des Direktors aus über die ganze Fabrik. Alle Freudigkeit schien mit einem Schlage ausgelöscht zu sein. Es war, als ob das freundliche Lächeln und der milde Blick Renates allerorten fehlte. —

Das neue Fabrikationsverfahren Pauls wurde nach einem verbesserten System wieder aufgenommen. Dies war durch Ingenieur Klüverholt entworfen worden, mit dem er sich in Hamburg in Verbindung setzte. Klüverholt, ein außerordentlich gewandter und kluger Geschäftsmann mit dem modernen Prinzip, einen möglichst großen Umsatz zu erzielen, gleichviel auf welchem Wege, hatte ihm sofort gesagt: „Die erste Geschäftsregel einer Fabrik, Herr Talhaus, die man gegen alle Einreden verfolgen soll, lautet: — Schaffe dir die neuesten Maschinen an, um rationeller zu arbeiten." —

Das leuchtete dem jungen Fabrikbesitzer sofort ein. Klüverholt war sein Mann.

„Auf diesem Standpunkt stehe ich auch, Herr Ingenieur; nur der langjährige Direktor meiner Fabrik stellt seine veralteten Anschauungen dagegen auf. Ich habe mich aber fest entschlossen, meinen Willen durchzusetzen. Unsere Fabrikation muß verbessert werden, um vor allen Dingen noch billiger produzieren zu können."

Ingenieur Klüverholt lächelte verbindlich.

„Sie sind in Ihrem vollen Recht, Herr Talhaus, und Sie sehen, wir befinden uns auf gleicher Basis. Ich darf mir wohl erlauben, Ihnen die geeigneten Vorschläge zu machen und die Kalkulationen für die Anschaffungen sofort mit einzureichen. Wenn Sie es wünschen, bin ich auch bereit, nach Talhausen heraus zu kommen, um Ihnen bei Neueinrichtungen zur Seite zu stehen."

Der Fabrikbesitzer zögerte einen Augenblick, ehe er darauf die Antwort gab. Vielleicht fürchtete er auch ein Zusammentreffen Klüverholts mit Direktor Bendemann.

„Vorläufig ist es nicht notwendig, Herr Ingenieur. Ich danke Ihnen für die Bereitwilligkeit und werde mich Ihrer gegebenenfalles bedienen. Vor allen Dingen liegt es mir daran, die neuen Maschinen sobald als möglich zu erhalten."

Ingenieur Klüverholt begleitete den jungen Fabrikbesitzer bis zu dem auf der Straße haltenden Automobil hinunter, um ihn den Grad seiner Hochachtung recht deutlich zu zeigen, galt es doch, in Talhausen ein Geschäft zu machen, wie es sich so leicht nicht wieder darbot. —

Schon am nächsten Tage gingen Pläne, Zeichnungen und Voranschläge ab, andere folgten bald nach. Dann kamen Abänderungen, so trat ein reger Briefwechsel zwischen dem Fabrikbesitzer und Ingenieur Klüverholz ein. Ueber all diese Neueinrichtungen in der Fabrik, die einen vollständigen Umsturz des Fabrikationsverfahrens bedeuteten, sprach sich Paul Talhaus seinem Direktor gegenüber überhaupt nicht aus. Es sollte eine feststehende Tatsache sein, bevor Direktor Bendemann davon in Kenntnis gesetzt wurde.

Manchmal überfiel ihn ein ungemütliches Gefühl, daß es später eine häßliche Auseinandersetzung mit seinem bewährten ersten Beamten geben würde. Da aber die meisten neuen Maschinen eine längere Herstellungszeit verlangten, beruhigte er sich bei dem Gedanken, daß er es noch eine ganze Weile bequem hinausschieben konnte.

Kamen dann eines Tages die Maschinen, so mußte Direktor Bendemann und der erste Fabrikingenieur sie abnehmen, dann ging die Aufstellung wie Prüfung vor sich. Sein Wille war doch allein maßgebend. Er gab also bei seinem nächsten Aufenthalt in Hamburg die meisten von Klüverholt gemachten Vorschläge ohne weiteres mündlich in Auftrag, nur die schriftliche Bestätigung fehlte noch. Der Ingenieur strich den Tag im Kalender rot an und überschrieb sofort die Bestellungen an die deutschen wie englischen Firmen, die er für Hamburg und Umkreis vertrat. Er rechnete dabei längere Zeit, — die Zahlen wurden immer größer, und ein befriedigendes Lächeln glitt über seine Züge. — Talhausen mußte ein Bombengeschäft für ihn werden.

Paul und Direktor Bendemann hatten sich nur flüchtig gesehen und kalt begrüßt. Zu einer längeren Unterredung war es nicht wieder gekommen. Zwar ließ sich Paul Talhaus jeden Morgen durch seine Wirtschafterin nach dem Befinden von Fräulein Bendemann erkundigen; es hatte sich jedoch wenig darin geändert. Renate konnte ihr Lager noch nicht verlassen und mußte wochenlang geduldig ausharren.

„So ein armes junges Blut, Herr Talhaus", sagte Frau Rohr, „und solche Willenskraft — es ist wahrhaftig erstaunlich. Du meine Güte, ich hielts nicht so ruhig aus. Ich machte meinem Herzen einmal in Worten Luft. — Fräulein Bendemann müßte doch die Frau für einen Herrn werden, wie er sie sich nur wünschen könnte, — so tüchtig in der Wirtschaft, so seelensgut, verständig und — — —"

„Frau Rohr" — — — Paul schien plötzlich sehr nervös geworden zu sein, „haben Sie irgendwelchen Auftrag erhalten, oder ist es Ihre eigene Eingebung, daß — —"

„Ach du meine Güte, Herr Talhaus! Wie können Sie nur so etwas von mir denken", unterbrach ihn ganz entsetzt Frau Rohr. — „Es glitt mir so über die Zunge, ich dachte gar nichts dabei, und nichts für ungut — ich habe noch viel in der Wirtschaft zu besorgen — —"

Sie knickste altmodisch und eilte rasch zur Tür hinaus.

Paul ärgerte sich, wollte man ihn beeinflussen oder gar zwingen, da kam man bei ihm an den Unrechten. Er richtete sich seine Zukunft ein, wie es ihm paßte. —

Auf dem weiten Rennplatz vor Borstel bei Hamburg fanden bereits die Frühjahrsrennen statt. Offiziere, Sportsleute, Liebhaber edler Pferde, Anhänger des Totalisators und viele Nichtstuer strömten nach Hamburg, um daran teilzunehmen. Die Rennen waren stets gut besucht, es gab dort eine große Anzahl von Menschen, die allein die Nervenaufregung eines solchen Schauspiels durchkosten wollten.

Es war selbstredend, daß die meisten Offiziere des in der Nähe garnisonierenden Husarenregiments bei diesem Rennen anwesend waren. Paul Talhaus, der sich gern in der schmucken Husarenuniform zeigte, versäumte keine Gelegenheit, bei der dies angebracht war. Wäre es früher nach seinem Sinn gegangen, so würde er viel lieber aktiver Husarenoffizier als Fabrikbesitzer geworden sein.

Auf den Tribünen des Rennplatzes saß im Vordergrunde ein wehender Flor vornehmer und eleganter Damen, während bekannte Herrenreiter die Treppen auf und nieder eilten, um einige Worte aus schönem Munde mit auf den Weg zu erhalten. Andere Sportsmänner standen in kleinen Gruppen zusammen und tauschten Ansichten über die Chancen bei den einzelnen Rennen aus. Es war ein herrlicher Frühlingstag; die Sonne lag mit goldigem Schimmer auf dem weiten grünen Rasen des Rennplatzes, und überall sah man nur fröhliche Gesichter.

(Fortsetzung folgt.)

Automatische, elektrische
Treppenhaus-Beleuchtung.
Unterhaltung im Abonnement billigst.
Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9. Telephon 662, 960 und 2682 7275
Haupt-Vertretung der Osramlampe.

Grossh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
Montag, den 27. Novbr. 1911.
17. Vorstellung im Abonnement B.

Das Glas Wasser
oder: Ursachen und Wirkungen
Lustspiel in fünf Aufzügen von Scribe
Regie: Friedrich Rosenthal

Personen:

Anna, Königin von England	Marianne Rub
Herzogin von Marlborough	Toni Wittels
Henry Saint-John, Vicomte von Bolingbroke	Alexander Kökert
Masham, Fähndrich im Garderegiment	Georg Köhler
Abigail, eine Verwandte der Herzogin	Poldi Dorina
Marquis von Torcy, Gesandter Ludwig XIV.	Wilhelm Kolmar
Lady Albercrombie	Therese Weidmann
Lady Aberwale	Emma Schönfeld
Thompson, Türsteher der Königin	Paul Tietsch
Ein Mitglied des Parlaments	Hermann Trembich

Herren und Damen vom Hofe, Gefolge der Königin, Mitglieder der Oppositions-Partei, Pagen, Diener.

Die Szene spielt in London im Palast Saint James. Zeit der Handlung: 1710.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 1/2 8 Uhr. Ende 10 Uhr
Nach dem 3. Aufzug größere Pause.
Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 28. Nov. 1911. 16. Vorstellung im Abonn. A
Die Räuber.
Anfang 7 Uhr.

Apollo Theater
Nur noch 4 Tage • Täglich abends 8 Uhr
Kurzes Gastspiel
Sylvester Schäffer jun.
— — vorher das phänomenale November-Programm. — —
Nach Schluss der Vorstellung!
Cabaret Trocadero
Im Café und Restaurant d'Alsace abendlich 8 Uhr
Caruso-Konzerte
Künstler-Konzerte der erstklassigen : : Solisten-Kapelle RÜCK. : :
Einzige rauchfreie Nachmittags-Vorstellung!
Mittwoch, 29. Novbr., nachmittags 4 Uhr
Familien-, Kinder- u. Schülervorstellung
zu ermässigten Preisen.
In dieser Vorstellung wird:
Sylvester Schäffer jun.
ungekürzt genau wie in der Abend-Vorstellung auftreten.
Vorher ein hochdezentes Familien-Programm!

Wilder Mann N 2, 13
täglich Konzert
erstklassiger Damenkapelle. 19618

Ohne Anzahlung
PIANOS der grössten Fabrik Europas
PREISE: Mk. 550.—, 600.—, 650.—
Pianohaus L. Spiegel & Sohn
Kgl. b. Hofl., Ludwigshafen a. Rh., Mannheim.
Billigstes, preiswertes Piano M. 425.—
Monatl. Rate Mk. 16.— an. 10 Jahre Garantie.
7022

Telephon 891
Schönheit
Zarte und reine Haut erzielt man unter Garantie selbst bei dem unreinsten, schlechtesten Teint, wenn man Dampfkräuterbäder mit elektr. Massage und Lichtbestrahlung benützt. Abonn. billigst. Neueste elektr. Apparate der Gegenwart.
K. Hilgers
früher Schellenberg.
(Vom Wasserturm links.) Friedrichsplatz 17, 1 Tr.

Frauenleiden
arznei- u. operationslose Beratung u. Behandlung nach Thure-Brandt. 16438
Natur- und Lichtheil-Verfahren, schwedische Heilgymnastik.
Frau Dir. Hch. Schäfer
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.
Mannheim nur M 3, 3 Mannheim
Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

Schnupfen Creme Doct hilft sicher
Nur **Hofapotheke** C 1, 4
gegenüber dem Kaufhaus. 10688

Breitestr., B 1, 3 **Guido Pfeifer** Tel. 1396.
Hofpelzhandlung.
Pelze jeder Art und Preislage.
Jackets, Mäntel, Echarpes, Muffen, Hüte
— Modelle. —
Auswahlsendungen. GP Modernisieren.
18136

Rezitations-Abend
Dienstag, 28. November, abends 8¼ Uhr im Musensaal 19381
Alexander Moissi
Programm: Die Pest in Bergamo v. J. P. Jacobsen; Jesus der Künstler (Traum eines Armen) v. Rich. Dehmel. Die Sonne sinkt v. Nietzsche. Michelangelo v. C. F. Meyer. Goethes Faust II. Teil V. Akt.
Karten: 4, 3, 2 Mk., Stehplatz 1 Mk. an der Konzertkasse Heckel (10—1 u. 3—6 Uhr).

Welte- 65409
Mignon
Pianola
Phonola
Vorführungen für Interessenten. Näheres: Konzertkasse
Heckel, Pianolager, O 3, 10.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Körpermassage
für Damen wird ausgeführt von einer in
Paris ausgebildeten Dame.
Auskunft erhält man im 19332
Institut für Gesichtspflege
bei **Geschw. Petersen, P 5, 13**

Georg Eichentler
Tel. 2184. D 1, 13 Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: *Herrenhemden* nach Maas
weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.
Grüne Rabattmarken. 17887

Pianos
von **425** Mk. an. 18143
Pianos zur Miete
pro Monat von **6** Mk. an.
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Berdux.

Strassburger's
H 3, 12 Metall- u. Eisenhandlung H 3, 12
kauft **Alteisen** und **altes Metall** zu reellsten Preisen. — Postkarte genügt. D. O. 12280

Neuheiten
echt Schweizer Stickereien
Roben 15516
in hervorragend schönen Dessins, reichste Auswahl
Tel. 2838. **Rosa Ottenheimer** D 1, 11, I. Et.
Spezialhaus für Schweizer Stickereien.

Atelier für Mädchengarderobe
G 7. 28 (Haltestelle Jungbuschstrasse.)
Anfertigung von Kinderkleider und Mäntel für jedes Alter. 19293

M 3 **Hausratsammelstelle** M 3
(alte Dragoner-Kaserne)
Die verehrlichen Hausfrauen werden **dringend** gebeten, allen entbehrlichen Hausrat, Kleidungsstücke ꝛc. ꝛc. der Hausratsammelstelle (alte Dragoner-Kaserne) gütigst überweisen zu wollen. 22788
Abholung erfolgt sofort nach Benachrichtigung der Geschäftsstelle M 3a.

Zahn-Atelier
Arno Peetz, Dentist
Q 2, 1. Telephon 3574 Q 2, 1.

Büro-Möbel
nach Angabe in allen Holzarten fertigt als Spezialität:
D. Aberle, G 3, 19. Fernspr. 2216
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch. 60374

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Konkursausverkauf.
Der Verkauf des Warenbestandes der Firma **C. Werner, C 1, 14** wird zu weiter ermäßigten Preisen fortgesetzt. 19647

Mannheim, den 24. November 1911.

Der Konkursverwalter.

Vergebung von Sielbauarbeiten.
Nr. 18454. Die Ausführung von Straßensinkkasten nebst den Anschlußleitungen, sowie von kleineren Sielbauarbeiten auf der Gemarkung Mannheim im Baujahr 1912 soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare ohne Planbeilagen können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von 3,10 ℳ von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Montag, den 11. Dezember 1911, vormittags 11 Uhr

beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde. 106

Mannheim, den 17. November 1911.

Städtisches Tiefbauamt.
Stauffert.

Lieferung von Lebensmitteln betr.
Das **katholische Bürgerhospital** bedarf im Jahre 1912

ca. 2550 Kilo Rindfleisch I. Qualität
„ 320 „ Kalbfleisch I. Qualität
„ 400 „ Schweinefleisch und Wurstwaren I. Qualität
„ 8500 Laib Schwarzbrod I. Sorte à 375 Gramm
„ 5300 „ Weißbrod I. Sorte à 250 Gramm
„ 24000 Stück Milchbrod à 80 Gramm
„ 6500 Liter süße Vollmilch.

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden. Schriftliche Angebote hierauf wollen bis spätestens **Donnerstag, 30. November d. J., vorm. 11 Uhr** verschlossen und mit der Aufschrift „Lebensmittellieferung" versehen, **auf dem Bureau der Verwaltung E 6, 1,** woselbst inzwischen die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, eingereicht werden.

Die Angebote auf die Backwaren-, Fleisch- und Wurstwarenlieferung haben **auf Formularen zu geschehen, welche die Verwaltung kostenlos abgibt.** Diese Angebote müssen derart erfolgen, daß in Buchstaben ausgedrückt wird, **wieviel Abgebot pro 100 Mk.** an jeder Monatsrechnung unter Zugrundelegung des jeweiligen Ladenpreises der Mehrzahl der hiesigen Bäcker bezw. der hiesigen Metzger-Innung gewährt wird. **Angebote, welche nicht unseren Bedingungen entsprechen werden nicht berücksichtigt.**

Die Angebote bleiben 3 Wochen nach dem obenbezeichneten Einreichungstermin uns gegenüber in Kraft.

Mannheim, 15. November 1911. 99

Stiftungsrat für das katholische Bürgerhospital:
von Hollander. Diebold.

Bekanntmachung.
Zwangsinnung für die Schuhmacher, Schäftemacher und verwandte Berufe betreffend.

Nr. 46738 I. Zur Beschlußfassung über das Innungsstatut, die in der Versammlung vom 10. Juli ausgesetzt werden war, wird Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch, den 29. November 1911, nachmittags 5 Uhr

in den Saal 26 des alten Rathauses F 1, 5.

Hierzu werden die beteiligten Handwerker hiermit eingeladen. 116

Mannheim, den 18. November 1911.

Bürgermeisteramt als Aufsichtsbehörde.
Dr. Finter.

Bitte!
Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: **Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Matratzendrell, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische u. Spruch-Decken, Kyffhäuser-Decken, Wartburg-Decken u. s. w.**

Sämtliche Waren sind Handfabrikate, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch Tausende unverlangter Anerkennungsschreiben bestätigt. **Muster und Preisverzeichnisse** wolle man verlangen vom 12018

Thüringer Handweber-Verein Gotha.
Vorsitzender C. F. Gräbel,
Kaufmann und Landtagsabgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Süddeutsch-Oesterreichisch-Russischer Grenzverkehr, Gütertarif, Teil II. Heft 1 vom 1. November 1908.

Die Frachtsätze für Stückgut von Mannheim (Bad.-B. und Dir.-Bez. Mainz) sowie von Mannheim Industriehafen gelten vom 1. Dezember 1911 auch für Automobile (Motorwagen) verpackt und unverpackt, bei Aufgabe als Frachtstückgut. Die näheren Bedingungen sind bei den genannten Stationen zu erfragen. 19662

Karlsruhe, 23. Nov. 1911.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Rhein- und Main-Umschlagsverkehr zwischen Oesterreich und Belgien-Holland.

Unter Hinweis auf unser Ausschreiben vom 3. Oktober d. Js. wird bekannt gegeben, daß der neue Tarif erst am 1. Januar 1912 in Kraft tritt. Bis dahin bleiben die Frachtsätze des Tarifs vom 1. November 1901 noch bestehen.

Karlsruhe, 23. Nov. 1911.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen. 19657

Grundstücks-Versteigerung.
Am Samstag, den 9. Dezember 1911, vormittags 9 Uhr, werden im Rathaus zu Neckarau die zum Nachlaß des **Johann Georg Stephan,** Fabrikarbeiter in Neckarau gehörigen, in Gemarkung Neckarau gelegenen Grundstücke:

1. Lgb.-Nr. 10566: 2 ar 16 qm Hofraite und Hausgarten mit darauf stehenden Gebäulichkeiten, Rosenstraße Nr. 128 im Stadtteil Neckarau, Anschlag 5500 ℳ
2. Lgb.-Nr. 10486: 4 ar 42 qm Acker im Großfeld, Flachsgewann, Anschlag 8 ℳ pro qm,

öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats B 4 Nr. 1 dahier, eingesehen werden. 19..

Mannheim 9. Novbr. 1911.
Gr. Notariat IV:
Mayer.

Sandsteinrinnenpflaster im Mannheimer Hauptgüterbahnhof nach der Finanzministerialverordnung v. 3. 1. 1907 öffentlich zu vergeben. Das Bedingnisheft liegt auf unserer Kanzlei, Tunnelstraße 5 zur Einsicht auf. Kein Versandt nach auswärts. Angebote — Vordrucke dazu auf unserer Kanzlei — mit Aufschrift: „Rinnenpflaster im Hauptgüterbahnhof" spätestens bis zum 28. November ds. Js. 5 Uhr nachm. verschlossen, versiegelt und postfrei an uns. Zuschlagsfrist 3 Tage.

Mannheim, 24. Novemb. 1911.
Gr. Bahnbauinspektion.
19658

Küchen-Chocolade.
gerieben und in Blöcken
per Pfd. M. 1.— u. 1.20
Chocoladen-Grenlich
Tel. 5671 Heidelbergerstr. O 6, 3
64975

Büglerin
empf. sich außer dem Hause.
65691 T 5, 11, H. p. r.

Perfekte Damenschneiderin empfiehlt sich. Garant. tadelloser Sitz und Schnitt. 10079
Schwetzingerstr. 30, 1 Tr.

Nächste Woche!
Ziehung sicher 9. Dezember
Nächste Badische
1 Mark
Geld-Lotterie
3366 Geldgewinne
45800 Mark Hauptgewinn
20000 Mark 327 Gewinne
15000 Mark 2940 Gewinne
10800 Mark
Lose à 1 Mark
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehlt
Lotterie-Untern. **J. Stürmer**
Strassburg i. E., Langstr. 107.
In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitz, R 4, 10, Aug. Schmitz, F 2, 1, G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, H. Hirsch, A. Dreesbach Nachf., J. Schroth, Gg. Englert, A. Kramer. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn
19469

MARCHIVUM

Eine Weihnachtsgabe von höchstem Wert.

Bei den deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften sind insgesamt eine Summe von über

12½ Milliarden Mark

versichert, ein gewaltiges Kapital, welches allmählich an die Versicherten selbst oder deren Hinterbliebenen zur Auszahlung gelangt, und stets weiteren Wohlstand schafft. Jeder Familienvater möge ernstlich prüfen, ob er noch Anlaß stellen will, solange es Zeit ist. Wer kann garantieren, ob die Aufnahme künftig noch möglich sein wird? Eine Police auf Leben und Tod, ausgestellt von der Germania in Stettin ist und bleibt die billigste und sicherste Art, wie Jemand für seine Familie Fürsorge treffen kann, besonders in jetziger Zeit, in der z. B. die Politik die Verhältnisse eines Jeden erschüttern und gefährden kann. 19686

Wilhelm Kaesen, Schreibstube M 3, 6.

Mittwoch, 29. Novbr., 8 Uhr: Kasinosaal.

Lieder-Abend
Milly Hagemann.

Alexander Kosmann — Franz Plantenberg
Violine. am Flügel.

Lieder v. Caldara, Pergolese, Schubert, Hugo Wolf, Brahms.
Violinsoli: **Tartini,** Grave a. d. D-moll Konzert; **Francoeur-Kreisler,** Guilienne et Rigaudon.
Jbach-Flügel aus dem Pianofortelager Heckel.
Karten 3.—, 2.—, 1.— an der Konzertkasse **Heckel,** 10—1 und 3—6 Uhr. 19688

Lehrergesangverein
Mannheim-Ludwigshafen.

Dienstag, den 28. November, abends 8 Uhr:

1. Konzert

im **Nibelungensaal des Rosengarten.**

Mitwirkende: Frau Konzertsängerin **Anna Erler-Schnaudt, München** (Alt);
Herr Kammersänger **E. Pinks, Leipzig** (Tenor);
Das Orchester des Großh. Hoftheaters, Mannheim;
Der Chor des Lehrergesangvereins.

Reservierte Sitzplätze 3 Mk., Stehplätze 1.50 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von **K. F. Heckel** (10—1 u. 3—6 Uhr) und an der Abendkasse. 65619

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 28. Novemb. 1911 nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 65744

1 Kassenschrank und Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 27. Nov. 1911.
Lindenmeier,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, 27. Nov. 1911 nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich bestimmt versteigern: 65750

13 Paar Holzschuhe.

Mannheim, 25. Nov. 1911
Götz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung

Donnerstag, 30. Nov. 1911 vormittags 11½ Uhr
werde ich im Börsenlokale hier gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht, öffentlich versteigern:

100 Sack Weizenmehl

Fabrik: „Ludwigshafener Walzmühle". 65733

Näheres im Termin.

Mannheim, 25. Nov. 1911,
Kopper, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung
gemäß § 373 H.-G.-B.

Dienstag, den 28. d. Mts. nachmittags 2 Uhr
werde ich im hiesigen Pfandlokale Q 6, 2 gegen bare Zahlung meistbietend versteigern:

2 Herrenfahrräder. 65739

Ringel, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung
Q 4, 3

Montag, 27. Nov 1911, nachm. 2½ Uhr versteigere ich auftragshalber in meinem Lokal
Q 4, 3
folg.: 2 schöne Fahrräder, Singer-Nähmaschine, Kassenschränke, eiserne Gewölbetür m. Kassenschrankschloß, 2 Grammophone mit Platten, Zimmerstuhl., 3 Kinderschulbänke (resp. Pulte) gr. Spiegel, div. Gas- und elektr. Lüster und anderes mehr. 65729

Fritz Best Auktion. Taxator. **Q 4, 3**
Teleph. 2219.

Eine graubraun u. schwarz getigerte **Katze** (Kater) ist abhanden gekommen. Gegen Belohn. abzug. **G 7. 37. 3. St.** 10128

Bekanntmachung

Der Ueberdruck von Autographien für die städt. Aemter pro 1912 soll im Verdingungswege vergeben werden. 128

Angebote hierauf sind bis spätestens

Samstag, 9. Dez. 1911, vormittags 10 Uhr

beim städt. Materialamt abzugeben, woselbst auch die Bedingungen erhältlich sind.

Mannheim, 24. Nov. 1911.
Städt. Materialamt:
Hartmann.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 28. Nov. 1911, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Landauer, 1 Bisch, 1 Ladenregal, 1 Motorrad, Möbel versch. Art und Sonstiges. 65752

Mannheim, 27. Novbr. 1911.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 28. Nov. 1911, nachmitt. 2 Uhr werde ich i. Pfandlok. Q 6, 2 hier, freiw. geg. bare Zahl. öffentl. versk.: 1 Bett m. Rohhaarmatr. u. 1 Waschmaschine. 65751

Mannheim, 27. November 1911
Krug, Gerichtsvollzieher.

Weihnachten!
in Q 4, 3

verkaufe ich um rasch abzusetzen, zu jeden nur annehmbaren Preisen, weit unter Wert, also enorm billig!

Grosse Partien:
Spielwaren Gold- und Silber-Waren Geschenk-Artikel, Büro-Artikel
einzeln, in Partien oder en block, soweit der Vorrat reicht.

Fritz Best, Auktionat, Taxator.
Tel. 2219 **Q 4, 3**

Vermischtes

Energ. Volksschullehrer
mit guten französischen Kenntnissen zur tägl. Nachhilfe und Beaufsichtigung eines Quartaners gesucht. Offerten unt. Nr. 10136 an die Expedition dieses Blattes.

Ich verlegte mein Geschäft von **T 1, 2** nach

G 5, 24

Herkules-Kaffee-Geschäft
Martin Rütten

19690 Spezial-Geschäft für:
Garantiert reinschmeckende Kaffees. Leichtlösliche nahrhafte Cacaos. Souchong Tees, neuester Ernte.
Alle Sorten Cakes und Biskuits.
Cognac u. Liköre. Schokoladen.
Spezialität: Herkules Malzkaffee, p. Paket 28 Pfg.
5% Ausgabe von Rabattmarken 5%.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innig geliebten Gatten, unseren lieben treubesorgten Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

Rudolf Ludwig

Gr. Ober-Stationscontrolleur Hauptmann der Landwehr

nach längerem Krankenlager im 48. Lebensjahre zu sich abzurufen.

MANNHEIM, 26. November, 1911.
Trauerhaus: Güterhallenstrasse 2.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Emma Ludwig geb. Fuchs.

Die Beerdigung findet **Dienstag, 28. November, nachm. 3 Uhr** in **Geroldshausen** bei Würzburg statt.

Nachruf.

Am 23. ds. Mts. verstarb plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege der Kaufmann, Herr

Hch. Hoppmann

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen treuen Kollegen und Mitarbeiter, der trotz seines schweren Leidens in gewissenhafter Pflichterfüllung und unermüdeter Tätigkeit mit uns gearbeitet und seine Berufspflichten erledigt hat. Seine kollegiale Gesinnung und sein biederer Character sichern ihm bei uns ein stetes, ehrendes Andenken.

Seine Kollegen und Kolleginnen
der Sunlight Seifenfabrik G. m. b. H. Rheinau.

Trauerbriefe in tadelloser Ausführung liefert rasch und billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Den geehrten Damen

zur gefl. Mitteilung, daß ab

1. Dezember

meine üblichen ausser Saisons-Preise in Kraft treten.

F. Weczera & Sohn
19697 P 7, 25.
Atelier für feine engl. u. franz. Damenmoden nach Maß.

Schreibmaschinen

gebrauchte von 60 Mark ab. Vervielfältigungen und Abschriften billigst. 19699

Sieder, P 3, 3. Tel. 4118.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass meine liebe Gattin, unsere unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Barbara Wissler
geb. Ullmer

am Samstag früh 8 Uhr, im Alter von 58 Jahren, sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Wissler nebst Kindern
F 5, 19.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 28. Novbr., nachm. ½3 Uhr vom Friedhof aus statt. 19707

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

10141 **Familie Carl Haussmann.**

MANNHEIM, den 27. November 1911.

Unser Telephonruf für unsere Ludwigshafener Zentrale ist ab heute

No. 1706.

Hartwich & Kratz
Tiefbau-Unternehmung. 19704
Spezialgeschäft für
Beton- und Eisenbauten im Hoch- und Tiefbau.
Ludwigshafen a. Rh. Mannheim.

In der Arbeiterkolonie **Ankenbuck** macht sich beim Eintritt der kälteren Jahreszeit der Mangel an Kleidungsstücken aller Art fühlbar. Besonders ist Mangel an **Hemden, Unterhosen, Socken, Halstüchern** und **Lederschuhwerk.** Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen und solche entweder an Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Post und Station Dürrheim — oder an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. (Dienerzimmer) einzusenden.

Die im bevorstehenden Winter zu erwartende starke Inanspruchnahme unserer Anstalt erfordert bedeutende Mittel, weshalb auch Geldgaben recht nötig sind. Unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. nimmt derartige Liebesgaben stets gerne entgegen.

Karlsruhe, im November 1911.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

ALLG. RABATT-SPAR-VEREIN

Zwei Millionen Mark

Rabatt wurden seit Bestehen unseres Vereins in

bar

an das kaufende Publikum

ausbezahlt.

Unsere Mitglieder gewähren **jedermann**

5 Prozent Rabatt

bei Barzahlung.

Als **Sicherheit** für die einzulösenden **grünen Rabattmarken** liegen:

Mark 180000

bei ersten hiesigen **Banken deponiert.** 65720

MANNHEIM

Kaufen Sie nur, wo unsere grünen Rabattmarken verabfolgt werden

MARCHIVUM

Aussteuer-Möbel
in einfacher und billiger bis elegantester Ausführung. 18588

Gebrüder Reis
Mannheim **Hof-Möbelfabrik** Mannheim
Grosse Ausstellung kompl. Musterzimmer.
Verkaufshäuser: M 1, 4 u. G 2, 22.
Fabrik: Kepplerstr. 17/19. Besichtigung erbet.

Zurückgesetzte
Leibwäsche und Bettwäsche
Selbstangefertigte Waren in allen Preislagen.
Tischwäsche, Küchenwäsche u. Handtücher
feinste handgestickte
Damen-Blusen, Saché, Kinderkleidchen usw.
Zurückgesetzte Taschentücher jeder Art.
B. Strauss-Maier
C 2, 8. 19582

wenn Sie an Haarausfall und Schuppen leiden,
sondern beherzigen Sie folgenden Rat: Nehmen Sie
1. zum Waschen des Haares (ca. alle 14 Tage: Herren ca. alle 8 Tage) **Bieger's Teer-Shampoonpulver,** 1 P. 25 Pfg., 3 P. 70 Pfg. Milk, höchst einfach u. angenehm im Gebrauch
2. zum leichten Einreiben der Kopfhaut (ca. 3 mal p. Woche) **Bieger's Vitalo-Tannin-Kopfwasser,** prämiiert und gesetzl. geschützt. Seit 20 Jahren als ideales Haarkräftigungsmittel rühmlichst bekannt. Für trockene Kopfhaut und Schuppen — mit Fettgehalt, für fettige Kopfhaut und Haar — ohne Fettgehalt. Kl. Fl. 1 M. 50, große Fl. 3 M. und
3. zur allabendlichen **Massage der Kopfhaut** (ca. 2 Minuten lang) die neue, engl. massierende Haarbürste. Diese erwirkt die Anregung der Blutzirkulation, bessere Ernährung der Haarwurzeln und somit auch Kräftigung schwachen Haares. Per Stück von M. 1.50 bis 5.70. Erfahrungsgemäß die beste Haarpflege! Ich garantiere für den Erfolg.
A. Bieger, Hof-Friseur, **D 1, 1**
vis-à-vis der Hof-Conditorei Thraner
Spezial-Salons für Damenfrisieren, Haarpflege. — Atelier für Haararbeiten vom einfachsten bis zum feinsten Genre in höchster Vollendung. — Streng reelle Preise. 18966

Wechsel-Formulare zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Unterricht

Beeidigter Dolmetscher und Uebersetzer empfiehlt sich für Uebersetzungen aus der **italienischen** Sprache u. in dieselbe, sowie im Ert. von ital. Unterricht. Off. u. Nr. 65373 an die Expedition d. Bl.

Gründl. Unterricht in franz. u. engl. Sprache (Conversation und Grammatik) erteilt gebildete Ausländerin. Off. unt. Nr. 60596 an die Exped. d. Bl.

Klavier-Unterricht Stunde zu M. 1.50 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer gründl. erteilt. Zahlr. Referenzen gerne zu Diensten. Offerten erbitte u. R. S. 17 hauptpostl. 65843

Die beste Schule am Platze um **Französisch** zu lernen, ist die 62878
Ecole Française
P 2, 4, 2 Tr.
Conversation, Littérature, Grammaire Correspondance.

Vermischtes

Tücht. Schneiderin nimmt noch Kund. außer dem Hause an. Parkring 11, III r. 972

Schönes Nebenzimmer, ca. 60 Stühle, auf mehrere Tage zu vergeben. 65630 Restaurant „Bavaria", Hch. Lanzstraße 2

Weiß- & Buntstickerei wird angenommen. 64788 Kupli Wwe., C 4, 15 II.

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Off. u. Nr. 10012 an die Expedition ds. Bl.

Monogrammstickerei Carl Haufle **N 2, 14** Tel. 7984, nur vis-à-vis M 2. 64487

Jeder verblichene Zopf sowie Haar-Unterlagen, Locken u. s. w. werden binnen einigen Stunden **passend gefärbt** bei **Frau Kucknack, H 2, 5** 3 Treppen. 9233

Bettfedern werden gereinigt und desinfiziert bei **E. Klein, H 4, 9.** 68566

Tücht. Kochfrau empfiehlt sich bei Hochzeiten u. andern Festlichk., geht auch in Geschäfte. 6783 Schwetzingerstr. 45.

Husten! Kinder nehmen Thüringer Brusttee (Nr. Rib. ingr.) immer gern. Fl. 50 Pfg. u. Mk 1.—. Adler-Drogerie, H 3, 10, Tel. 1650 18288

Wollen Sie gesund bleiben, so trinken Sie **Thiele's Gesundheitstee** Paket 150 Pf. in d. Pelikan-Apotheke Q 1, 3. 11688

Tüchtige Frau empfiehlt sich im Kochen bei Festlichkeiten, wie Hochzeiten, Verlobungen, Gesellschaften, geht auch zur Aushilfe. Näh. **J 2, 20 b 4.** 3. Stock links. 10017

Mk. 1.20 kostet eine **neue Uhrfeder** einsetzen, **Glas** und **Zeiger** je **20** Pf. Andere Reparaturen ebenfalls billigst unt. Garantie. **Neue Uhren und Goldwaren** zu billigen Preisen. **Leopold Pfeiffer,** Uhrmacher **Q 4, 9,** neb. Habereckl. 60228

Empfehle mich im Anfertigen **eleganter und einfacher Damenkleider,** Spezialität: **Kostüme,** tadellos. Sitz garantiert. Billige Berechnung. 10018 **Käte Schaible,** Riedfeldstr. 18

Nissen, **Kopfläuse und deren Brut** vertilgt radikal die „**Parasiten-Essenz**", à Flasche 50 Pfg. **Th. von Eichstedt** Tel. 2758 — Drogerie — N 4 Kurfürstenhaus. 64510

Für Kranke! **Aecht alter Eselwein** rot und weiß, Lit. 1.00 M. feil Gelegenheitskauf, reeller Preis 1.30 M. Adresse O. 7. postlagernd Mannheim. 65848

Aquarien u. Goldfische billigst. [61288] **C 4. 7.**

Schreibmaschinen-Arbeiten jeder Art. — Diktate. Vervielfältigungen ic., Verleihen von Maschinen auf Tage, Wochen u. Monate. Verlang. Sie Preisliste **Smith Premier, P 5, 8** 1072

Solide Herren erhalten bei einer Anzahlung und monatlicher Teilzahlung **Anzüge nach Maaß** unter Garantie für Ia. Stoffe u. eleganten Sitz zu mäßigen Preisen von christl. **Herren-Garderobe-Geschäft.** Offerten unter „**Reell**" Nr 64404 an die Exped. ds. Bl.

Russisch Brot allerbeste Qualität ½ Pfd. 40 Pfg. **Chocoladen-Greulich** Tel. 5071 Heidelbergerstr. **O 6, 3** 64975

Zum Bügeln wird angenom. C 8, 17, part. 9090

Tücht. Weißnäherin nimmt noch einige Kunden an. Adresse i. Verlag. 10048

Junges Mädchen sucht bei ordentlichen Leuten in Mannheim oder dessen Nähe auf einige Monate **diskrete Unterkunft.** Offert. u. Nr. 9911 an die Exp. ds. Bl.

Geldverkehr

Von Selbstgeber 18000 Mk., II. Hyp., ganz oder geteilt auszuleihen. Offerten unter Nr. 64 692 an die Expedition ds. Bl.

Hypotheken und Beleihung von Forderungen und Ausständen, Gewährung von **Konto-Korrentkredit** zu normalen Bedingungen. Gewährung von **Hypotheken auf Erträgnisse von Fideikommissen** Beleihung und Kauf von **Erbschaften ic.** 64310 **F. Hekos, Ladenburg.**

Die **Rekord-Riemenscheibe** ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festsitzen auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - - -
Alleinverkauf: 16991
M. Eichtersheimer
Tel. 1618. Mannheim-Rheinauhafen. Tel. 440

Heizt

Braunkohlen-Brikets.
Erhältlich in fast sämtlichen Kohlenhandlungen. 17425

Hypotheken **bis 80 %** zu billigem Zinsfuss auf Privattaxe oder amtliche Schätzung. **Baugelder** in jeder Höhe. Geld auf Wechsel. Ankauf von Zielerposten durch 56126 **Badische Finanz- und Handels-Gesellschaft** Geschäftsstelle Mannheim Hansa-Haus, D 1, 7, 1 Tr. **Telephon 7278**

Ankauf

Möbel Betten, Einrichtg. kauft zu höchsten Preisen 9842 Hanschel, S 3, 4a. Hof

Ankauf v. Knochen, Lumpen altes Eisen, sowie alte Metalle. 414 Fr. Neckerlin, F 6, 11.

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtg. z. höchst. Preis. 65075 Frau **Becherer, T 6, 7**

3 größere **Regale,** gut erhalten, f. Schuhgesch. geeignet, zu kaufen gesucht. Offert. unt. 10034 an die Expedit. d. Bl.

Bezahle für getrag. Herren- u. Damenkleid. u. Stiefel, Pfandschein u. Sonst. höchste Preise. Komme i. Haus. **Adolf Kinkel, G 4, 1** 8886

Ich kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe u. Möbel ic. J. Dornstein, F 6, 6. Tel. 3019. 64653

Zahle bis 40 % für getragene **Herr.- u. Dam.-Kleider** Stiefel und Möbel. Für Jugendkleiderusw. teurer Gest. zahlreiche Offerten erbet. **Morgenstern** S 5, 4b. Telephon 5001.

Hasen-, Reh- und Ziegenfell kauft Leder- u. Fellhandlg. **G 5, 3.** 64887

Kaufe Speichergerümpel Möbel, Kleider und Schuhe **Mösl, S 4, 20.** Postkarte genügt. 63651

Achtung! Wichtig. sehr wichtig für Alle. Wer noch etwas erzielen will für abgelegte Kleider, Schuhe usw. soll sich nur an mich wenden, hole auch selber jeden Posten Lumpen, Papier, altes Eisen, Metalle. Flaschen aller Art ab. Postkarte genügt. 71017 **Ch. Weisberg, H 6, 5**

Getrag. Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Wäsche, Deckbetten, Möbel zahlt unstreitbar die höchsten Preise 64881 **T 3, 19 Adolf Cohn T 3, 19**

Ausgekämmte Haare kauft stets an **E. Gosinger,** Friseur, Schwetzingerstraße 5 10007 Zahle die höchsten Preise.

Der größte Zahler in Mannheim für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel usw. Um zahlreiche Bestellungen geff. erbittet d. Postkarte od. Telephonanruf 7048. Auf Wunsch komme auch auswärts. 64626 **Maier Goldberg** Schwetzingerstraße 149.

Zahle hohe Preise f. Möbel, Bett., g. Einricht. Kommesof. 64713 **Klinger, S 6, 7.**

Zu verkaufen

Für Brautleute! 10047 Eine kompl. gut bürgerliche Schlafzimmereinrichtung wegzugshalber billig zu verk. Näh. Meerfeldstr. 57, 4. St.

1 Nähmaschine, 1 Blumentisch billig zu verkaufen. **Q 7, 6.** 10926

Elektromotor 2½ P.S. bill. zu verk. Näheres **O 3, 9.** 64807

Ein fast neues, gut erhaltenes Klavier billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. ds. Bl. 9675

Badeeinrichtungen Badewannen, neu u. gebraucht billig zu verkaufen. 62363 **Q 7, 2/3.**

Neue Nähmaschine billig zu verkaufen. 64534 **T 6, 7, 2. Stock l.**

Nähmaschine billig zu verk. 8000 **S 4, 17, pt.**

Schr. Herren-Pelzmantel billig zu verkaufen. Anzus. bei **Jos. Weigenand, K 1, 6** (Breitestraße). 10058

Lern-Kabler abzug. 1906 L'hafen, Luisenstr. 6

Gelegenheitsverkauf in **Möbel** Empfehle neues elegantes mahagoni **Schlafzimmer,** hohes Marmor, 3 türig, 180 cm breitem Spiegelschrank, nur **480 Mk.** Großes schwere, hochelegante Pitch-pine Küche mit Erkerfenster Linoleum-Belag und Linoleum-Deckel 65564 **325 Mk.** Großes eichenes Speisezimm., 3 teilig. Büfett, Umbau, Credenz, Diwan nach Wahl Tisch, 6 Stühle **680 Mk.** **W. Frey,** Tapezier nur **U 4, 7.** NB. Nicht zu verwechseln mit meiner früheren Firma in H 2, 6, die denselben Namen führt, aber dessen Inhaber J. Eggenhäuser ist.

Kassenschrank gebraucht abzugeben. 1388 **A. Mech, E 5, 5.**

Rollpult oder kleiner **Schreibpult** zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 65702 an die Exp. d. Bl.

Ein moderner **Glasverschluß** (Windfang) 1,58×1,40×2,45 m **ein Speiseaufzug** billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen an **Ludwigshafen a. Rh.,** Schützenstraße 20. 65645

Handwagen verschiedene neu, zu verkaufen. Elfenstr. 34. 65290

Schlafzimmer komplett, Eiche, wird unter Preis abgegeben. 64481 **Karl Reichert,** Langstr. 7.

Bade-Einrichtungen, neue u. gebrauchte mit Garantie tadellos. Ausführung zu billigsten Preisen. E 7, 15 a part. **Hch. Rhein.** 60776

Größer. Kassenschrank in best. Zustande nebst tadelloser **Bureaueinrichtung** preiswert zu verkauf. 64839 Näh. **C 3, 20** 1 Treppe

Neue pol. Waschkommode m. Marmorpl. u. Spiegelaufsatz zu 55 Mk. abzugeben. 65563 **U 4, 7. W. Frey.**

Laden-Einrichtungen Regale sowie Theken neu u. gebraucht, verkauft u. kauft 66853 **Aberle, G 3, 10.**

Kleiner **Kassenschrank** zu Mk. 140.— abzugeben. **Alphornstr. 13,** pt. lks. 64591

Kassenschrank, Piano, elektr. Klavier, Büfett, Spiegelschrank, Nähmaschine, Kanapee, Divan, Chaiselongue, eichenes Zim., Kapokmatr., Schlafsofabetten, pol. Betten, Patentrost, ausziehtisch, Nähmaschine und anderes mehr. 9142 Aufbewahrungsmagazin R 6, 4.

Für Villenbesitzer. **Jg. Bernhardiner** 8½ Mon. (Rüde), Stammbaum, Sucht überstanden, umzugshalber billig abzugeben. Offerten unter **M. 2760** an **D. Frenz, Mannheim.** 19279

Liegenschaften

In guter freier Stadtlage ist ein 3 und 4 Zimmerhaus wegzugshalber billig zu verkaufen. Näh. bei Joseph Gutmann, Rosengartenstraße 17. 9661

Villa mit Garten frei u. herrl. geleg., 8 Zim., Küche, Bad ic., Centralheizung, unter vorteilhaften Bedingung. zu verkaufen. 65414 **Julius Roth, Neustadt a. H.**

Nähe der Friedrichsbrücke, an neuer, schöner Strasse gelegen, ist ein **Grundstück** 800 qm. mit Mauern eingefriedigt 63463 **zu verpachten.** Geeignet für Lagerplätze, Werkstätten, Automobil-Garage, evtl. können auch Bauten aufgeführt werden. Näh. **Eug. u. Herm. Herbst Neckarstadt.**

...rentables, neues 65512 **Wohnhaus** in schöner, aufstrebender Lage Mannheims ... Wohnungen ist preisw. zu verkaufen. Näh. in der Expedit.

Hausverkauf. Ein fast neues sehr rentabl. Wohnhaus in gut Geschäftslage im Stadtteil Neckarau ist Umständehalber, unt. günstig. Beding. zu **20000** M. Anz. 4000 M. z. verk. Sehr geeignet für kl. Geschäftsm. od. Beamt. Off. u. Nr. 65559 a. d. Exped.

Baureife Bauplätze für Beamte und Arbeiter geeignet, in verschied. Größen u. Lagen, **Einfamilienwohnhäuser** v. 9000 Mk. an, **Eckbauplätze** für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. 57108 Näh. **L. Bolz,** Baugeschäft **Seckenheim,** Hauptstr. 132

Villa in **Neckargemünd** bei Heidelberg, bestehend aus **8 Zimmern** nebst **Bodenkamm., Bad-** und **elektr. Lichtanlage** mit **15 ar Gartengelände** in schöner, ruhiger, staubfreier und aussichtsreicher Lage, sehr **geeignet** als **Ruhesitz** für Rentner u. Pensionäre zu **verkauf.** od. zu **vermieten** **Postschließfach 25, Schwetzingen.** 8263

Läden

P 3, 3 Schöner mod. Laden, Mitte der Stadt, sof. zu verm. Zu erfragen 2. Stock. 25186

Gabelsbergerstr. 9, schöner Laden m. Wohng. für jedes Geschäft auch für Fleischwaren- und Friseurgeschäft geeignet sofort zu verm. 25059 Näh. Gabelsbergerstr. 7. II.

Kepplerstraße 13b Laden mit anstoßendem Zimmer u. Bad per sofort oder später zu vermieten. Näheres Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2007. 25075

Langstr. 74-76 Schöner **Laden mit Wohng.** für alle Zwecke, besonders für **Metzgerei-Filiale** geeignet, per 1. Dezember zu verm. 25067 Näh. im 2. Stock.

Schwetzingen Schöner **Laden** m. Wohnung u. Magazin od. Werkstätte in neuem Stadtviertel zu verm. **Scheffelstr. 7,** 3. St. 25174

MWM

Praktische Weihnachtsgeschenke
Ermässigte Preise!
Max Wallach, Mannheim
D 3, 6 17911
Wäscheausstattung, Handstickereien

Bücher- und Bilanz-Revisionen
Neueinrichtung von Büchern, Aufmachung von Bilanzen und Vermögens-Aufstellungen übernimmt
Wilh. Rabeneick, Mannheim, G 7, 29.
Bücherrevisor und beeidigter Sachverständiger beim Grossh. Amtsgericht Mannheim. 16144

Woll-Waren
gestrickte Damen-Westen per Stück von 2 Mk. an
Schulterkragen (Handarbeit),
Umschlagetücher, Chenilletücher.
Reichste Auswahl in:
Kinderhäubchen, Käppchen, Sweaters
sowie sämtliche ins Wollwarenfach einschlagende Artikel zu billigsten Preisen. 19468
Herren-Sweaters, Rodel-Garnituren, Handschuhe.
G 5, 9 H. Kahn G 5, 9

Plissé-Brennerei P 6, 6 17718
Geschw. Schammerlager

Nervenleiden.
Es ist eine unverkennbare Tatsache, dass durch die Lichtheilmethode, sowie die gesamte Elektrotherapie bei Nervenleiden jeder Art, wie Hysterie, Hystero-Neurasthenie (Nervenschwäche) Ueberreizung durch geheime Leiden, Hypochondrie, nervöse Herzbeschwerden etc. in manchen Fällen noch Erfolge erzielt werden wo alle andere Methoden versagten.
Es nimmt dies jedoch auch weniger Wunder, wenn man bedenkt, dass gerade bei den oben angeführten Methoden nur mit natürlichen, niemals schädlich wirkenden Anwendungen gearbeitet wird. Der Körper wird von Selbstgiften befreit, das Blut verbessert, die einzelnen Organe besser ernährt und dadurch das Allgemeinbefinden in auffallend kurzer Zeit merklich gehoben. Die Lichtheilanstalt
N 2, 6 **A. Königs** N 2, 6
Paradeplatz
Telephon 4329.
behandelt mittelst Licht, Elektrotherapie, Massage, sowie den gesamten Anwendungsformen der physikalischen Therapie die sich für diese Heilmethode eignenden chron. Leiden und stehen ausführliche Broschüre, sowie jede gewünschte nähere Auskunft kostenfrei u. franco zu Diensten. 15794

Sinsheimer Speisekartoffel
empfiehlt in anerkannt bester Qualität, sowie alle andern Sorten von Mk. 3.80 an. Im Keller, K 3, 3, abgeholt per Ztr. 20 Pf. billiger. — Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels, Restaurationen, Pensionen und Anstalten. 19061
G. Leonhardt, K 3. 8. Tel. 3470

Ein fröhliches Gesicht
und Zufriedenheit erzielt man bei dem weiblichen Personal durch Anschaffung meiner fertigen
Dienstmädchen-Wasch-Kleider
Neuheit! Schwarze Servier-Tracht!
Alle Grössen u. Farben vorrätig.
Ludwig Feist, D 2, 1.
17925

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ DAS BESTE 50 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN
19231

Steinmetz
Kraftbrot, dunkel 50 u. 26
Kornbrot, dunkel 45 u. 23
Vollbrot, das beste Graubrot 50 u. 26
Pfälz. Hausbrot, hell 48 u. 25
Rhein. Brot, Köln. Art 30
Kuchen, allerfeinste 50 u. 26
Bircher (Grahambr.) 30
Diätbrot, ohne jed. Gärstoff 30
Erhältlich in den meisten Kolonialwarengeschäften sowie durch die eigenen Filialen:
C 2, 24 — H 7, 29 — Q 4, 1
Neckarau, Schulstr. 92.
Verlangen Sie Rabattmarken. 8299

Wohnungen

Mieter erhalten **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** nachgewiesen durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: Vermietungen.
63009

C 4, 6 4—5 Zim. m. Küche als Wohng. o. Bureau sofort od. später zu vermieten. 25138 Zu erfragen 2. Stock.

C 7, 21 mehrere 1- und 2 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 25124 Näheres Mannh. Aktienbr. B 6, 15.

D 2, 45 5. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres 3. Stock. 25026

E 5, 10/11, 2. St., 1 Zimmer u. Küche zu verm. 10019

G 2, 2 Marktplatz Mansarden-Wohnung von 3 Zimmer auf 1. Dezember zu vermieten. 25166

Im Hause H 1, 12 2 Zimmer und Küche im 3. Stock zu vermieten. 25108 Näheres Eichbaumbrauerei.

H 2, 6 neuherger. 4 Zimmer, Küche, Bad, Mans., Keller per sofort oder später zu verm. Näheres Ullrich. 9608

Im Hause H 4, 8 2 Zimmer und Küche 2. Stock Hinterhaus per sof. zu vm. 25197 Näheres Eichbaumbrauerei.

J 5, 2 4. St., 3 Zim. mit Küche per sofort zu vermieten, 4. St. 1 Zimmer mit Küche per sofort zu vermieten, parterre 3 Zimmer und Küche per 1. Jan. 1912 zu vermieten. 25117

K 2, 18 Ring, 2. St., 4 Zim., Küche und Zubeh. z. v. Näheres 4 Stock links. 9231

K 3, 8, Hochpart., 4 Zimmer und Küche, neu hergerichtet sofort, 5. Stock 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. Stock. 24959

N 4, 21 5. St., 3 Zim. u. K. z. sof. z. verm. Bureau Dr. Hartmann 1 Treppe. 25180

O 5, 1 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort zu vermieten. 9623

O 6, 9 (Ecke d. Planken) herrschaftl. Wohnung, 9 Zim., Küche, Badezimmer, 2 Mansarden, Zentralheizung, Lift, Staubsauger ꝛc. per sofort od. später zu vermieten. 25000 Näheres T 6, 17, Tel. 881.

L 13, 1 Hochpart. 3 l. sch. Zimmer n. d. St. Elektr. Licht sep. Eingang evtl. als Bureau od. als Junggesellen-Wohnung per 1. April 1912 zu verm. Ausk. 4 Tr.

P 7, 24 2. Stock Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden und Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten. 25027 Näheres Prinz Wilhelmstraße 19. Telephon 946.

Q 3, 19 5. St., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 9087

T 2, 16 schön, leeres Zim. vor d. Abschl. sof. z. verm. 25125 Näh. 1. Tr.

T 5, 13 zwei Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. Näheres T 1, 6, II. St. Büro.

U 3, 24 2 u. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 25045

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 24150 Näh. Akademiestr. 13, part.

Augartenstraße 63 2 schöne Zim. u. Küche sofort od. später zu verm. Näh. bei 2484 Frau Steck, 2. St.

Beethovenstraße 12, per 1. April 3 Zimmer u. Zubeh. Zu erfrag. part. links. 10018

Bellenstraße 41 III. Stock 1 Zimmer und Küche sofort bezw. zu vermieten. 25109 Näheres Eichbaumbrauerei.

Ackerstr. 15 1 Zim. u. Küche bill. z. v. 9871

Beethovenstr. 7 schöne geräumige Parterrewohnung 4 Zimmer, Bad, elektr. Licht, mit reichlichem Zubehör per 15. Dezbr. oder später zu vermieten. 25189 Näheres part. od. 4. Stock rechts.

Friedrichsring Ecke Tennisplatz, Belletage 8 Zimmer und Zubehör per 1. April evtl. früher zu verm. Näheres Kirchenstr. 12. 10040

Gontardstr. 29, 1 Etage, 3 Zimmer und Küche sof. zu vermieten. 9868

Holzbauerstr. 3 (bei der Max Josefstr.) 4 Zimmerwohn. mit Bad u. Mansarde p. 1. Januar 1912 zu vermieten. 24868 Näheres bei Kübel, II.

Kirchenstr. 10 (G 8), 1 gr. Part.-Zim. sof. zu verm. 25127 Näh. 4. St. lks.

Käfertalerstraße 207, 2 Zimmer u. Küche per 2. Oktober zu vermieten. 24612 Näh. S 3, 14.

Käferthalerstr. 91, 3 Zim., Küche, Bad z. v., 40 Mk. pr. Mon.; daselbst Laden zu vm. Telephon 1430. 23859

Lameystraße 15 eine Treppe, sofort oder bis Januar zu vermieten: 3 Zim. mit Balkon, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Mansarde. Näh. Charlottenstr. 6, 1. St. links. 25016

Lameystraße 22 2 Tr., schöne 6-Zimmerwohn., 1 Zimmer mit sep. Eingang, Gas und elektr. Licht per 1. April 1912 zu vm. 24789 Näheres part. Tel. 3841

Heinr. Lanzstr. 1 (Eckbau Bahnhofpl.), 4. St., schöne 6-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör sofort o. spät. preiswert zu verm. Näheres beim Hausmeister. 25004

Laurentiusstraße Nr. 20 3 Zimmer u. Küche im 2. u. 3. St. sofort sehr preiswert zu v. 24961 Näheres part. bei Wilh. Heiß.

Laurentiusstr. 20 3 mal 2 Zimmer und Küche per 1. Dezember zu vermiet. Näh. bei Heiß, part. 25062

Landteilstraße 3, 2. Stock, schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Mansarde sehr preiswert zu vermieten. 24795

Max Josefstraße schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde sofort od. später zu verm. Näh. S 3, 6a, part. 9048

Max Josefstr. 17 1 Tr., fein ausgest. 4 Zimm.-Wohn. m. 1 o. 2 Mans., Bad, Speisekam. u. Zubeh. bis 1. April 1912 zu vm. Näh. 1 Tr. lks. 25096

Große Merzelstr. 15/17 3. St., 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör per sofort od. spät. zu verm. Näheres Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2007

Mittelstr. 87, je 2 Zimmer und Küche im 2. und 4. Stock sofort zu verm. 24614 Näh. S 3, 14

Meerfeldstr. 57 2 Zimmer u. Küche p. sof. oder später zu vermieten. Näheres II. Stock. 25148

Nuitsstraße 11 (Neubau.) — Geräumige vorzüglich ausgestattete 3 u. 4-Zim.-Wohnungen (Stockwohnungen) m. Bad, Speisek., Warmwasseranlage, reichl. Zubehör p. 1. April 1912 zu vermieten. 24990 Architekt Alb. Heller, F 5, 1. Telephon 349.

Oberstadt (Eckhaus), sehr gut ausgestattete 1. Etage, 6 Zimmer, 2 Kammern u. reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 25015 Näheres Bureau, N 4, 1.

In dem Eck-Neubau **Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 50** Oststadt ist **5 Zimmerwohnung** per sofort zu vermieten. Auskunft bei Karl F. Decker daselbst oder Telephon 1326.

Rupprechtstraße 9 Elegante 5—6 Zimmerwohng. mit groß. Badezim. u. Zubeh. im 2. Stock pr. sofort od. später zu v. Näh. 2 Trepp. 23464

Möbl. Zimmer

B 5, 13 part. gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 2517

C 1, 3 2. St. Möbl. Zim. nach dem Hof gelegen sof. zu vermieten. 26156

C 1, 9 2 Trepp. rechts, gut möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. zu v. 9854

C 8, 9 3. St. schön geräum. möbl. Zimmer preisw. z. verm.

C 3, 19, 3 St., schön möbl. Zim. per 1. Dezemb. zu verm. 9672

C 4, 20/21 1 Tr. Abschluß rechts ist ein gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 8392

C 4, 10 fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer per sofort zu vermieten. 25167

D 3, 4 möbl. Zim. p. 1. Dez. zu vermieten. 25164

D 1, 4, 3 Trepp. Großes eleg. möbl. Zimmer mit Balkon an ruhigen solid. Herrn per sof. od. sp. zu vm. 25163

E 3, 8 1 Tr., schön möbl. Zim. z. verm. 9746

G 5, 15 Gut möbl. Balkonzimmer m. Klavier 1 Tr. Auf. Dezbr. z. v. 9651

G 7, 19 1 Treppe, schönes gut möbl. Zimmer zu vermieten. 5679

H 2, 19 2 Trpp., sehr gut mbl. Zim. m. vorzügl. Pension zu verm. 9923

G 7, 31 in nächster Nähe der Ringstr. schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per 1. Dezember zu vermieten. 25145

H 3, 8a 1 Tr. r. Möbl. Zimmer an ein. sol. Herrn zu verm. 10062

H 7, 21 am Ring, freundl. möbl. Zimmer n. hinten, in gutem Haus, an jungen Kaufmann zu verm. 2. Stock. 10077

H 7, 28 part., möbl. Zim. ev. m. Pens. z. v.

K 1, 4 2 Tr., auf 1. Dezbr. 2 gr. g. möbl. Zim. m. Badegelegenh. u. Klavierbenütz. mit o. ohne Pens. zu verm. 9929 Näh. S 1, 2, 1 Tr.

K 2, 33 3. Stg. r., möbl. Zim. zu verm. 9846

K 4, 13 1 Tr., Luisenring, schön mbl. Zim. an Fräulein zu verm. 10081

L 12, 7 II Tr. Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 24148

M 2, 5 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 9737

M 4, 1 1 Tr. gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 10091

N 2, 6 Paradeplatz, 3 Trepp., 1 Zimmer unmöbl. evtl. möbl. an Frl. zu v. 25048

P 7, 13a (Ring). 4. Stock, möbl. Zim. zu vm.

P 2, 6 3 Tr. ein gut möbliertes Zim. in der Nähe d. Hauptp. z. v.

S 4, 17, schön mbl. Zim. m. Pens., Klav., u., d. z. 9942

U 3, 15 part. ein mbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 9622

U 4, 26 1 Tr. r., ungest. gut möbl. Zim. an besseren Herrn od. Fräulein sof. z. v.

Beethovenstr. 5, 5. St. ein möbl. Zimmer z. v.

Eichelsheimerstr. 1, 3. St., möbl. Zimmer mit Aussicht auf den Rhein sof. zu verm. 9887

Käfertalerstr. 9/11 möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Laden. 9595

Lameystraße 13, part., gut möbl. Zim. m. Gasbel. in bess. Hause zu verm. 8829

Heinrich Lanzstraße 29, 4 Tr. Gut möbl. Zimmer nähe Hauptbahnh. z. v. 9956

Luisenring 55, 1 Tr., schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 10088

Max Josefstr. 14 1 Trp. links **Wohn- u. Schlafzimmer** fein möbliert, sofort an einen oder zwei bessere Herren event. „einzeln" zu vermieten. 25182

Meerfeldstr. 86 part., schön möbl. Zim. mit guter Pension sof. zu verm. 25176

Kl. Merzelstr. 6, Nähe Hauptbahnhof, 3 Trepp., schön möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten z. v. 25146

Parkring 1a part. lks., fein möbliertes Zimmer zu vermieten. 2313

Windeckstr. 26, 4. St. lks. (Lindenhof), schön möbl. Zim. sof. od. spät. zu vm. 10027

18160

Friedr. Bühler Nachf.
D 2, 10 nahe Planken — Inh. Kiby — D 2, 10 nahe Planken
Telephon 3314
Stets grosses Lager in fertiger
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche
Tisch- und Bettwäsche
Handtücher Taschentücher
in nur solider, gediegener Ausführung zu allen Preisen! 18927
Stets Neuheit in Schürzen!
Anfertigung nach Mass!
Grüne Rabattmarken!

Simons Brot.
Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkranke, Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kasseler 7504
Simonsbrot,
versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt u. frisch zu haben bei
S. Wronker & Co., Mannheim.
Man mache einen Versuch mit unserer 10 Pfg.-Packung.

Nur Asbach
Fichtennadel-Franzbranntwein
ist echt und wirkt vorzüglich bei Gicht, Rheumatismus ꝛc.
Flasche 50 Pfg., Mk. 1.20 und Mk. 2.40.
Engros und detail bei 18787
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
O 4, 3 — Telephon 252 und 4970 — O 4, 3
Filiale: Friedrichsplatz 19, Ecke Augusta-Anlage. Telephon 4968.

Garantiert echten
Schwarzwälder Tannen-
Honig 17080
1 Pfd. 1.10, 5 Pfd. 5.20, 10 Pfd. 9.80 M
feinsten echten Blüten-Honig
1 Pfund 1 Mark, 5 Pfund 4.50 Mark, 10 Pfund 8.50 Mark
Q 5, 8 J. Hahl Tel. 4448
Für die Echtheit dies. Honigs wird strengste Garantie gegeben

Carl Wagner, E 5, 5, Seitenb.
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.
Empfehle zu billigsten Preisen mit 10—30 % Rabatt!
Gaslüster und Gaszuglampen
Gas-Pendel mit Hängelicht und Perlfransen
Gasbadeöfen neuester Systeme
Wandgasbadeöfen (Automaten) mit Zimmerheizung, letzte Neuheit
Emaille-Badewannen
Gasheizöfen und Radiatoren.
Zurückgesetzte u. gebrauchte Gaslüster zu jedem annehmbaren Preis. 1868

Strohmarkt. — Fernsprecher 1887.
Hirsch-Drogerie
Bedarfsartikel für Entbindung und Wochenbett.
Sämtliche Artikel zur Kinderpflege.
Spezielle Streupulver und Hautcrêmes.
Allgäuer Trocken-Milch per Paket 20 Pfg.
vorzüglichster und billigster Ersatz für Kuhmilch.
Planken, P 4, 1. — J. Ollendorf

10084

Cocosflocken
R. Selbmann, Mittelstr. 79
65145

„Wenn Sie von hartnäckigen
Flechten
juckenden Hautausschlägen usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zucker's „Saluderma"-raschehilfe" Aerztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei Ludwig & Schütthelm O 4, 3 u. Th. b. Eichstrs., Kurfürstenhaus, N 4 12 10401

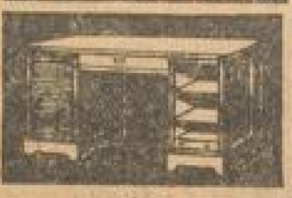
Im grossen
Industriegebiet
der Ostschweiz
!
inseriert man
im Neuen
Winterthurer Tagblatt
(31. Jahrgang.

Dankschreiben! „Auf Ihre gefl. Anfrage teile ich Ihnen mit, dass die von Ihnen bezogene Herba-Seife meinen
Händen,
welche schon 2 Jahre 7835
aufgesprungen
waren, sehr gute Dienste getan hat, sodass ich heute von diesem Uebel befreit bin."
Karl Schwertfeger, Gönningen
Obermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stück 50 Pfg., 30% stärkeres Präparat Mk. 1.—

Gioth's Seife
ebenso vorzüglich für Haushalt wie zum Händewaschen für Küche, Hotel, Toilette, Büro, Fabrik, Krankenhäuser u. s. w.
Sparsamer Verbrauch
aromatischer Geruch.
Wertvolle Geschenke.
Wie neu werden die empfindlichsten Farben, wollene und seidene Stoffe, wenn mit Gioth's Seife gewaschen und greift dieselbe die zartesten Hände nicht an.
p. Stück 10, 15 u. 18 Pfg.
10645

Für Weihnachten!
empfehle: 65675
Portraits
in Aquarell und Oel
in künstlerisch. Ausführung
reizende Kinderbilder
nach jeder Photographie.
Mässige Preise
Th. Jacob, Kunstmaler
Schimperstr. 16.

In erster Linie
steht der Erfolg
der Insertion im
Mannheimer
General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten

Verkauf

50 61374
Schreibtische
Flach-, Steh- und Rolljalousiepulte
Preislagen 30 bis 275 Mark sofort ab Lager zu verkaufen.
D. Aberle, G 3, 19
Fernsprecher 2216.

Kassenschrank
mittelgross, wegen Aufstellung eines grösseren billig zu verk.
Gewerbe-Halle
C 5, 1. 6476

Neuer schwarzer Damen-Kleiderstoff billig zu verkaufen. 10103
H 7, 12, 3. Stock.

Stellen finden

Strumpffabrik sucht
Provisions-Reisenden
zur Mitführung Ihrer Fabrikate gegen hohe Provision.
Kleine Muster-Kollektion.
Offerten unter Nr. 9966 an die Expedition dieses Blattes.

Per sofort oder später perfekte gewandte
Maschinenschreiberin
und Stenographistin für Ludwigshafen gesucht.
Nur durchaus tüchtige bestens empfohlene Bewerberinnen mit guter Schulbildung wollen Offerten m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 65697 an die Exped. d. Bl. einreichen.

Tüchtiges Alleinmädchen zu kleiner Familie gesucht.
Vorzustellen zwischen 4—5 Uhr 65626 S 6, 23, pt.

Ein ordentliches braves **Mädchen** gesucht. Näheres 65672
Windeckstr. 29, part.

Kontoristin,
welche perfekt stenographieren und Schreibmaschine bedienen kann, für das Bureau einer größeren Fabrik Württembergs per 1. Januar od. früher bei hohem Gehalt gesucht. Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit und der Gehaltsansprüche, jedoch nur von Bewerberinnen, welche schon längere Zeit als Stenotypistin tätig waren, unter Nr. 65716 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkäuferin
gesucht.
Zu baldigem Eintritt suche ich eine im Verkaufe gewandte, tüchtige Dame gesetzten Alters, welche möglichst in Strumpfwaren u. Wollwaren gute Kenntnisse besitzt. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten 65713
J. Dant, F 1, 4.

Personal jeder Art
für Private, Hotel u. Restaurant, für hier und auswärts sucht und empfiehlt Agnes Kipper, R 3, 4, Tel. 3247. 6 098
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Schulentlassenes Mädchen für Nachmittags zu einem kleinen Kinde gesucht. Näheres 65705
C 2, 4, 1 Tr.

Ordentl. Mädchen tagsüber für häusl. Arbeit gesucht.
C 8, 13, 2. Stock. 10033

Stellen suchen

Jüngerer Kaufmann, perfekt in Buchführung, Lohn- u. Kassenwesen, Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Stellung. Offerten unt. Nr. 10011 an die Expedition.

Kassier
in industr. Untern. (A.-G.) verh., mit all. Sparten des Bankgeschäftes vertraut, wiederholt in Vertrauensstellungen tätig, sucht sich gelegentlich zu verändern. Beste Referenzen, hohe Kaution.
Gefl. Angebote u. Nr. 10020 an die Expedition ds. Bl.

Kaufmann, 30 J., selbständ. Arb., prima Zeugn., bewandert in allen allgem. vorkomm. kaufm. Arbeiten, da längere Jahre allein in Handelshaus tätig, sucht ev. ähnl. Engagement Anfr. unt. Nr. 9964 an die Expedition d. Bl.

Erfahrener Buchhalter u. franz. u. engl. Korrespondent mit längerer Auslandspraxis sucht geeignete Stellung. Gefl. Off. unt. 10024 an die Exped. ds. Bl.

Geprüfter
Chauffeur
32 Jahre, solid, sucht Stellung. Kann auch mit Pferde umgehen. Offert. unt. Nr. 10030 an die Exped. ds. Bl.

Bauführer Kraut... aufl., f. d. Werkzeich., insbes. Fert. v. Massenbch'e., Voranschl., Abrechng., Bauvertg., Bauberichte, Revisionswes. f. sof. Stellg. Heimard wird prompt erl. Off. unter Nr. 9924 an die Exped. d. Bl.

Gebild. Fräul., das schon einige Jahre i. elterl. Ladengeschäft tätig ist, sucht Vertrauensstelle. Off. u. Nr. 10000 an die Expedition dss. Bls.

Für tüchtiges, selbständig. Mädchen, das 14 Jahre bei mein. Mutter war, suche pass. Stelle. Näheres Jungbuschstraße 24, 2 Treppen. 10095

Mietgesuche

6—7 Zim.-Wohnung
in guter Lage p. 1. Jan. resp. 1. Apr. gesucht. Off. unt. Nr. 65566 an die Exped. ds. B.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu mieten gesucht. Bedingungen: Ruhige Lage, vornehm. Haus, Alleinmieter, aufmerksamste Bedien., peinl. Sauberkeit, Ausl. ins Grüne. Am liebsten gegenüber Friedrichspark. Offert. nur mit Preisangabe unter Nr. 10049 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht
Wohnung, 5—7 Zimmer, per 1. April 1912. Offerten mit Preisang. unter L. M. 10075 an die Exped. ds. Bl.

Läden

Laden mit Zimmer
beste Lage, erstes Haus nach den Planken — Pfälzerhof-Lage — für jedes Geschäft geeignet, billig zu vermieten.
Zu erfragen T 6, 19, 3 St. r. 10039

Neckarau
Laden mit od. ohne Wohnung zu vermieten 9727
Kaiser Wilhelmstr. 12.

Keller

P 6, 3|4
Keller, taghell und trocken, zu vermieten. 10643

Q 1, 9 Ein großer heller Keller mit Aufzug elektr. Licht per sofort oder später zu vermieten. 25120
Näheres parterre rechts.

Wirtschaften

Eine Weinwirtschaft, gut rentierend, unter günst. Bedingungen zu verkaufen eventl. gegen and. Haus oder Bauplätze zu vertauschen.
Angebote hauptpostlagernd unter A. B. 10085

Schlafstellen

Schlafstelle u. d. Hof gelegen, zu verm. 25467
Näheres C 1, 3, 2. Stock.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

a) Ernennungen: Adelmann, Joseph, Unterlehrer in Meßelhausen, wird Hauptlehrer in Hasler, A. Freiburg. — Frey, Albert, Schulverwalter in Mühlhausen, wird Hauptlehrer in Hofgrund, A. Freiburg. — Geier, Alfred, Unterlehrer in Bruchsal, wird Hauptlehrer in Kirrlach, A. Bruchsal. — Haug, Magdalena, Unterlehrerin in Bühl, wird Hauptlehrerin in Kappelrodeck, A. Achern. — Kuhn, Robert, Unterlehrer, zurzeit beim Militär, wird Hauptlehrer in Neckarkatzenbach, A. Mosbach. — Schreiner, Georg, Unterlehrer in Dill-Weißenstein, wird Hauptlehrer in Waldwimmersbach, A. Heidelberg. — Trautwein, Max, Unterlehrer in Konstanz, wird Hauptlehrer in Oberkirnach, A. Villingen. — Vögely, Ludwig, Unterlehrer, zurzeit beim Militär, wird Hauptlehrer in Eichelbach, A. Sinsheim; Volk, Hugo, Schulverwalter in Unteribental, A. Freiburg, wird Hauptlehrer daselbst. — Wahrer, Otto, Unterlehrer in Seefelden, wird Hauptlehrer in Rinschen, A. Adelsheim; Wipf, Emil, Unterlehrer in Bargen, wird Hauptlehrer in Uissigheim, A. Tauberbischofsheim. — Zoßner, Friedrich, Schulverwalter in Wahlen, wird Hauptlehrer in Menzenschwand-Hinterdorf, A. St. Blasien.

b) Versetzungen: Albert, Robert, Unterlehrer in Dittwar, als Schulverwalter nach Pfaffenweiler, A. Staufen; Auch, Julius, Hauptlehrer in Buch a. A., nach Aglasterhausen, A. Mosbach. — Bauer, Helene, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Hofweier, A. Offenburg; Benz, Karl, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Emmendingen, A. Pforzheim; Blümmel, Paula, Unterlehrerin in Ladenburg, als Hilfslehrerin nach Freiburg; Bohrmann, Heinrich, Hilfslehrer, bleibt in Waldshut (nicht n. Häusern); Braun, Ida, Unterlehrerin in Wallstadt, als Schulverwalterin nach Würm, A. Pforzheim; Bueb, Eugen, Unterlehrer am Gymnasium Pforzheim, als Hilfslehrer nach Grafenhausen, A. Ettenheim. — Dölsch, Heinrich, Unterlehrer in Hofweier, nach Ebnet, A. Freiburg. — Eckert, Joseph, Hilfslehrer in Mingolsheim, als Unterlehrer nach Landshausen, A. Eppingen; Eckheim, Hermann, Unterlehrer in Strümpfelbrunn, als Hilfslehrer nach Dürkheim, A. Sinsheim. — Fischer, Alfred, Hilfslehrer in Sittenweiler, als Unterlehrer nach Mannheim; Fleck, Friedrich, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Langenschiltach, A. Triberg; Fluck, Maria, Schulkandidatin nach Buchenbach, A. Freiburg. — Gärtner, Hugo, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Singen, A. Konstanz; Gerlinghaus, Elisabeth, Unterlehrerin in Wolenweiler, als Hilfslehrerin nach Sittenweiler, A. Freiburg; Göbel, Robert, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Karlung, A. Baden; Grom, Elisabethe, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Schutterwald, A. Offenburg; Gruber, Franziska, Unterlehrerin in Stahringen, als Hilfslehrerin nach Oehningen, A. Konstanz; Günther, Hermann, Hilfslehrer in Malsch, als Schulverwalter nach Gamshurst, A. Achern. — Heinz, Karl, Hilfslehrer in Oberbach, als Unterlehrer nach Pforzheim; Hersch, Karl, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Liukenheim, A. Karlsruhe; Hurst, Wilhelm, Hilfslehrer in Oberdielbach, nach Dinglingen, A. Lahr. — Ihg, Wilhelm, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Laudenbach, A. Weinheim; Imhof, Alois, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Plittersdorf, A. Rastatt; Jung, Leopoldine, Schulkandidatin nach Dossenheim, A. Heidelberg. — Karrius, August, Hilfslehrer in Mühlhausen, nach Reihsheim, A. Bretten; Kirchmann, Maria, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Eisenbach, A. Neustadt; Kuöhl, Frida, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Oftersheim, A. Schwetzingen. — Lang, Hermann, Unterlehrer in Denkingen, nach Grünsfeld, A. Tauberbischofsheim; Laubis, Friedrich, Hilfslehrer in Liptingen, nach Boll, A. Meßkirch; Launger, Albert, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Häusern, A. St. Blasien; Leiber, Hedwig, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Herbolzheim, A. Emmendingen. — Maichle, Joseph, Unterlehrer in Nordrach-Dorf, nach Bohlsbach, A. Offenburg; Mattes, Konrad, Unterlehrer in Eyenrot, nach Wiesental, A. Bruchsal; Mauer, Karl, Unterlehrer in Mannheim, nach Säckingen; Mehl, Fritz, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Obermünstertal, A. Staufen (nicht nach Kath. Tennenbronn); Menger, Fritz, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Wollmatingen, A. Konstanz; Merk, Heinrich, Unterlehrer in Oberbiederbach, bleibt daselbst (nicht nach Freiburg); Merkle, Karl, Unterlehrer in Singen a. H., nach Strümpfelbrunn, A. Eberbach; Mißner, Friedrich, Unterlehrer in Bohlsbach, nach Nordrach-Dorf, A. Offenburg; Mülberr, Franz Xaver, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Umkirch, A. Freiburg; Müller, Alois, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Wasenweiler, A. Breisach. — Noppel, Karl, Unterlehrer in Engen, als Hilfslehrer nach Baden. — Odenwald, Max, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Eyenrot, A. Ettlingen. — Pfaff, August, Unterlehrer in Säckingen, als Hilfslehrer nach Neuenburg, A. Müllheim. — Rosewich, Elsa, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Altenheim, A. Offenburg; Ruby, Ida, Unterlehrerin in Haslach, als Hilfslehrerin nach St. Georgen-Uffhausen, A. Freiburg; Ruf, Eduard, Hilfslehrer in Huchenfeld, nach Mannheim. — Schäufele, Alfred, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Oftersheim, A. Schwetzingen; Schellenberg, Johanna, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin an Höhere Mädchenschule Freiburg; Schlener, Elisabetha, Unterlehrerin in Schutterwald, nach Haslach, A. Wolfach; Schmittlein, Frida, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Endermettingen, A. Waldshut; Schneider, Joseph, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Bruchsal; Schönig, Kurt, Unterlehrer in Obermünstertal, als Hilfslehrer nach Katholisch-Tennenbronn, A. Triberg; Schubwerk, Joseph, Hauptlehrer in Beran, nach Mundelfingen, A. Donaueschingen; Schwander, Elisabeth, Schulkandidatin als Hilfslehrerin nach Sandhofen, A. Mannheim; Siefert, Theodor, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach St. Georgen, A. Villingen; Sohm, Maria, Unterlehrerin in Gamshurst, nach Ladenburg, A. Mannheim; Stezenbach, Lulie, Unterlehrerin in Stetten, nach Liptingen, A. Stockach; Sturm, Paul, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Triens, A. Mosbach; Sulzer, Max, Hilfslehrer in Möhringen, als Unterlehrer nach Stahringen, A. Stockach. — Völker, Heinrich, Hauptlehrer, in Würm, nach Wallstadt, A. Mannheim; Wehrle, Hermann, Hauptlehrer in Winterspüren, nach Schopfheim; Welsch, Wilhelm, Schulverwalter in Waldwimmersbach, als Unterlehrer nach Dill-Weißenstein, A. Pforzheim; Wörner, Joseph, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Dittwar, A. Tauberbischofsheim; Wörlsdörfer, Klara, Unterlehrerin in Oftersheim, als Hilfslehrerin nach Bruchsal. — Zobel, Julie, Hilfslehrerin in Neuenburg, als Unterlehrerin nach Gamshurst, A. Achern; Zöller, Joseph, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Freiburg.

c. Entiebungen. Beinert, Maria, Hilfslehrerin an der Hildaschule in Pforzheim. — Heidt, Luise, Handarbeitslehrerin an der Blindenanstalt Ilvesheim. — Kübler, Karl, Unterlehrer in Triens, A. Mosbach; Mühlewein, Paul, Unterlehrer in Langenschiltach. — Singer, Karl, Zeichenlehrerkandidat an der Liselotteschule in Mannheim.

d. Austritte aus dem Schuldienst. Hofmann, Hermine, Unterlehrerin in Dossenheim, A. Heidelberg. — Scharpf, Ludwig, Unterlehrer in Hemsbach, A. Weinheim.

e. Zuruhesetzungen. Köhl, Heinrich, Hauptlehrer in Densbach, A. Achern. — Meißer, Emma, Hauptlehrerin in Hockenheim, A. Schwetzingen. — Ris, Wilhelm, Hauptlehrer in Karlsruhe. — Schüßler, Friedrich Wilhelm, Hauptlehrer in Spielberg, A. Durlach.

f. Todesfälle. Bauer, Ludwig, Hauptlehrer in Altenheim, A. Offenburg. — Dietrich, Franz Joseph, Hauptlehrer in Reichenbach, A. Ettlingen. — Ninkel, Wilhelm, Hauptlehrer in Junzingen, A. Müllheim. — Spinz, Alexander, Hauptlehrer in Altenheim, A. Offenburg; Schienle, Bernhard, Hauptlehrer in Pforzheim.

Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)

Margarete Schneider: Die Schuld an das Leben. Roman. Verlag von Karl Reißner, Dresden. Die Verfasserin schildert uns hier ein Stück Lebensgeschichte aus einer unglücklichen Ehe, die nur deshalb unglücklich ist, weil beiden Teilen das Vertrauen zu einander fehlt. So einfach nun die Motive der Zerwürfnisse sind, um so dramatischer ist die Handlung des anziehenden Romans, in dem uns Margarete Schneider Einblicke gewährt in eine zarte, edle Frauenseele und deren Kampf um den Geliebten. Ihre Schuld an das Leben, die in dem nächtlichen Besuch ihres Geliebten, ihres späteren Mannes, bestund, trug sie reichlich ab und geläutert und gestärkt zum Kampfe ums Dasein kehrt sie zu ihrem vertrauten Gatten zurück.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Stadtgemeinde Mannheim an Papier, Schreib- u. Zeichenmaterialien, Stempelkissen und Stempelfarbe, Akten- u. Packschnüren und sonstigen Kanzleiverbrauchsartikeln für das Jahr 1912 soll im Verdingungsweg vergeben werden.

Angebote auf obige Lieferungen sind mit spezieller Preis-Angabe bis spätestens **Samstag, 9. Dezember 1911, vormittags 10,** verschlossen und mit der Aufschrift der betr. Lieferung versehen, evtl. unter Anschluß von Mustern beim städt. Materialamt, L 2, 9, einzureichen.

Daselbst sind Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen kostenlos erhältlich und wird jede sachdienliche Auskunft erteilt.

Bei der Zuschlagserteilung können nur solche Interessenten berücksichtigt werden, welche in Mannheim ihren Sitz haben; ferner hier ansässige Vertreter auswärtiger Firmen nur unter der Voraussetzung, daß am hiesigen Platze ein ausreichendes Lager der einschlägigen Artikel unterhalten wird. 124

Mannheim, den 24. November 1911.

Städt. Materialamt:
Hartmann.

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 II — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.

RUDOLF MOSSE

Sichere Existenz!

Reichlicher Nebenverdienst für Beamte, Offiziere 2c.!

Für Südwestdeutschland Ausnutzungsrecht und Vertretung (20% Gewinnanteil) eines patentierten Artikels ganz oder Städteweise zu vergeben. 11847

Verdienst bis zu 12000 Mk. jährlich!
Nebenamtliche Tätigkeit!
Kein Bureau, keine Branchekenntnisse nötig!
Angebote unter **K. 878 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Fabrikgesch. auf dem Lande sucht zu baldigem Eintritt tüchtigen, verheirateten

Lageraufseher
(Packmeister)

der selbst mitarbeitet, junge Arbeiter zu behandeln u. energisch Ordnung zu halten versteht. 11828

Die **Frau** könnte, falls sie sich eignet, als **Aufseherin** od. sonst ge beschäft. werd. Briefl. Meldung. mit genauen Angab. Gehaltsanspr. unt. **V. 844 F. M.** an **Rud. Mosse, Mannheim.**

Verloren

Ein Zwicker mit zweierlei Gläser am Samstagnachm. verloren. Abzug. geg. gute Belohnung. 10134 **B 3, 3b, 4, St. r.**

Frau sucht noch 2 Tage im Waschen und Putzen. 10132 **T 3, 16,** 3. St. r.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim R 3, 10 Planken.
Telephon 97.

Bessere Frau sucht **Heimarbeit** würde auch nachmittags auswärts gehen. Offerten unter D. Frenz, Annonc.-Exped. Mannheim. 10026

Augartenstr. 68
V. St. rechts Ein od. zwei schöne leere Zimm. Mill. z. verm. 10135

Verkauf

Billig zu verkaufen:
Klubsessel, Schreibtisch, Spiegelschrank, Sofa, Diwan, Tisch u. Stühle, Nachttisch, Chaiselong. pol. hoch. Betten, 2 schöne engl. Bettstellen, Federbetten, Nähmaschine, Küchenschrank, pol. Schrank, gr. Garderobeschrank. 10131
T 6, 7, 2. St. links.

Vertiko für 20 Mk. zu verkaufen. C 4, 11, 4. St. rechts, bei B. H. 10140

1 Gasofen billig zu verkauf. 10130 **H 2, 3.** Laden.

4 **Lastautoräder,** fast neu, nebst einem größeren Quantum Kupfer, Messing u. Eisen billig zu verk. 65747 Georg Wunder, Schwetzingen.

Wirtschaften

Wirtschaft gesucht
Junge tüchtige **Frau** sucht **Wirtschaft** zu übernehmen. Off. u. Nr. 10110 an die Exped.

Möbl. Zimmer
E 1, 15 3. St. elegant möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. 10123

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz

Lebende Blattpflanzen

Der Verkauf beginnt heute Nachmittag 4 Uhr

	jedes Stück		jedes Stück
Cocospalmen	50 Pfg.	Areca-Palmen	75 Pfg.
Edeltannen		Grosse Cocospalmen	
Kirschlorbeer		Gummibäume ..	
Dracaenen		Grosse Edeltannen .	
		Grosse Kirschlorbeer	
Corypha-Palmen 1.25,	75 Pf.	Fächer-Palmen 2.50,	1.75
Kentia-Palmen 1.45,	95 Pf.	Zitronen-Bäume	2.25
Phönix-Palmen ... 2.95, 2.25,	1.50	Lorbeer-Bäume	2.95

Besonders vorteilhaft:

Linon-Taschentücher gute Qualität ..... 1/2 Dutzend	75 Pf.	Anstandsröcke aus gutem Velour mit gebogtem Volant	95 Pf.
Taschentücher gebrauchsfertig, Ia. Madapolam 1/2 Dtz.	85 Pf.	Beinkleider aus gutem Velour mit gebogtem Volant	95 Pf.
Taschentücher Ia. Halbleinen ..... 1/2 Dutzend	1.75	Kissenbezüge mit Einsatz u. Säumchen oder gebogt	95 Pf.
Türk. Zierschürzen mit breitem Träger, ganz neue Muster, Ia. Satin	90 Pf.	Farbige Spitzenstoffe Kunstseide gestickt, alle modernen Farben Meter	98 Pf.
Farbige Kinderschürzen Ia. Siamosen, Gr. 45—70	75 Pf.	Sammet-Taschen mit modernem Bügel	95 Pf.
Schwarze Samtgummigürtel moderne Schliessen	38 Pf.	Sammet-Taschen moderne Husarenform 2.95,	1.75
Hutnadeln mit Schützer 48, 35,	18 Pf.	5 Stück Sparkernseife ca. 2 1/2 Pfund	75 Pf.

Billige Handschuhe

	jedes Paar		jedes Paar
Wildleder-Damen-Handschuhe, imit., mit 2 Druckknöpfen	48 Pfg.	**Damen-Trikot-Handschuhe** mit farb. gerauhtem Futter	75 Pfg.
Damen-Trikot-Handschuhe, schwarz od. farbig, mit farbigem Futter		**Damen-Trikot-Handschuhe** mit reinseidenem Futter	
Reinwoll. Damen-Strick-Handschuhe, schwarz, weiss und farbig		**Herrrn-Trikot-Handschuhe** mit farbigem Futter	
Kinder-Strickhandschuhe weiss u. farbig, bis 10 Jahre pass.		**Wildleder-Herren-Handschuhe,** imit.	
Weisse Damen-Strick-Handschuhe	Paar 38 Pf.	**Herren-Trikot-Handschuhe** imit. Kamelhaarfutter	Paar 95 Pf.
Seidene Damen-Strickhandschuhe moderne Kostümfarben	Paar 1.75	**Reinwoll. Herren-Strickhandschuhe**	Paar 98 Pf.

Stellen finden

Vertreter gesucht.
für Darmstadt u. Umgebung für den Verkauf des bekannten „Zinsser'schen Linoleum- und Fußboden-Reinigungsmittels", wobei Naßaufwaschen vollständig in Wegfall kommt.
Ludw. Zinsser, Stuttgart
Silberburgstr. 150 part.

Leistungsfähige Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Fachmann, der namentlich mit der **Volksversicherungsbranche** durchaus vertraut sein muß, als

Inspektor

zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen **Akquisition** insbesondere die praktische Einarbeitung und Ueberwachung der Organe. Einem wirklich strebsamen Mann ist hier Gelegenheit geboten sich **angenehme** und dauernde **Position** zu sichern. Ausführliche Offerten wolle man unter **F 2356** an **die Expedition dieses Blattes richten.** 8325

Verkäuferin

zur Aushilfe für **Spielwaren und Galanteriewaren** für Dezember gesucht.
Offerten unter Nr 65743 an die Expedition dieses Blattes.

Lackierin
evtl. Anfängerin sucht
Zigarren-Kaufhaus Q 1, 8.

Ordentliche zuverlässige **Monatsfrau** für täglich 3 Std. p. sof. ges. 10139 Rheindammstr. 52, III.

Zweites jung. Mädchen
per sofort gesucht. 65746
Tullastr. 16, 1 Tr.

Tüchtiges Alleinmädchen
weil bisheriges sich verheiratet pro 1. Januar gesucht.
Frau Dr. M. Reiner,
Rheinstr. 4. 11016

Gewandte, durchaus zuverläss. **Frauen** finden gut bezahlte Beschäftigung durch Agitation für besseren Verein. Gefl. Offerten unter Nr. 65749 an die Expedition d. Bl. erb.

Stellen suchen

Tüchtig. Kaufmann
der Eisenbranche sucht per sof. evtl. 1. Januar Stellung als **Lagerist oder Expedient** in größerem Eisengeschäft od. Fabrik. Gefl. Offerten erb. unter Nr. 10127 an die Expedition des Blattes.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1 Tel. 439

Gesucht werden ständige Platzvertreter

deren Tätigkeit sich in die besseren Kreise der Frauen-Publikums führt und die als Nebenerwerb für vornehme Frauen-Zeitschrift Abonnements abschliessen können. Hoher dauernder Verdienst. Offerten unter K. S. 7941 an Haasenstein & Vogler, Berlin W 8.
8315

Lehrstelle
für meinen Sohn, 15 J. alt, welcher d. **Realgymnasium** sowie **Handelsschule** besuchte zum 1. Januar in einem größ. Geschäft **Anstellung.** Offert. erb. unt. **G. 2357** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 8326

Eine **Sauggas-Anlage** 12 Hp. noch fast neu, welche für ein Hotel geliefert wurde, ist billig zu verkaufen wegen Anschaffung einer größeren.
Offerten unter **Z. 4609** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.** 8327

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen 2c.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen 2c. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Etatmäßig angestellt: Aufseher Jakob Geiger beim Amtsgefängnis II in Karlsruhe. — **Versetzt:** Die Justizaktuare: Karl Ackermann beim Landgericht Freiburg zum Amtsgericht daselbst, und Julius Löffler beim Amtsgericht Freiburg zum Landgericht daselbst. — **Beamteneigenschaft verliehen:** Der Maschinenschreiberin Berta Maier beim Notariat Eittingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Etatmäßig: Schutzmann Georg Michel in Pforzheim. — **Versetzt:** Schutzmann Jakob Aloß in Mannheim und Konstanz. — **Zuruhegesetzt:** Schutzmann Heinrich Eisfeldberg in Mannheim. — **Entlassen:** Schutzmann Peter Engel in Mannheim.

Großh. Landesgewerbeamt.

Vertragsmäßig aufgenommen wurde: Elektroingenieur Emil Jäger in Bruchsal als Hilfslehrer für den theoretischen Unterricht an der Großh. Uhrmacherschule in Furtwangen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerverwaltung.

Uebertragen: dem Finanzassistenten Wilhelm Volz beim Finanzamt Mosbach die Stelle eines Gehilfen beim Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Wertheim; dem zuruhegesetzten Steueraufseher Joseph Föller die Steuereinnehmerei Edingen. — **Betraut:** der Finanzassistent Karl Clauß beim Hauptsteueramt Singen mit den Geschäften eines Steuerkontrolleurs in Tiengen; der Finanzassistent Friedrich Litho beim Hauptsteueramt Baden mit Versehung der Stelle eines Abfertigungsgehilfen in Singen. — **Versetzt:** der Finanzassistent Joseph Seitz beim Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Wertheim zum Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Pforzheim-Stadt; die Maschinenschreiberin Hermine Withum beim Hauptsteueramt Lörrach zum Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Karlsruhe-Stadt. — **Zuruhegesetzt:** der Lagermeister Karl Horsch in Mannheim auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste; der Grenzaufseher Heinrich Großhans in Füßen. — **Enthoben:** der Untererheber Johann Strähler in Bechtersbohl auf Ansuchen. — **Gestorben:** der Steuermahner Gottlob Geß in Pforzheim am 27. Oktober 1911; der Untererheber Franz Joseph Stotz in Neuhausen am 1. November 1911.

Ein in
Pforzheim und Umgebung
stark verbreitetes und gerne gelesenes Blatt ist der im 118. Jahrgange erscheinende

General-Anzeiger

Amtliches Verkündigungsorgan

Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertags in einem Umfange von 8 bis 24 Seiten

Sein Leserkreis umfasst vorwiegend Fabrikanten, Kaufleute, Beamte und Landbewohner. Daher haben Anzeigen den denkbar besten Erfolg. Aber auch unter der Arbeiterschaft erfreut sich derselbe des besten Ansehens infolge seiner parteilosen Tendenz. **Inserate kosten 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg.** pro Zeile, worauf bei Wiederholungen ein entsprechender **Rabatt** abgetreten wird. **Abonnementspreis 1.80 Mk** (exkl. Bestellgeld) **pro Vierteljahr.**

Pforzheim ist in der Bijouterie- und Edelmetallindustrie der bedeutendste Platz der Welt. Wer mit dieser Industrie **geschäftliche Beziehungen anzuknüpfen** beabsichtigt,

der
abonniere auf den „General-Anzeiger"
inseriere in dem „General-Anzeiger"

Vom Büchertisch.

Klob, Biedermänner. In der lebensvollen Schilderung der 3 eigenartigen, bodenständigen, liebenswürdigen Musiker, mit welcher uns da der bekannte Verfasser des „Schubart" etc. beschenkt, weht uns der ganze sympathische Hauch der Blütezeit unserer Musikgeschichte entgegen, Holzbauer, Dittersdorf, Michael Haydn, im Hintergrund des letzteren Bruder, der unsterbliche Joseph, und der große Wolfgang Amadeus, dazu das musikalische Leben der gemütlichen Kaiserstadt und das an den kleinen Höfen österreichischer Kirchenfürsten um die Wende des 18. Jahrhunderts. Die Freuden und Leiden, die Enttäuschungen und Erfolge der 3 schaffen da ein Bild voll Anmut und Lebenslust, voll Dank aber auch für den gemütvollen Schilderer. Preis stilvoll gebunden 2 ℳ.

Das Jahr 1912. Ein Jugendkalender. Preis 20 ₰, in Partien billiger. Konkordia A.-G. Bühl (Baden). Der neue Jahrgang 1912 bietet eine vorzügliche Auswahl allerlei Wissenswerten aus der Geschichte und dem Leben der Heimat, sowie einige größere und kleinere Erzählungen heiteren und ernsten Inhalts.

MARCHIVUM

Ab Montag

Ca. **2000** Meter

Preise netto,

einfarbige Seidenstoffe, nur solide Qualitäten als Gelegenheitskauf

Merveileux
Satin de Chine
Taffet

ca. 70 Modefarben

per Meter **1.25**

Schmoller.

Billigste Einkaufsquelle für Teppiche

Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Steppdecken, Diwandecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Leinen-Garnituren, Stores, Erbstüll- - - Bettdecken, Läuferstoffe, Linoleum etc. - -

Linoleum-Teppiche

fehlerfreie Ware und beste Fabrikate

200×250 200×275 200×300
250×350 300×400

werden zu noch nie dagewesenen Preisen, solange der Vorrat reicht, abgegeben. 11359

Alle bei mir gekaufte **Teppiche** werden **gratis gewachst, geschrubbt** und mit **Messing-Ecken** verlegt.

M. BRUMLIK

E 2, 1–3 MANNHEIM E 2, 1–3

Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.

Telephon 3184.

Gardinen

in jeder Art.

Tüll- u. Leinen-Bettdecken
Leinen-Tischdecken.

hervorragend billig
direkt aus eigener Fabrik.

Leinen-Reste

welche sich in der Fabrikation angesammelt haben und sich für Handarbeiten eignen, werden sehr billig abgegeben.

Eugen Kentner

Gardinenfabrik Stuttgart.

In Mannheim: P 4, 12 Planken

19701

Einen tiefen Einblick

in die Kunst, Ihre Wohnung geschmackvoll und behaglich einzurichten, erhalten Sie beim Besuche unseres

Ausstellungs-Hauses

das grösste am Platze,

mit über **100** wohnlich eingerichteten

Musterzimmer

welche auch in den einfachsten Ausführungen, künstlerische Formen und gediegenen Geschmack aufweisen.

Der Besuch der Ausstellungsräume verpflichtet nicht zum Kauf, doch dürfte er vor Deckung des Bedarfs von Interesse und von Nutzen sein. 18408

Streng reell! Gediegene Arbeit! 10jährige Garantie!

W. Landes Söhne

Q 5, 4.

Kenner verlangen **Schlichtes Steinhäger**

das gesundeste und zuträglichste Getränk. Sollte in keinem Haushalt fehlen.

Haupt-Depot
Herm. Schmid
R 4, 24 7687
Telephon Nr. 7105.

Billiges Brot!

Prima 65741

Bauernbrot

gr. Laib 1800 g. 40 Pfg.
kl. Laib 900 g. 21 Pfg.

August Böhles

Bäckerei mit elektr. Betrieb
Obere Clignetstr. 3
Nächst Weinheimer Bahnhof.

Gänse! Enten!

Garantiert lebend Ankunft, 8 Monate alt, vollfederig, ausgewachsen, 10 Stück ca 8 Pfd. schwere Gänse 32 Mk., 10 Stück Riesengänse 38 M., 12 Stück Enten groß und schwer 20 Mk.

S. Reinisch,
Oberberg 180, Schles. 7064

Unterricht

Unterricht

in Klavier, Zither, Mandoline, Laute u. Guitarre erteilt gründlich 54045

Friedr. Nullmeyer,
Musiklehrer,
J 2, 18.

Möbl. Zimmer

Schön möbl. Zimmer m. Schreibtisch zu vermieten.
Näh. Collinistraße 20, parterre links. 25159

Bessere Dame oder Herr find. an d. Ringstr., Tennisplatz, hübsch möbl. Zimmer (evtl. Schlaf- u. Wohnz. m. Telph.). Näh. u. Nr. 10099 an die Expedition dis. Bls.

1 gut möbliertes Zimmer

in ruhigem Hause und schöner Lage bis 1. Dezemb. zu verm. Holzbauerstr. 3 part. rechts bei Max Josefstraße. 9930

Feudenheim, Schwanenstr. 13

Schön möbl. Zimmer direkt an Haltestelle der Bahn sof. zu vermieten. 9694

Neckarau.

Schön möbl. Zimmer, 1 Tr., Nähe des Bahnhofs, zu verm., evtl. an gebildeten Franzosen oder Italiener.
Offerten unter Nr. 25081 an die Expedition ds. Bl.

Mittag- u. Abendtisch

In der **Wein- u. Speisewirtschaft zur Loreley,** in **G 7, 31,** werden stets **Abonnenten für Mittag- u. Abendtisch** angenommen. 25068 Friedr. Zimmermann.

An fir. **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige Herren und Damen teilnehmen.
9155 **Mayer, Q 3, 4.**

Wohnungen

Heidelberg.

Kleine Villa, ganz neu ausgestattet, in schönster freier Südlage **ganz oder auch geteilt** zu vermieten. 7 Zimmer, 2 Badezim., 2 Veranden, 2 Mansarden, Waschküche, Garten, Gas, elektr. Licht. Nähe Bahnhof, Haltest. Elektr., herrliche Aussicht auf Wald und Gebirge. Nur an ruhige kl. Familie. Näheres **östliche Kurfürstenstraße 6.** 24973

Ankauf

Eine guterhalt. **spanische Wand** (klappbar) zu kaufen gesucht. U 6, 19, 3. St. l. 10108

Mittag- u. Abendtisch

Gut. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren. 9919
Sch. Lanzstr. 28, 3 Tr. rechts

Buntes Feuilleton.

— **Der Gipfel der Gutmütigkeit.** Der Kranz der heiteren oder melancholischen Geschichte, den die Freunde um das Andenken des jüngst verstorbenen Felix Ziem geflochten haben, wird durch Jules Claretie um eine Episode bereichert, die die Gutmütigkeit des dahingegangenen Meisters der Farbe reizvoll beleuchtet. Ziem wurde einmal das Opfer eines Einbruches: in einer Nacht wurden ihm aus seinem Atelier in Montmartre 22 Bilder gestohlen, die ihm besonders am Herzen lagen und die er nie verkaufen wollte. Der Zufall wollte, daß die Bilderdiebe festgenommen wurden, und man rief Ziem zum Untersuchungsrichter. Im Korridor des Gerichtsgebäudes sah der Maler zwischen zwei Gendarmen die beiden Angeklagten: es waren ehemalige Modelle des Meisters, die jetzt traurig vor sich hinstarrten. „Aber was ist euch denn nur eingefallen, statt mich zu bestehlen, hättet ihr ja von mir eine Unterstützung verlangen können." „Wir wußten, daß Ihre Bilder mehr wert waren, als jede Unterstützung, die Sie uns hätten gewähren können." Und dabei stellte sich heraus, daß die beiden Uebeltäter von einem dritten Komplizen betrogen worden waren, der dritte war mit den Bildern verschwunden. „Wir haben nicht einmal einen Sou für Tabak." Sofort zog Ziem die Börse und gab den Einbrechern ein paar Francs. Dann aber sagte er: „Findet den Komplizen wieder, verkauft die Bilder nicht, bringt sie mir zurück, ich werde sie euch abkaufen und ebenso viel bezahlen, wie irgend ein Hehler." Und so geschah es, Ziem kaufte Stück für Stück seine Werke von den Dieben zurück und ließ sich dabei noch lächelnd einen „falschen Ziem" verkaufen, dessen Erwerb ihm immer eine besonders lustige Erinnerung blieb.

— **Der reichste Neger der Welt.** Man schreibt aus New-York: Unter den Millionären der Vereinigten Staaten befindet sich auch ein Gentleman von schwarzer Hautfarbe, Mr. Joe Abraham Worther, der über ein Vermögen von allerdings nur 7 Millionen Dollars verfügt, trotzdem aber als der reichste Neger der Welt gilt. Seinem Berufe nach ist Mr. Worther Kaufmann, seinen Reichtum hat er durch geschickte Spekulationen, die er an der Börse durch Mittelpersonen betrieb, erworben. Er hat es nicht leicht gehabt, denn bekanntlich wird es in Amerika keinem Weißen einfallen, mit einem Farbigen geschäftlich zu verkehren und Worther hatte aus diesem Grunde maßlose Schwierigkeiten zu überwinden, bevor die Makler sich entschlossen, von dieser Regel bei ihm persönlich eine Ausnahme zu machen. Es dauerte viele Jahre, bis er den Beweis erbracht hatte, daß er zum Unterschiede von den übrigen Mitgliedern seiner Rasse ein durchaus ehrlicher verläßlicher und feiner Geschäftsmann sei, der überdies stets neue glänzende Ideen besaß. An Intriguen gegen ihn hat es natürlich nicht gefehlt, insbesondere als man sah, daß die Tätigkeit des Negers von großen finanziellen Erfolgen begleitet sei. Interessant ist es, daß Worther gegen Neger eine heftige Abneigung besitzt.

Aus der Jugend.

Ich übersiedle vor ein paar Wochen auf's Land. Einer der Packer, der die Möbel schleppt, bleibt plötzlich stehen, schaut mich an und sagt: „Mir is allweil, Frau Baronin, als hätt' ich Sie schon einmal auszogen!"

Darauf ich: „Das kann schon sein, bin voriges Jahr in die Operngasse gezogen."

Er schaut mich nochmal an und sagt: „Ja, mir is immer als hätt' ich Sie schon einmal unter meine Händ g'habt."

Meine Schwester hat einen Jungen von vier Monaten, den sie selber nährt, wobei das vierjährige Schwesterchen häufig zusieht.

*

Kürzlich fahren Mutter und Tochter in einer Autodroschke und werden auf dem prächtigen Pflaster gehörig durchgeschüttelt. Darauf die Kleine, die sich dicht an ihre Mutter kuschelt: „Mutterchen, wird Brüderchens Milch auch nicht schlecht bei dem Rappeln?!"

*

Feldwebel (beim Appell): „Die Einjährigen können während des Sommers auf der Straße Litewken tragen. Aber daß mir keiner einen weißen Kragen dazu anzieht, solche Hanswurstereien sind nur den Herren Offizieren erlaubt."

MARCHIVUM

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz N 2, 6

Telephon 223 beim Kaufhaus.

Unterröcke, Schultertücher, Ballecharpes, Taschentücher

Unterröcke!
in Moiré, Tuch, Trikot und mit Seiden-Volant.
Grosse Sortimente bekannt billig.

Lager-Posten
zu Ausnahme-Preisen!

Moiré u. Moirette-Röcke
jetzt 4[25] 5[30] 6.–

Tuch-Röcke auch Reinwolle
jetzt 1[95] 3[75] bis 8.–

Ein grosser Posten
echt handgestickte reinleinene
Madeira-Taschentücher
Stück 75 95 1[15] Wert mindestens die Hälfte mehr

Türkische Taschentücher
für Handarbeiten etc. Mk. 42 58

Taschentücher
weiss Batist mit Hohlsaum Stück 8 und 15 Pfg.
Taschentücher Bundrand Stück 11 15 20 Pfg.

Taschentücher für Kinder u. Erwachsene auch reinleinen
in hübschen Weihnachts-Kartons
der Karton = 1/2 Dtzd. 55 65 80 90 1[15] 1[95]

Madeira und franz. handgestickte Tücher
in hübscher Weihnachts-Packung
der Karton = 1/4 Dtzd. 1[85] 2[10] 2[80] 3[50] bis 5[95]

Buchstaben-Taschentücher
Batist, halbleinen, reinleinen und reinl. Batis mit Hohlsaum für Damen, Herren und Kinder, auch handgestickt.
der Karton = 1/2 Dtzd. 1[35] 1[65] 2[10] 2[25] bis 3[95]

Wieder eingetroffen reinleinene Taschentücher mit kleinen unbedeutenden Fehlern 1/2 Dtzd. Mk. 1[35] 1[50] 1[75] 2[50] Wert mindestens die Hälfte mehr.

Schultertücher
Reinwolle und f. Himalaja
Stück M. 2[45] 3[60] bis 14[80]

Lagerposten
Schultertücher
Mk. 1[35] 1[95]

Ballecharpes
Stück 2[15] 2[95] bis 11[75]

Lagerposten Ballecharpes
Stück 95 Pfg.

Kragenschoner
hervorragend billig!
38 50 bis 1[30]

Wohnungen

T 5, 1 2 Zimmer u. Küche im 3. Stock und 3 Zim. u. Küche im 4. St. p. 1. Okt. z. v. Näh. S 3, 14 24615

3 u. 4 Zim.-Dachstock-(Mans.)-Wohnungen mehrere, in besseren neuen Häusern des Bahnhofs-Viertels an ruh. ordentl. Leute preiswert zu vermieten per sofort oder später. Burau Große Merzelstraße 6. Teleph. 1331.

Auf 1. April 1912 beziehb. O 4, 7, Strohmarkt, geräumige 7 Zimmerwohnung 3. St., mit Bad, Zentralhzg., elektr. Beleuchtung und Gas. Näh. bei Bender, II. 25118

7-Zimmerwohnung nebst Zubehör, mit Veranda nach Garten, Aussicht nach d. Schloßgarten, 3 Tr. hoch, per 1. April 1912 zu vermieten. Zu erfragen L 13, 24, 1 Tr. 1912

Elegante 25162
5, 6, 7, 8 Zimmer-Wohnungen zu vermiet. durch Jul. Loeb K 7, 25. — Tel. 163.

N 2, 12
Orient. Teppiche
Billigste Preise.
Orient-Teppich-Haus 18735
Ciolina & Hahn
Man achte genau auf die Adresse.

Eine 3 ev. 4 Zimmer-Wohn. per 1. Oktober zu ver. 24562 Näheres T 4a, 13.

Moderner Villenneubau
Bergstr. 55, Heidelberg
3 hochherrschaftliche Etagenwohnungen bestehend aus je 6 Zimmer, Diele, mit reichlichem Zubehör und allem Comfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet, Centralheizung, elektr. Licht, Vakuumanlage etc., sofort oder auch auf 1. April 1912 zu verm. Näheres durch Apotheker Lämmler in Neckarau 25149

Eleg. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres J. Peter, Rosengartenstr. 22. 24786

5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Speisekammer und sonstigem Zubehör wegen Versetzung billig u. sofort zu vermieten, pro Monat 50 Mark. Näh. Landteilstr. 14 hier, parterre 25161

Einfamilienhaus.
In Käfertal per sofort oder später Einfam.-Wohnhaus mit Vor- und Hausgarten zu vermieten. 25137
G. Welz & Söhne, Baugeschäft.

Kirchenstrasse 9 (Nähe des Hafens)
schöne Wohnung, 6 oder 7 Zimmer und Zubehör eventl. als Bureau sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bureau im Hinterhaus. 25122

Annoncen
durch die weltbekannte Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G. veröffentlicht, haben den Vorzug der Billigkeit und bestmöglichste Aussicht auf Erfolg; wir leisten alle Nebenarbeiten kostenlos und liefern unserer Kundschaft effektvollste Inserat-Entwürfe vollständig
umsonst
Haasenstein & Vogler, A.-G.
P 2, 1 Mannheim Tel. 499

Möbl. Zimmer

F 4, 5 part. Möbl. Zimmer mit Pension billig zu vermieten. 10123

Bismarckpl. 5 hochparterre möbl. Zim. m. voll. Pens. sof. zu vm. 25189

Augartenstr. 38, p., gut möbl. Parterrezimmer per 1. Dez. zu vermieten. 10108

Rosengartenstr. 14 p. schöne 5-Zimmerwohng., sof. beziehb., zu verm. Näheres K 7, 32, parterre. 10099

Stamitzstr. 7 3 Tr. lks. möbl. Z. bill. zu vm. 10126

Schön möbl. Balkonzimmer billig zu verm. Schanzenstraße 21, 2 Tr. lks. 9723

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 9662 Näh. Rosengartenstr. 17, 2 St.

Zwei schön möbl. Part.-Zimmer, eines mit sep. Eing. in gut. Hause zusammen oder geteilt zu verm. 9649 Näheres U 4, 10.

Fein möbl. Erker-Zimmer mit Ausblick auf den Rhein, Schloßgarten u. Parkring ist per 1. Nov. zu verm. Näheres Rheinlust.

Buntes Feuilleton.

— **Das Kleid aus Schlangenhaut.** Peau de serpent, — Schlangenhaut, das ist das Losungswort einer Mode, die von den Damen der obersten „Fünf" mit Begeisterung aufgenommen wird, weil diese Mode niemals Gemeingut aller werden kann. Bei einer Premiere in einem Theater, so wird uns aus Paris geschrieben, erschien kürzlich eine tonangebende Dame in einem Kleide, das an sich schon eine Sensation war. Man war sich zuerst nicht einmal klar darüber, weshalb diese Toilette ein solches Aufsehen erregte, die Farbe war grau mit einer Nuance ins Lila. Das Kleid lag glatt an und erweckte den Eindruck, als sei es nur die Ergänzung der Gestalt. Die Besuche in der Loge wuchsen ständig und Madame wußte sehr wohl, daß diese nicht ihr, sondern hauptsächlich ihrem Kleide galten, ja, es war eben ein Kleid aus Schlangenhaut, feiner als Seide, schmiegsamer als Flor und eleganter als der eleganteste Stoff. Auf Garnitur machte es nicht viel Anspruch, denn es war in sich selbst gezeichnet und man stand wie vor einer Sensation, als man sah, wie außerordentlich fein die Schlangenhaut mit dem weiblichen Körper harmonierte. Es schien, als gehörte das Kleid zu der Trägerin so unbedingt, wie eben die Haut zur Schlange. Hals und Schultern waren entblößt, und das gab der Toilette einen noch größeren Reiz. Unterhalb ging die Schlangenhaut in einen Streifen von Velours-Chiffon über, dabei war vielleicht die praktische Seite ein wenig berücksichtigt, weil die Schlangenhaut doch entschieden beim Gehen sehr hinderlich sein würde. Seither sah man bereits in verschiedenen Ateliers die Schlangenhaut als neueste Modesensation. Vielfach werden auch die großen Hüte daraus hergestellt, weil sie ungeheuer leicht und elegant sind, wenn man sie in diesem Material verarbeitet. Wer sich Kleid oder Hut nicht aus Schlangenhaut leisten kann, der garniert wenigstens die Blusen damit. Es werden kleine Rosetten hergestellt, auch Schleifen, die man an den modernen Blusen befestigt. Zu den halsfreien Kleidern der heutigen Mode verwendet man vielfach ein Halsband, das aus Schlangenhaut besteht und eine große weiße Schleife aus kostbaren Spitzen oder Chiffon trägt. Eine Schleife an dem Bande dient gewissermaßen als Abschluß für die Jacke und das Straßenkostüm, da die elegante Dame eine Gegnerin der halsfreien Tracht auf der Straße ist.

— **Graf Wolff-Metternich im Gefängnis.** Der bekanntlich zu neun Monaten Gefängnis verurteilte Graf Wolff-Metternich ist in Plötzensee, wo er die Strafe verbüßt, fast andauernd leidend und mußte wiederholt ins Lazarett gebracht werden. Als Beschäftigung wurde ihm das Kleben von Bonbontüten zugewiesen. In der Zwischenzeit ist er mit der Ausarbeitung seiner umfangreichen Verteidigungsschrift beschäftigt, die sich gegen die Anklage in dem gegen ihn schwebenden Verfahren wegen Falschspiels wendet. Der Graf darf jede Woche an seine in Wien weilende Gattin, Claire Ballentin, einen Brief schreiben und einmal in der Woche einen Brief von ihr empfangen. Sodann hat Metternich von Zeit zu Zeit Unterredungen mit seinem Verteidiger, der ihm im Spielerprozeß zur Seite stehen wird. Wann dieser Prozeß stattfinden wird, ist noch nicht bestimmt. Jedenfalls wird der Graf, der am 12. Januar seine Strafe verbüßt hat, auch noch nach dieser Zeit in Untersuchungshaft bleiben, bis sein Schicksal im zweiten Prozeß entschieden ist.

— **Exkönig Manuels Exgeliebte.** Gaby Deslys, die durch ihre Brillanten und ihre Liebschaft mit dem verflossenen König von Portugal berühmter geworden ist, als durch ihre künstlerische Betätigung, hat durch ihr Gastspiel in New Haven (Connecticut) eine Theaterrevolution entfesselt, die ihr das Schicksal ihres königlichen Exfreundes bereitete. Als sie die Bühne des Hyperion-Theatre betrat, wurde sie nach dem B. C. von den das Haus füllenden Studenten der Yale-Universität mit einem Höllenspektakel begrüßt, der die ob des unerwarteten Empfangs bestürzte Diva bestimmte, den wohlgeordneten Rückzug nach der Garderobe anzutreten, von wo sie von der Polizei durch eine Hintertür in Sicherheit gebracht wurde. Inzwischen raste im Theater der Sturm weiter, sodaß sich schließlich die Theaterleitung genötigt sah, die städtische Feuerwehr zu requirieren, die durch reichliche Wassergabe endlich die erhitzten studentischen Gemüter soweit beruhigte, daß weiterer Schaden vermieden wurde. Nichtsdestoweniger hielt man es für angezeigt, das Hotel, in dem Fräulein Deslys wohnte, während der Nacht von vier Schutzleuten bewachen zu lassen, um der entthronten Brettldiva weitere Unannehmlichkeiten zu ersparen.

— **Die Hefe auf dem Tisch des Gourmets.** Ja, die Hefe! Etwas ganz Neues, noch nie Dagewesenes bringt die Speisekarte des Königs der Köche auf den Tisch der diesjährigen Gesellschaften. Der sensationslüsterne Mensch verlangt für seinen Magen immer Abwechslung und die Tatsache, daß man versucht hat, Blumen und Gemüse als Dessert und Früchte zu garnieren, genügt noch lange nicht den Ansprüchen. Die Fleischgerichte bleiben eben so wie die Fischspeisen immer dieselben. Geflügel, Wild, Kalb, Rind- und Schweinefleisch kann man eben nicht mehr als Überraschung bezeichnen. Nun, dieser Winter wird schon eine an Sensationen reich bestellte Tafel aufweisen. Der König der Köche hat nämlich die wunderbarsten Gerichte aus — Hefe — zusammen zu stellen gewußt. Bierhefe! Natürlich kann man sie nicht ohne weiteres verwenden, weil sie sehr bitter schmecken soll. Ich sage „soll, denn ich selbst, so schreibt man uns aus Paris, habe sie noch nie genossen. Aber vieles vermag der menschliche Geist. Er hat ein Verfahren gefunden, das der Hefe die Bitterkeit nehmen muß. Während die Aerzte wiederum Untersuchungen angestellt und versichert haben, einen welch hohen Grad von Eiweis die Hefe besitzt. Als Schönheitsmittel ist sie übrigens schon lange bekannt. Die Damen, die sich mit der Erhaltung ihrer Schönheit ausgiebig beschäftigen, wissen sehr wohl, daß es nichts gibt, was den Teint so reinigt und weiß macht, wie gerade die Hefe. Die Hefegerichte werden den Tisch des vornehmen Mannes ungemein bereichern, und da noch immer erst die tonangebenden Kreise imstande sind, einem guten Gericht Eingang zu verschaffen, so wird es wohl noch eine ganze Zeit dauern, bis die Hefe ihren Weg als Nahrungsmittel in die unteren Kreise gemacht hat. Augenblicklich aber gilt sie noch als Luxusspeise. An und für sich gibt es nichts Billigeres, als eben diese Hefe, die von den Bierbrauern sogar verschenkt wird, nur damit sie sie los werden. Vielleicht aber ist das Verfahren, ihr den bitteren Geschmack zu nehmen, noch kostspielig, vielleicht aber auch ist es nur der Reiz der Neuheit, welcher die wohlhabenden Klassen mit einer solchen Begeisterung für den Genuß der Hefegerichte erfüllt. Sie wird nämlich in der Form einer Fleischbeilage den verschiedenen Gemüsen beigestellt, und der König der Köche hat schon verschiedentlich versichert, daß dieses neueste aller Gerichte Beifall und Entzücken ausgelöst hat. Warum auch nicht. Es schmeckt durchaus pikant, es schmeckt so gänzlich anders, wie alle sonstigen Speisen, die auf den Tisch kommen, und man darf dreist behaupten, daß es gut schmeckt. Auch soll es die angenehme Eigenschaft besitzen, den Genuß des Alkohols, der bei den Gesellschaften doch nicht die kleinste Rolle spielt, in seiner Wirkung vollkommen zu beeinträchtigen. Man fühlt sich am nächsten Tage frisch, fühlt sich wohl, und der gefürchtete Gast, der Kater bleibt aus.

— **Ein ganz Schlauer**, der aus der Tiefe des bayerischen Waldes nach München gekommen war, ließ sich rasieren, blieb aber auf jede Frage des Barbiers stumm wie ein Fisch und ließ sich zu keiner Antwort bewegen. Erst, nachdem er bezahlt hatte, schmunzelte der Wäldler, stülpte den Hut über die Ohren und zeigte mit überlegener Miene nach der Wand zum Telephon. Dort hing ein Plakat mit der Aufschrift: „Jedes Gespräch fünf Pfennig." „Mia san ma nöt so dumm, wia ma herschaugn!" meinte er, pfiffig lächelnd, und ging.

Unsere **95 Pfg.-Tage** dauern fort!

Wir bieten in allen Abteilungen unseres Hauses eine ganz enorm grosse Auswahl

ganz besonders vorteilhafter 95 Pfg.-Artikel!

Beachten Sie die Dekoration sämtlicher Schaufenster!

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang die Innen-Ausstellungen!

Der Verkauf unserer Spezial-Abteilung:

Teppiche, Gardinen, Linoleum, Decken etc.

befindet sich jetzt nur **R 1 4—6 am Markt** im Bassermannschen Hause — früher Schuhhaus S. FREY Wwe. —

Fast alle Artikel obiger Abteilung werden zu **bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.**

Der Platzmangel zwingt uns, unser Lager soweit als irgend möglich zu verkleinern.

Beachten Sie die beiden Schaufenster und die weiteren Spezial-Angebote!

70333

S. Wronker & Co. Mannheim.

Düsseldorfer Zeitung

Täglich zwei Ausgaben. 166. Jahrgang.

Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf

In der reichen und vornehmen Grossstadt Düsseldorf dominierende Stellung als politische, finanzielle und feuilletonistische Tageszeitung grossen Stils, einzige mit täglich zwei Ausgaben. Abonnementspreis M. 3.60 pro Quartal

Wirksames Insertions-Organ

für alle kaufmännischen, finanziellen und gewerblichen Angebote und Anzeigen, die sich an einen gebildeten und kaufkräftigen Leserkreis wenden. 10202

Anzeigenpreis 25 Pfg. die 8 gespaltene Kolonelzeile; für kleine Anzeigen 10 Pfg. die Zeile.

Vaillant's Fabriklager, Mannheim, Q 6, 10b. — Telephon 2493 zeigt **Gasbadeöfen** und **automatische Heisswasser-Apparate** im Betrieb, die allen Interessenten bereitwilligst vorgeführt werden. 16563

Vermischtes

Schönes grosses **Nebenzimmer** mit Klavier (ca. 70—80 Pers. fass.) an Vereine od. Vergnügungs-Klub abzug. M. 4, 7. 65738

Tee-Spitzen von nur allerfeinsten Blatt-Tees gewonnen, an Aroma und Ausgiebigkeit unübertroffen ¼ Pfd. 45 ₰ Jaegers Teehaus, P 7, 16. 65700

Stellen finden

Kalkulator für Kessel- und Feuerungs-Nachkalkulation von grosser Kesselschmiede **gesucht.** Flottes, sicheres Rechnen und Fachkenntnisse Bedingung. Offerten mit Angabe des Alters, Familienverhältnisse, frühester Eintritt, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften u. Bild unter G. 875 F. M. a. Nr. 11814 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Mann kann sich zum **Chauffeur** ausbilden. Bezw. gleich. Eintritt sofort oder später. 19678 **Automobilwerk Bauer,** G. m. b. H. Merseburg a. S.

Ausläufer radfahrig, ledig, versehen mit Zeugnissen, per sofort gesucht. Hafner, Hoflieferant, C 3, 12/14.

Fleißiges Dienstmädchen in kleine Privatpension per sofort gesucht. 65737 **C 8, 17, 1 Treppe.**

Stellen suchen

Stelle-Gesuch! Kaufmann, 27 J. alt, mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut, einf. und doppelte Buchhaltung, zielbewusst und schaffensfreudig, sucht sich per 1. Januar 1912 zu verändern. Ia. Zeugnisse und Referenzen. Off. u. Nr. 10124 an die Expedition ds. Bl.

Kassiererin sucht Fil. in Färberei zu übern. Kaution kann gestellt w. Off. u. Nr. 10125 an die Exped.

Soeben erschienen:

Adress-Buch

des

Reichstagswahlkreises Mannheim-Schwetzingen-Weinheim

Ausgabe 1911|12

enthaltend von allen Orten der drei Bezirksämter Mannheim, Schwetzingen und Weinheim, über 100,000 Einwohner (mit Ausnahme der Stadt Mannheim):

1. vollständiges Einwohner-Verzeichnis,
2. alle Geschäfte nach Branchen geordnet,
3. Behörden, Vereine, Einwohner-Statistik, Lage, Verkehrsgelegenheiten usw.

Ausserdem sämtliche Kreis- u. Bezirksbehörden, Post- und Telegraphengebühren nach dem neuesten Stande, ferner sonst wissenswerte Notizen (Masse, Gewichte, Zinsberechnung, usw.)

Ein alphabet. nach Branchen geordneter Bezugsquellen-Nachweis gibt über alle inserierenden Geschäfte in übersichtlicher Weise Auskunft.

Preis des Buches (über 300 Seiten stark) nur

Mk. 3.50.

Zu bezieh. durch alle Buchhandlungen, sowie durch den Verlag:

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Mannheim G. m. b. H. E 6, 2.

Telephon Nr. 218.

Naturheilanstalt Hohenwaldau-Stuttgart

Besitzer: Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D. [214]

Altbewährtes Sanatorium. Herrliche und ruhige Lage, 495 Meter üb. M. Schöne Lufthütten, Luftparks. Diätkuren. Individuelle Behandlung. Hervorragende Erfolge. Prospekt gratis.